



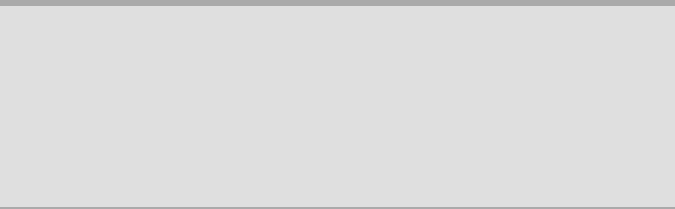
2017

GESCHÄFTSBERICHT



Inhalt

Highlights	03	
Kennzahlen des Unternehmens	05	
Brief des Vorstandes	08	
Bericht des Aufsichtsrates	12	
Konzernlagebericht	18	
Konzernabschluss	63	



HIGHLIGHTS



1. Highlights

14.12.2017

Morgan Stanley & Co. International plc beteiligt sich an der FinTech Group AG

11.10.2017

FinTech Group begrüßt den 200.000. flatex-Kunden – B2C-Kundenwachstum 50 % höher als im Vorjahreszeitraum

27.09.2017

Großer neuer B2B-Kunde Kommunalkredit geht live

30.08.2017

FinTech Group Halbjahresüberschuss nahezu verdreifacht

15.06.2017

„Aus 5 mach 2“: Umfirmierung der Bank biw AG in FinTech Group Bank AG

15.03.2017

flatex gibt EZB-Negativzins in Höhe von 0,4 Prozent auf Bareinlagen weiter

31.01.2017

Rekord im Januar: flatex gewinnt erstmals über 5.000 Neukunden in einem Monat

12.12.2017

FinTech Group erwartet +40 % Net Profit in 2018

04.10.2017

FinTech Group Bank AG ist „Mittelstandsbank des Jahres 2017“

20.09.2017

FinTech Group gewinnt Steffen Jentsch als Managing Director

03.07.2017

„Aus 5 mach 2“: Beschluss der Hauptversammlung der XCOM AG zum Squeeze out

17.04.2017

„We got IT“ wird neuer Slogan der FinTech Group AG

01.03.2017

„Aus 5 mach 2“: FinTech Group AG beschließt Reorganisationsprogramm

01.01.2017

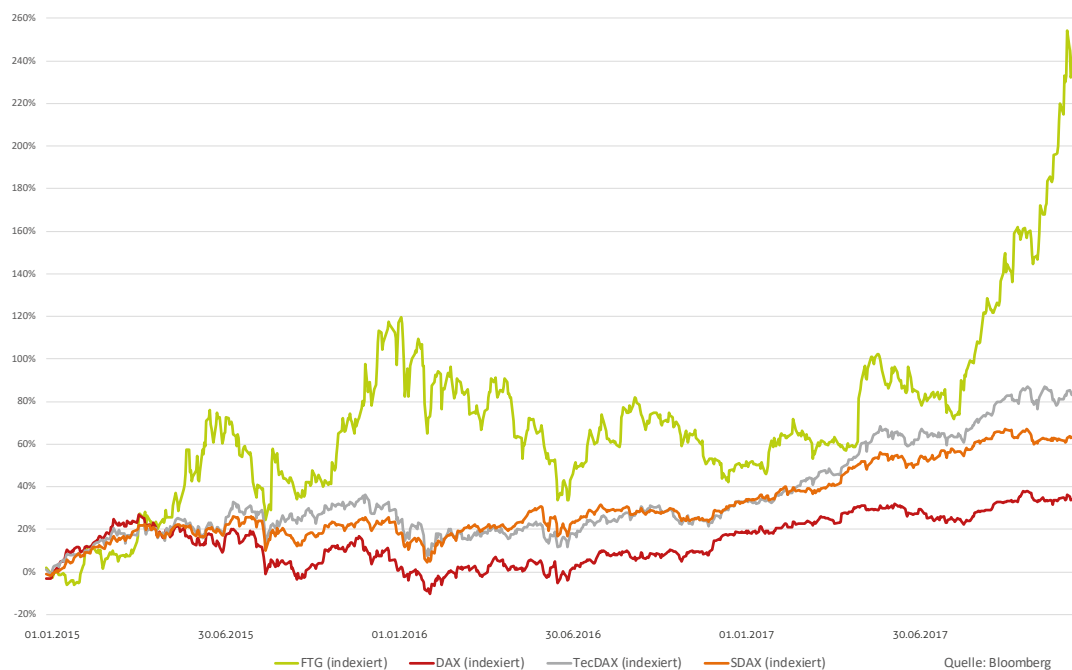
Muhamad Said Chahrour nimmt seine Arbeit als CFO im Vorstand der FinTech Group AG auf

Kennzahlen des Konzerns

		2017	Veränderung in %	2016
Operatives Geschäft				
Ausgeführte Transaktionen	Anzahl	11.272.496	7,7	10.462.477
Anzahl Kunden	Anzahl	253.825	19,7	212.040
Transaktionen je Kunde/Jahr	Anzahl	44,41	-10,0	49,34
Betreutes Kundenvermögen	MEUR	11.794	8,7	10.855
davon: Depotvolumen	MEUR	10.910	14,7	9.512
davon: Einlagevolumen	MEUR	884	-34,2	1.343
Ergebnis				
Umsatz	TEUR	107.014	12,6	95.021
EBITDA	TEUR	32.073	4,7	30.624
EBIT	TEUR	26.484	4,0	25.465
Jahresüberschuss	TEUR	16.796	36,4	12.316
Gewinn pro Aktie (unverwässert)	EUR	1,00	37,0	0,73
Eigenkapital	TEUR	112.724	24,4	90.629
Bilanzsumme	TEUR	1.107.433	-27,8	1.533.994
Eigenkapitalquote	in %	10,2	72,9	5,9
Operativer Cash Flow aus Geschäftstätigkeit vor Veränderungen aus dem Bankbereich	TEUR	23.729	52,7	15.543
Operativer Cashflow aus dem Bankenbereich	TEUR	-23.473	-84,4	-150.344
Operativer Cash Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	TEUR	-144	-98,4	-9.155
Cost-Income-Ratio	in %	58,5	-13,7	67,8
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	453	1,1	448
Segmente				
	Umsatz TEUR	89.113	21,4	73.394
Financial Services (FIN)	EBITDA TEUR	19.866	10,2	18.021
	Umsatz TEUR	30.642	-9,2	33.733
Technologies (TECH)	EBITDA TEUR	20.953	21,9	17.190
	Umsatz TEUR	-12.742	5,3	-12.106
Sonstiges & Konsolidierung	EBITDA TEUR	-8.745	90,6	-4.587
	Umsatz TEUR	107.014	12,6	95.021
Total	EBITDA TEUR	32.073	4,7	30.624

Die FinTech Group Aktie

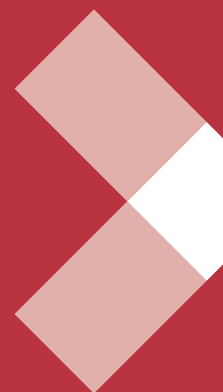
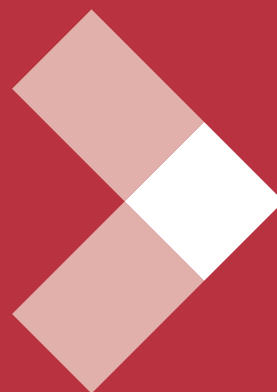
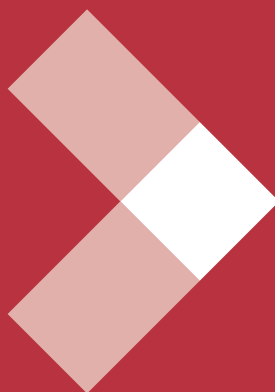
Kennzahlen der FinTech Group Aktie



		2017	Veränderung in %	2016
Aktien im Umlauf zum 31.12.	Anzahl	17.506.426	4,1	16.810.876
Aktien im Umlauf im Jahresdurchschnitt	Anzahl	16.827.990	0,1	16.810.876
Grundkapital	TEUR	17.506	4,1	16.811
Marktkapitalisierung	MEUR	536,57	134,2	229,13
Jahresschlusskurs	EUR	30,65	124,9	13,63
Jahreshöchstkurs	EUR	32,40	61,2	20,10
Jahrestiefstkurs	EUR	13,37	9,3	12,23
EBITDA je Aktie (unverwässert)	EUR	1,88	3,2	1,82
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	EUR	1,00	36,7	0,73
Eigenkapital je Aktie (unverwässert)	EUR	6,44	19,5	5,39
Dividende je Aktie	EUR	-	-	-



Brief des Vorstandes



Brief des Vorstandes



Frank Niehage, CEO
Muhamad Chahrour, CFO

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde der FinTech Group AG,

das Geschäftsjahr 2017 war für unseren Konzern mehr als erfreulich. Wir haben unsere Position erneut deutlich ausbauen und kräftigen können. Das hat sich auch an der Börse bemerkbar gemacht. Investoren und Anleger honorieren unsere tägliche Arbeit und langfristige Strategie - das zeigt der Kursverlauf unserer Aktie 2017 sehr deutlich. Umsätze und Liquidität in der Aktie konnten signifikant gesteigert werden. Im Dezember entschied

sich unser Geschäftspartner Morgan Stanley als strategischer Investor an Bord zukommen. Das ist ein überaus positives Signal, das wir sehr begrüßen. Es ist ein Zeichen für großes Vertrauen in unsere Arbeit und unser Entwicklungspotential.

Aus fünf zwei gemacht

Um die Integration der XCOM-Gruppe vollständig abzuschließen, haben wir im Jahresverlauf die Strategie „Aus 5 mach 2“ umgesetzt. Wir sind damit schlanker und schlagkräftiger geworden. Unsere neue, transparentere Organisationsstruktur besteht nun aus einer FIN-Einheit, der Vollbank FinTech Group Bank AG, und einer TECH-Einheit, der Konzernmutter und Technologiegesellschaft FinTech Group AG.

Damit wir unseren technologischen Vorsprung weiter ausbauen, investieren wir in unsere Mitarbeiter und Rechenzentren:

- Am Standort Kulmbach haben wir gruppenweit das Banking Service Center zentralisiert. Wir bieten damit mehr als ein gewöhnliches Call Center, echtes Banking-Knowhow mit top ausgebildeten Mitarbeitern.
- Die verschiedenen Standorte in und um Düsseldorf haben wir an einem modernen Büro in Neuss gebündelt. Kürzere Wege, bessere logistische Voraussetzungen und eine moderne Arbeitsatmosphäre geben Raum für Ideen und agiles Arbeiten.
- Als Technologie-Unternehmen sind unsere Daten sehr wertvoll. Deshalb haben wir in ein neues Rechenzentrum in Düsseldorf investiert, das den höchsten Sicherheitsstandards genügt und weniger Energie benötigt – sicher und nachhaltig.

Exzellenz im B2C-Geschäft

Mit einem Top-Preis-Leistungsangebot steht unsere Online Brokerage-Marke flatex in der gesamten Branche für Exzellenz. Über 35.000 Kunden sind in 2017 zu uns gewechselt, im Oktober konnten wir den 200.000. Kunden feiern. Zum 31.12. lag die Gesamtzahl der flatex-Kunden zum Vorjahr um fast ein Fünftel (18 %) höher und stieg auf mehr als 215.000 Kunden. Inzwischen hat sich flatex in Deutschland mit einem Marktanteil von ca. 20 % zu einem etablierten Broker, in Österreich sogar zum Marktführer entwickelt.

Durch voranschreitende Marktkonsolidierung im Online Brokerage-Markt garantieren wir als letzter unabhängiger Broker unseren flatex-Kunden eines der breitesten und besten Produktangebote, Top-Service und stetige Produkt-Innovation. Das große Vertrauen der Kunden ist für uns das deutlichste Zeichen für die hohe Attraktivität unseres B2C-Angebots. Unsere Erfolgsformel für flatex ist einfach: Top-Produkte zu Top-Preisen auf einer Top-Plattform.

Zudem gehören unsere Kunden im Vergleich zu den aktivsten und ertragsstärksten – trotz der im Marktvergleich niedrigen Fee von 5,90 EUR flat. Entsprechend wuchs die Zahl der abgewickelten Wertpapiertransaktionen im Vorjahresvergleich um 8 % auf 11,3 Mio. Da die Volatilität der Finanzmärkte im Jahresverlauf einen 20-jährigen historischen Tiefststand erreicht hat, erwarten wir steigende Abwicklungszahlen, wenn die Volatilität – wie im ersten Quartal 2018 geschehen – wieder anzieht.

Starkes B2B-Geschäft

Auch unser B2B-Geschäft hat sich 2017 prächtig weiterentwickelt. Viele Banken und Finanzinstitute haben Interesse an unserer Standardplattform für die Privat- und Spezialbanken: Das FTG:CBS bildet Technologie und regulatorische Bankprozesse durchschnittlich 30 % günstiger als die Wettbewerber ab. Immer noch läuft die IT vieler Finanzinstitute in ganz Europa auf veralteten Systemen. FTG:CBS kann als Full-Service-Lösung den rund 500 deutschen aber auch vielen europäischen Privat- und Spezialbanken helfen, einen längst überfälligen Technologie-Sprung zu machen, ihre Rentabilität zu verbessern und zukunftsfähig zu werden.

Das FTG:CBS ist individuell anpassbar auf den Bedarf jedes Mandanten, egal ob Wertpapier-, Zahlungsverkehrs-, E-Geld oder Kredit-Lösungen benötigt werden. Zusätzlich bietet die enthaltene Steuerungsplattform Lösungen für Rechnungswesen, Meldewesen und Controlling. Während sich die Branche immer stärker digitalisiert, haben wir mit dem FTG:CBS eine modular aufgebaute Lösung, die sich für neue regulatorische Anforderungen, Produkte und Geschäftsvorgänge jederzeit maßgeschneidert anpassen lässt. Unsere Standardplattform ist als modernes Ökosystem angelegt und ermöglicht durch eine technische und fachliche Integrationsschicht auch Dritten, ihre Lösungen schnell und flexibel anzubinden.

Wir sind zuversichtlich, mit FTG:CBS weitere B2B-Kunden zu gewinnen. Das kontinuierliche B2B-Geschäft mit seinen stabilen Erträgen ist ein wichtiger Faktor für unsere Wachstumsstory und die Bewertung unserer Aktie. Über 30 namenhafte Banken und Finanzdienstleister vertrauen unseren Lösungen, alleine in 2017 konnten vier weitere Großprojekte akquiriert werden.

Wachsendes Kreditbuch sorgt für signifikante Erträge

Unser vollbesichertes Kreditbuch wuchs im Jahresverlauf 2017 zum Vorjahr um mehr als 50 % auf 202 Mio. EUR. Dem gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld zum Trotz leistete es damit einen wesentlichen Beitrag. Das Zinsergebnis 2017 stieg um ein Drittel auf 10,4 Mio. EUR. Auf eine Zinswende sind wir im Branchenvergleich bestens vorbereitet – unser Exposure hat seinen Schwerpunkt am kurzfristigen Ende der Zinskurve. So können wir von steigenden Zinsen schneller profitieren, indem wir insbesondere in unserem Treasury schnell und ertragswirksam umschichten.

Zusätzlich haben wir 2017 Schritte eingeleitet, innovative und vollbesicherte Kredite wie den flatex flex-Kredit auszubauen. Dabei bieten wir echten Mehrwert: Mit dem neuen Policen Kredit können sich zukünftig Kreditnehmer die teure Kündigung ihrer kapitalgedeckten Lebens- oder Rentenversicherung sparen und stattdessen mit dem PolicenKredit kurzfristig für zusätzliche Liquidität sorgen.

Europaweite Anerkennung

Unsere harte Arbeit hat in der Branche ihre Wirkung entfaltet: flatex gewinnt in der deutschen Fachpresse zahlreiche Preise und belegt in Rankings Spitzenplätze. Doch damit nicht genug: Beim unabhängigen European Business Award ging die FinTech Group AG als nationaler Gewinner in ihrer Umsatzkategorie hervor.

Wir freuen uns auch über einen Preis der unabhängigen Oskar-Patzelt-Stiftung. Sie prämierte die FinTech Group Bank AG beim Großen Preis des Mittelstandes als Bank des Jahres. In der Laudatio hieß es, dass sie ein „Vorreiter moderner Finanztechnologie“ sei.

Nachhaltigkeit ist für uns alle wichtig

Corporate Social Responsibility ist für uns mehr als nur die Abkürzung CSR. Nachdem wir gemeinsam mit der Frankfurt School of Finance and Management im Jahr 2016 den europaweit ersten Studiengang für FinTech aufgelegt haben, arbeiten bei uns inzwischen zwei Jahrgänge junger Talente. In einem dualen System studieren und arbeiten sie je drei Tage die Woche. Inzwischen haben auch weitere Unternehmen erkannt, wie wichtig es ist, dass junge Menschen für die Zukunft fit gemacht werden und haben sich uns 2017 angeschlossen.

Weiterhin engagiert sich die FinTech Group AG seit Jahren beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Im Jahr 2017 haben wir unser Engagement ausgeweitet. Damit möchten wir ein Zeichen setzen, dass sich auch Technologie-Unternehmen an einer nachhaltigen Strategie ausrichten müssen.

Fazit: Fit für weiteres Wachstum

Das gesamte Team der FinTech Group AG – alle unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unser Executive Committee und der Vorstand – haben 2017 genutzt, um uns fit für weiteres Wachstum zu machen. Gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern und Aktionären haben wir die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um den Stakeholder Value erheblich zu vergrößern. Auf unserem Weg, einen europäischen Champion zu schaffen, sind wir 2017 entscheidend vorangekommen.

Wir möchten daher diese Gelegenheit nutzen, allen herzlich für ihren tatkräftigen Einsatz zu danken. Unseren Kunden, Aktionären und Partnern danken wir für das Vertrauen und die Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,



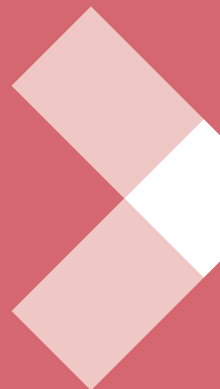
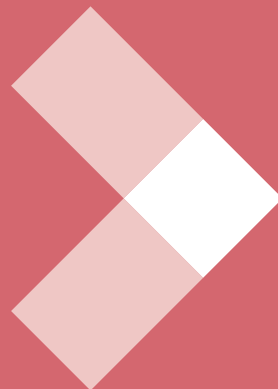
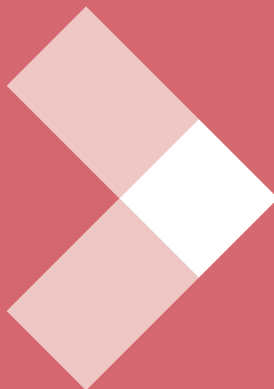
Frank Niehage
CEO, Vorsitzender des Vorstandes



Muhamad Said Chahrour
CFO, Mitglied des Vorstandes



Bericht des Aufsichtsrates



Bericht des Aufsichtsrates



Martin Korbmacher,
Chairman

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der FinTech Group-Konzern blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Neben der positiven Geschäftsentwicklung und dem Ausbau weiterer strategischer Kooperationspartnerschaften war das Jahr im Wesentlichen durch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Vereinfachung der Konzernstruktur geprägt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der FinTech Group AG nahm im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Verwaltungsvorschriften und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Vorstandsarbeit. In alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Geschäftsentwicklung der FinTech Group AG wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über die Unternehmensplanung und -strategie, die wesentlichen Risiken, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement und alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Compliance. Abweichungen zwischen tatsächlicher und geplanter Entwicklung wurden im Einzelnen erläutert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie eigene Anregungen und Orientierungsvorschläge einzubringen. Alle bedeutenden Geschäftsvorgänge im Berichtszeitraum wurden mit dem Aufsichtsrat abgestimmt.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in einem engen und regelmäßigen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand, um Themen zur Entwicklung, Strategie, Planung und wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Unternehmen und im FinTech Group-Konzern zu besprechen. Über wichtige Ereignisse und wesentliche Erkenntnisse hat der Aufsichtsratsvorsitzende spätestens in der folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet. Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Sitzungen des Aufsichtsrates und Schwerpunkte der Tätigkeit

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2017 erörterte der Aufsichtsrat in insgesamt sieben Sitzungen die laufende Geschäftsentwicklung der Gesellschaft, wichtige geschäftliche Einzelvorgänge sowie zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstandes. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teil. Drei der Sitzungen wurden im ersten Halbjahr und vier davon im zweiten Halbjahr 2017 abgehalten. Beschlussfassungen fanden darüber hinaus auch außerhalb der Sitzungen durch schriftliche Stimmabgabe im Umlaufverfahren statt. In und außerhalb der einzelnen Sitzungen erteilte der Aufsichtsrat soweit erforderlich jeweils nach eingehender Prüfung und ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand die erbetenen Zustimmungen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Aufsichtsrats Tätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr bildete die Verschlankeung der Konzernstrukturen. Dies umfasste die Beratung, Überwachung und, soweit erforderlich, Beschlussfassung im Rahmen des konzernweiten

Verschmelzungsprojektes „aus 5 mach 2“, in dessen Rahmen insbesondere die fünf wesentlichen operativen Gesellschaften des Konzerns (d.h. die FinTech Group AG, FinTech Group Bank AG (vormals firmierend unter „biw Bank für Investments und Wertpapiere AG“), XCOM Aktiengesellschaft, ViTrade GmbH und flatex GmbH) bis Ende März 2018 zu den heute verbliebenen zwei Gesellschaften FinTech Group AG und FinTech Group Bank AG zusammengefasst wurden. Teil des Verschmelzungsprojekts war ferner der verschmelzungsrechtliche Squeeze out der XCOM Aktiengesellschaft im Sommer des Berichtsjahrs, zu dessen Vorbereitung vorab die Beteiligung an der XCOM AG laufend weiter aufgestockt wurde. Ein weiterer Schwerpunkt war die Implementierung einer ertragsteuerlichen Organschaft, die durch Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen zum einen zwischen der FinTech Group Bank AG und ihrer Mutter, der FinTech Group Finanz GmbH, und zum anderen zwischen der FinTech Group Finanz GmbH und wiederum deren Mutter, der FinTech Group AG, mit steuerlicher Rückwirkung auf den Jahresanfang 2017 herbeigeführt wurde. Weitere Schwerpunkte der Aufsichtsratsstätigkeit bildeten die laufende Geschäftsentwicklung, der Austausch zu wesentlichen strategischen Kooperationen sowie die Beteiligung der Morgan Stanley & Co. International plc. an der FinTech Group AG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2017 unter Ausschluss des Bezugsrechts.

Gegenstand regelmäßiger Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrates waren die Strategie, die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung der FinTech Group AG sowie ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Dies umfasste insbesondere die Finanzlage, die quartalsweisen schriftlichen Berichte des Vorstandes über die Risikosituation, die Konzernrevision sowie die wesentlichen Entwicklungen in den Bereichen Beteiligungen, Kooperationen, operatives Kundengeschäft und Handel.

In den Sitzungen des vergangenen Geschäftsjahrs wurden im Wesentlichen die nachfolgenden Themen erörtert bzw. folgende Beschlüsse gefasst:

In der am 13. März 2017 telefonisch abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde Herr Stefan Müller zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Anschließend ließ sich der Aufsichtsrat über die mittels Individualvereinbarung erfolgte Einführung eines negativen Guthabenzinses bei der flatex GmbH und deren Auswirkungen berichten.

In der Bilanzsitzung vom 28. März 2017 berichtete der Vorstand zunächst v.a. zu Fortschritten bei verschiedenen strategischen Projekten der FinTech Group AG sowie ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften, zu der neuen Mietimmobilie für die FinTech Group Bank AG in Neuss sowie zu bestehenden Rechtsstreitigkeiten. Im Anschluss daran stimmte der Aufsichtsrat der vorher erörterten Durchführung des verschmelzungsrechtlichen Squeeze out der XCOM Aktiengesellschaft und weiteren Umsetzungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes „aus 5 mach 2“ zu. Zudem befasste er sich mit dem Risikobericht, den Berichtsentwürfen der Konzernrevision für das dritte und vierte Quartal 2016 sowie den wesentlichen Tagesordnungspunkten für die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft. Wesentliche Gegenstände der Sitzung waren der Jahres- und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie der Konzernlagebericht, die sich der Aufsichtsrat eingehend vom Vorstand erläutern ließ. Anschließend berichtete der anwesende Abschlussprüfer ausführlich über den Verlauf und das Ergebnis seiner Prüfungen und stand auch für ergänzende Auskünfte während der ausführlichen Diskussion zur Verfügung. Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichtes durch den Abschlussprüfer sowie die unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers vorgenommene abschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat haben zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 mit Umlaufbeschluss vom 20. April 2017 gebilligt, der damit festgestellt wurde. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und der Konzernlagebericht wurden mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 10./11. Mai 2017 gebilligt.

In der Sitzung am 27. Juni 2017 ließ sich der Aufsichtsrat eingehend das aktuelle Management Reporting erläutern und insbesondere über Entwicklungen bei verschiedenen strategischen Projekten für die FinTech Group AG und deren wesentliche Tochtergesellschaften

unterrichten, wie beispielsweise zum Status des Verkaufs der Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH. Es folgte eine Besprechung des Geldwäscheberichts und Risikoberichts aus April 2017. Die Berichte der Konzernrevision für das dritte und vierte Quartal 2016, der Gesamtbericht der Konzernrevision für das Geschäftsjahr 2016 und der Quartalsbericht für das erste Quartal 2017 wurden einstimmig verabschiedet.

In der telefonisch abgehaltenen Aufsichtsratssitzung vom 18. Juli 2017 wurden Herr Martin Korbmacher als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Herr Stefan Müller als dessen Stellvertreter bestätigt.

In der Aufsichtsratssitzung am 26. September 2017 wurden das aktuelle Management Reporting erörtert und ein Update zu verschiedenen strategischen Projekten gegeben. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat darüber hinaus über neue Geschäftsideen in Bezug auf die Kooperation mit der Equatex AG. Ferner wurden die unter steuerlichen Gesichtspunkten bestehenden Handlungsoptionen bezüglich der geplanten Verschmelzung der flatex GmbH eingehend diskutiert. Im weiteren Verlauf ließ sich der Aufsichtsrat einen detaillierten Überblick über den Umsetzungsstand zu den regulatorischen Handlungsanforderungen aus MiFID II und PSD II geben sowie den Geldwäschebericht und den Risikobericht erläutern. Ferner wurden Zeit, Ort sowie die wesentlichen Tagesordnungspunkte der außerordentlichen Hauptversammlung am 04. Dezember 2017 festgelegt.

Am 20. Oktober 2017 stimmte der Aufsichtsrat im Rahmen eines schriftlichen Umlaufbeschlusses dem Abschluss des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der FinTech Group Bank AG und der FinTech Group Finanz GmbH (abgeschlossen am 20. Oktober 2017) sowie dem Abschluss des weiteren Ergebnisabführungsvertrages zwischen der FinTech Group Finanz GmbH und der FinTech Group AG (abgeschlossen am 04. Dezember 2017) zu.

Am 06. Dezember 2017 fand eine telefonische Aufsichtsratssitzung statt, in der sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über aktuelle strategische Vorhaben und Projekte berichten ließ und mit dem Vorstand die teils für die weitere Planung als Entscheidungsgrundlage zu erstellenden Analysen erörterte. Weiter wurden verschiedene Personalthemen der FinTech Group AG und deren Tochterunternehmen besprochen. Der Aufsichtsrat stimmte in diesem Zusammenhang einem geplanten Aktienrückkauf zwecks Bedienung einer Weihnachtssondergratifikation für Mitarbeiter in Form von jeweils 10 Aktien der FinTech Group AG zu. Im Anschluss daran erläuterte der Vorstand den Geldwäschebericht, gab einen Überblick über die für 2018 gesetzten Ziele und führte unter detaillierter Erläuterung der einzelnen Positionen durch die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2018. Nach ausführlicher Erörterung in der Sitzung stimmte der Aufsichtsrat der vorgestellten Planung und Guidance 2018 am 10. Dezember 2017 im Wege eines schriftlichen Umlaufbeschlusses zu. In der Sitzung vom 06. Dezember 2017 wurden ferner der Bericht der Konzernrevision zum zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2017, die Auslagerung der gesamten Revisionstätigkeit an KPMG ab dem 01. Januar 2018 sowie das überarbeitete Format des monatlichen Risiko-Reportings ausführlich besprochen.

Am 13. Dezember 2017 stimmte der Aufsichtsrat im Rahmen einer Telefonkonferenz der bereits erwähnten Kapitalerhöhung bei der FinTech Group AG aus dem Genehmigten Kapital 2017 um EUR 700.000,00 durch Ausgabe von 700.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts nach eingehender Überprüfung der Voraussetzungen zu. Im Rahmen der telefonischen Aufsichtsratssitzung vom 13. Dezember 2017 wurde zudem die entsprechende Anpassung der Satzung nach teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 beschlossen.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet. Die Beschlüsse des Aufsichtsrates wurden regelmäßig in Präsenzsitzungen oder im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst. Die darüber hinaus zwischen den Sitzungen erforderlich werdenden Beschlussfassungen wurden im schriftlichen Umlaufverfahren herbeigeführt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß den Satzungsbestimmungen der FinTech Group AG aus drei Mitgliedern zusammen. Zu Beginn des Berichtszeitraums bestand der Aufsichtsrat aus Herrn Martin Korbmacher (Vorsitzender), Herrn Bernd Förtsch (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Herbert Seuling.

Während des Berichtszeitraumes fanden folgende personelle Veränderungen im Aufsichtsrat statt:

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. Januar 2017 legte Herr Bernd Förtsch sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied nieder. Mit Beschluss vom 23. Februar 2017 wurde Herr Stefan Müller gerichtlich bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft bestellt. Dies wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 05. Juli 2017 für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitglieds Herrn Förtsch bestätigt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats am 13. März 2017 (nach der gerichtlichen Bestellung) und am 18. Juli 2017 (nach der Wahl durch die Hauptversammlung) wurde Herr Stefan Müller sodann jeweils zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 18. Juli 2017 wurde zudem Herr Martin Korbmacher als Vorsitzender bestätigt.

Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrat aus Herrn Martin Korbmacher (Aufsichtsratsvorsitzender), Herrn Stefan Müller (stellvertretender Vorsitzender) und Herrn Herbert Seuling.

Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 01. Januar 2017 wurde Herr Muhamad Said Chahrour als weiteres Mitglied in den Vorstand berufen. Der Vorstand besteht seitdem aus Herrn Frank Niehage als Vorstandsvorsitzendem und Herrn Muhamad Said Chahrour als Finanzvorstand. Die Bestellung von Herrn Frank Niehage zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands wurde am 12. März 2018 durch den Aufsichtsrat einstimmig bis zum 15. August 2022 verlängert.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2017

Die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht) sowie die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Einsicht ausgehändigt. Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstandes seinerseits insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht am 14. Juni 2018 ausführlich die Prüfungsergebnisse in ihren wesentlichen Punkten nochmals erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben die Prüfungsberichte und die Bestätigungsvermerke zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und sie ebenso wie die Prüfungen selbst mit dem Abschlussprüfer diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu dem jeweiligen Prüfungsergebnis einschloss. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstandes unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers abschließend geprüft und erhebt nach dem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Prüfung des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2017 wurde zusammen mit dem hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht gemäß § 313 AktG geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstandes und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer seinerseits geprüft. Der Aufsichtsrat gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht - wie auch die von dem Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst - den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates sind gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften für die im vergangenen Geschäftsjahr erbrachten Leistungen und ihren großen persönlichen Einsatz.

Frankfurt am Main, den 21. Juni 2018

Für den Aufsichtsrat

Martin Korbmacher

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Konzern- lagebericht



Grundlagen der Darstellung

Der vorliegende Konzernlagebericht der FinTech Group AG (im Folgenden entweder „FinTech Group“ oder „Konzern“) wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 20 aufgestellt. Alle Berichtsinhalte und Angaben beziehen sich auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2017 beziehungsweise das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

In diesem Konzernlagebericht verwendete Personalpronomen „wir“, „uns“ oder „unser“ referenzieren auf die FinTech Group AG mit ihren Tochtergesellschaften.

Vorausschauende Aussagen

Der vorliegende Lagebericht kann zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen enthalten, die durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe erkennbar sind. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen, die eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten in sich bergen können. Die von der FinTech Group tatsächlich erzielten Ergebnisse können von den Feststellungen in den zukunftsbezogenen Aussagen erheblich abweichen. Die FinTech Group AG übernimmt keine Verpflichtung, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

1 Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell des Konzerns

Der FinTech Group-Konzern im Überblick

Der vorliegende Konzernabschluss ist der konsolidierte Abschluss der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften (kurz: „Konzern“). Das unmittelbare Mutterunternehmen der FinTech Group AG ist die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH mit Sitz in Kulmbach; das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die BFF Holding GmbH mit Sitz in Kulmbach.

Die FinTech Group AG ist eine in Deutschland niedergelassene Gesellschaft, die ihren Sitz am Rotfeder-Ring 7 in 60327 Frankfurt am Main hat. Sie ist im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse (Scale Segment, WKN FTG111, ISIN: DE000FTG1111, Kürzel: FTK.GR) notiert. Über die in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft FinTech Group Bank AG, Frankfurt, wird in Österreich eine Zweigniederlassung unter der Firma FinTech Group Bank AG, Zweigniederlassung Österreich mit Sitz in Wien, betrieben.

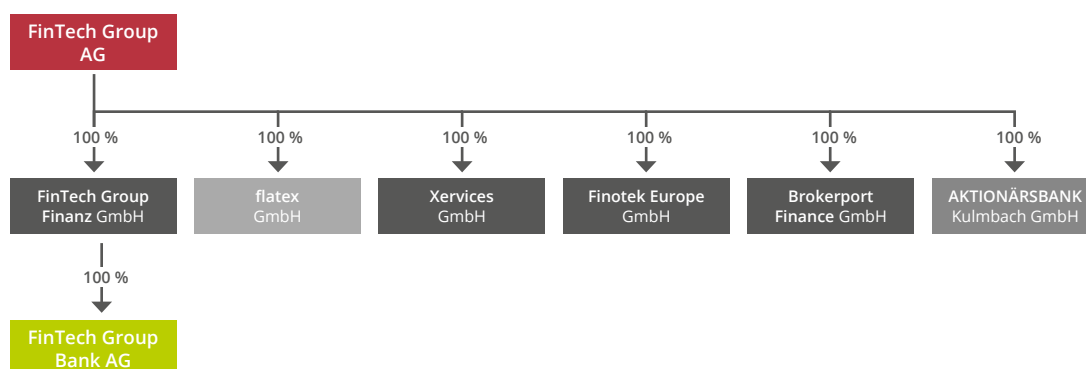
Im Bereich der Finanzdienstleistungen und Finanztechnologie bietet die FinTech Group AG gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen innovative IT-Lösungen und -Services für Finanzdienstleister mit hohen Ansprüchen an Sicherheit, Performance und Qualität an.

Die FinTech Group AG ist im B2B-Bereich wichtiger Technologiepartner deutscher und international tätiger Privat- und Spezialbanken.

Die FinTech Group AG als Muttergesellschaft fungiert dabei als aufsichtsrechtlich konsolidierungsführende Finanz- und Führungsholding mit zentralisierten Konzernabteilungen (Legal/ Compliance, Personal, IT, Rechnungswesen & Steuern, Controlling, Procurement & Organisation, Meldewesen u. a.). Als geschäftsführende Holding sorgt sie für eine intelligente und effiziente Verzahnung der Geschäftsmodelle ihrer Unternehmen.

Mittelbar ist die FinTech Group AG über die FinTech Group Finanz GmbH zu 100 % an der FinTech Group Bank AG (ehemals biw Bank für Investments und Wertpapiere AG), Frankfurt, beteiligt. Gemessen an Transaktionszahlen und Kundenaktivität zählt die hundertprozentige Tochter flatex GmbH (kurz: „flatex“) seit Jahren zu den Markt- und Innovationsführern im deutschen B2C-Online-Brokerage-Markt. Über 200.000 Privatkunden im In- und Ausland haben sich bereits für das klare und transparente Preis-Leistungs-Modell von flatex entschieden.

Nachfolgend ist die Konzernstruktur der FinTech Group AG mit ihren Tochter- bzw. Enkelgesellschaften dargestellt:



Veränderung im Geschäftsjahr 2017

Mit der Fortführung der zum Ende letzten Jahres eingeleiteten Strategie „Aus 5 mach 2“ und den damit verbundenen Umstrukturierungsmaßnahmen hat die FinTech Group AG alle Voraussetzungen geschaffen, die einzelnen Unternehmensteile noch enger zusammenzuführen bzw. zu bündeln. Die Initiative dient einer einfacheren und transparenten Darstellung der Geschäftsstruktur. Sie dient zusätzlich der Hebung von Synergie-Effekten bzw. der Reduzierung von Sachkosten.

Danach wird die Anzahl der wesentlichen Konzerngesellschaften von fünf auf zwei reduziert, die Firmenbezeichnungen vereinheitlicht und gleichzeitig eine neue Zielstruktur etabliert.

Die XCOM AG und die flatex & friends GmbH wurden auf die FinTech Group AG rückwirkend zum 01. Januar 2017 verschmolzen. In diesem Zusammenhang erfolgte im Rahmen eines umwandlungsrechtlichen Squeeze outs ein Ausschluss der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) der XCOM AG gegen Zahlung einer Barabfindung. Zudem erfolgte auch die Verschmelzung der b2clear GmbH auf die XCOM AG, ebenfalls rückwirkend zum 01. Januar 2017. Damit hat sich die Geschäftstätigkeit der FinTech Group AG weg von einer reinen Holding- und hin zu einer Technologiegesellschaft verändert.

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG wurde am 15. Juni 2017 in die FinTech Group Bank AG, die XCOM Finanz GmbH am 10. Oktober 2017 in die FinTech Group Finanz GmbH umfirmiert.

Die Verschmelzung der ViTrade GmbH mit der FinTech Group Bank AG erfolgte ebenfalls rückwirkend zum 01. Januar 2017. Die Geschäftsaktivitäten und alle Mitarbeiter wurden vollständig in die Bank integriert. Die Marke „ViTrade“ wird unverändert unter dem Dach der Bank fortgeführt. Nach dem Bilanzstichtag wurde am 29. März 2018 die Verschmelzung der flatex GmbH auf die FinTech Group Bank AG rückwirkend zum 01. Januar 2018 durchgeführt. Auch hier bleibt die erfolgreiche Marke „flatex“ ebenfalls bestehen.

Im Rahmen des Transformationsprozesses wird das operative Geschäft des Konzerns in den Segmenten Financial Services (kurz: FIN) und Technologies (kurz: TECH) abgebildet. Die FinTech Group AG übernimmt nach Verschmelzung mit der XCOM AG das operative Geschäft im Segment TECH, während die FinTech Group Bank AG mit ihrer Vollbanklizenz und den B2C-Marken flatex und ViTrade das Geschäft im Segment FIN abbildet.

1.2 Management des Konzerns

Die Leitung des Konzerns obliegt der Verantwortung des Vorstandes der FinTech Group AG. Der Vorstand der FinTech Group AG setzte sich zum 31. Dezember 2017 aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Frank Niehage, Vorsitzender (CEO)
Muhamad Said Chahrour, Finanzvorstand (CFO)

Herr Muhamad Said Chahrour wurde zum 1. Januar 2017 zum Finanzvorstand bestellt.

Unterstützt wird der Vorstand in operativen Angelegenheiten durch das Executive Committee. Zum 31. Dezember 2017 setzt sich das Executive Committee – neben den Mitgliedern des Vorstands – aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr. Benon Janos (Head B2B)
Niklas Helmreich (Head B2C)
Bernd Würfel (stellvertretender CEO FinTech Group Bank AG)
Stephan Simmang (CO-Head IT, CTO)
Steffen Jentsch (CO-Head IT)

Im Executive Committee gab es im Berichtsjahr Änderungen hinsichtlich der Zusammensetzung. Herr Sascha Bochartz schied zum 31. August 2017 aus dem Executive Committee der FinTech Group AG aus. Herr Stephan Simmang kam zum 21. Juni 2017 in das Executive Committee. Als weiteres Mitglied wurde Herr Steffen Jentsch zum 07. Juni 2017 in das Executive Committee berufen.

Der Aufsichtsrat der FinTech Group AG besteht zum 31. Dezember 2017 aus den folgenden Mitgliedern:

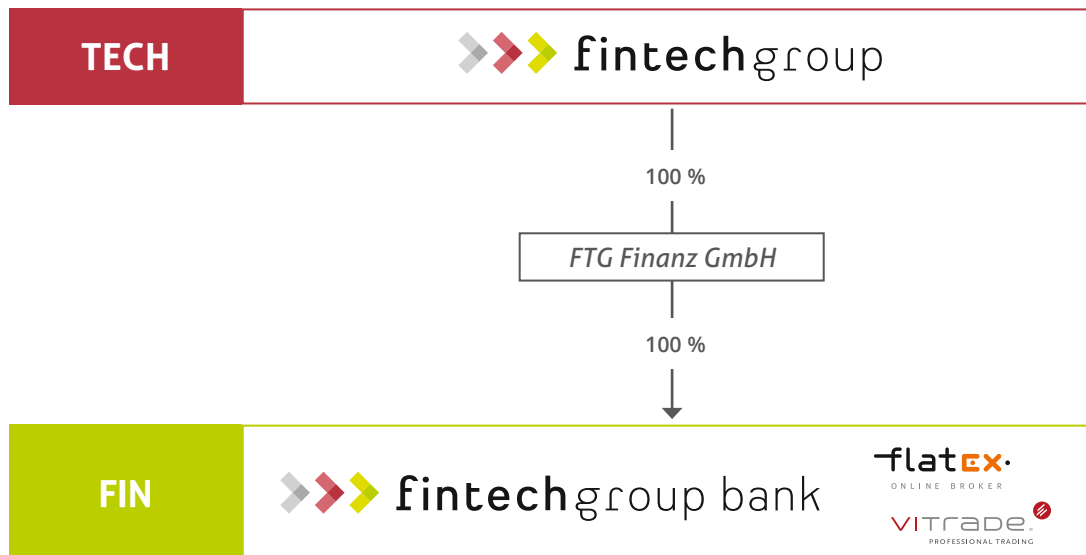
Martin Korbmacher (Vorsitzender)
Stefan Müller (stellvertretender Vorsitzender)
Herbert Seuling (Mitglied)

Im Berichtsjahr gab es eine Veränderung hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrates. Herr Bernd Förtsch legte mit Ablauf des 30. Januar 2017 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Neues Mitglied im Aufsichtsrat wurde mit Wirkung zum 23. Februar 2017 Herr Stefan Müller.

1.3 Geschäftstätigkeit des Konzerns

SEGMENTE DES KONZERNS

Die FinTech Group AG unterteilt seit dem 2. Halbjahr 2017 ihre geschäftlichen Aktivitäten in die beiden Segmente Financial Services (FIN) sowie Technologies (TECH). Zwischen den beiden Segmenten bestehen interne Lieferungs- und Leistungsverflechtungen in der Form, dass die FinTech Group AG insbesondere IT-Dienstleistungen für die FinTech Group Bank AG erbringt.



Segment Financial Services

Das ehemalige Segment „Securities Trading & Financial Services“ wurde um die FinTech Group Bank AG erweitert und zum Segment Financial Services (FIN) umgewandelt. FIN umfasst Produkte und Dienstleistungen des B2C Online-Brokerages, des B2B White-Label-Bankings sowie die elektronische Wertpapierabwicklung, Depotverwaltung und sonstige bankfachliche Dienstleistungen.

Die FinTech Group Bank AG, eine moderne auf IT-Automation ausgerichtete Vollbank, bietet nahezu das komplette Produktspektrum einer Technologiebank mit Fokus auf White-Label-Banking- und Outsourcing-Lösungen an. Als Online-Bank und Tochter des Technologieunternehmens FinTech Group AG setzt die FinTech Group Bank AG dabei auf höchstmögliche Prozesseffizienz, insbesondere in den Bereichen Wertpapier- und Zahlungsabwicklung, Einlagen- und Kreditgeschäft sowie regulatorische Dienstleistungen.

Sie richtet sich an alle Interessenten, die für ihre Finanzideen einen visionären Partner mit Banklizenz an ihrer Seite suchen.

Das Segment ist unterteilt in die operativen Geschäftsbereiche Business-to-Consumer (B2C), Business-to-Business (B2B), sowie Credit & Treasury (C&T).

Das Geschäftsfeld B2C umfasst Produkte und bankfachliche Dienstleistungen für das Tochterunternehmen flatex GmbH sowie die eigenen Marken „ViTrade“ und „brokerport“. Weiterhin werden unter dem Haftungsdach der FinTech Group Bank AG Dienstleistungen im Bereich Brokerage, Cash Management, Capital Markets und Custodian Business angeboten.

Innerhalb des Geschäftsbereiches B2B bietet die FinTech Group Bank AG ihren Partnern aus der Finanzindustrie das komplette Produktspektrum einer Vollbank als Outsourcing-Lösung an. Die Bank tritt dabei nach außen nicht auf, sondern erledigt alle Prozesse im Namen der jeweiligen Partner. Zentrale Leistungsbestandteile der FinTech Group Bank AG sind die technologisch vollautomatisierte Transaktionsabwicklung im Bereich Wertpapiergeschäft und Payments. Weiterhin werden unter dem Haftungsdach der Fintech Group Bank AG Dienstleistungen im Bereich General Clearing Member (GCM), Employee Participation, Payments, Cash Management und Deposit Platform angeboten.

Der Geschäftsbereich „Credit & Treasury“ spiegelt die Anlagebuchaktivitäten der Bank im Bereich der Geldanlage sowie ein risikobewusst betriebenes Kreditgeschäft wider.

Segment Technologies

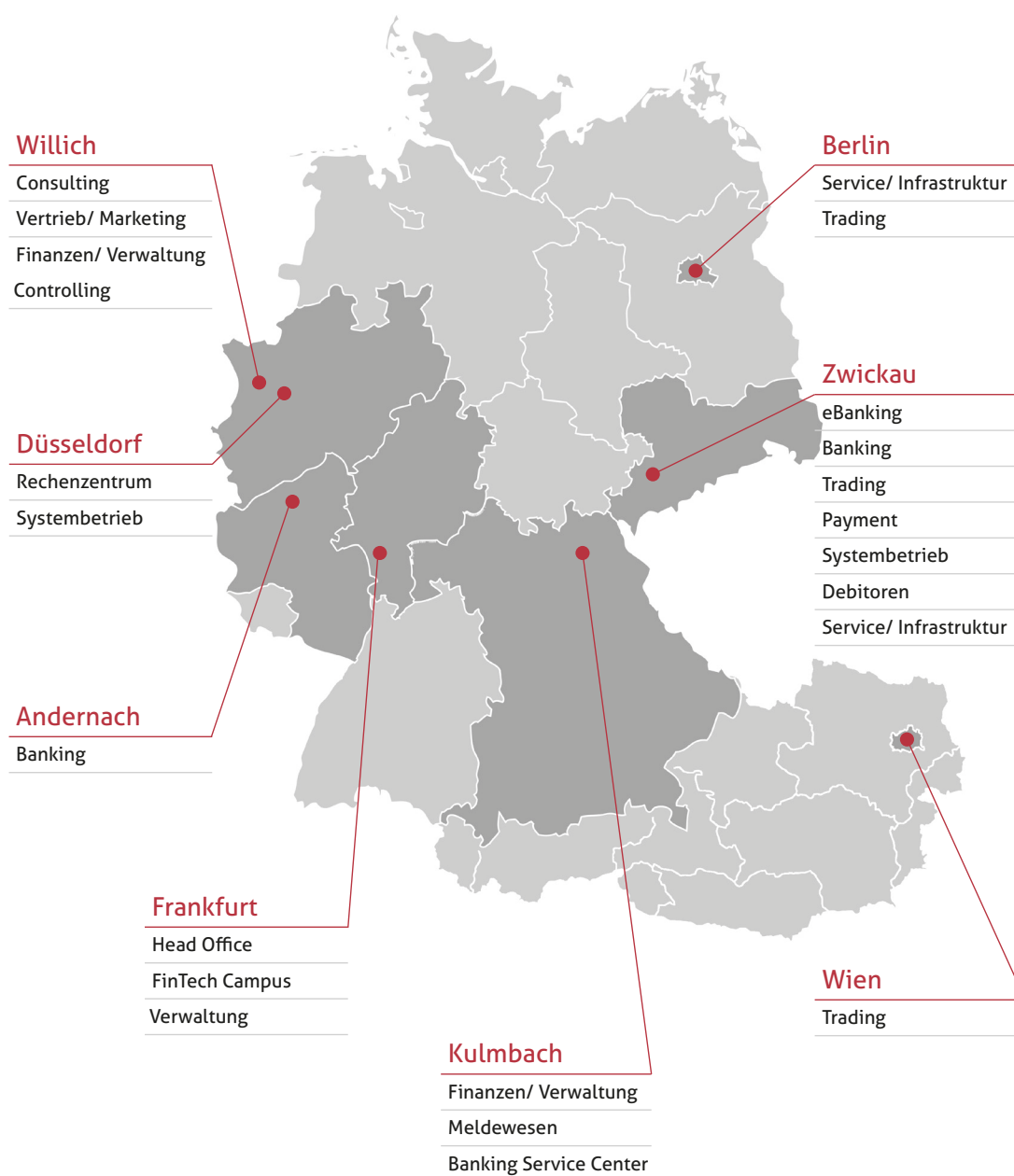
Nach Umgliederung der FinTech Group Bank AG in das Segment Financial Services wurde aus dem ehemaligen Segment „Transaction Processing & White-Label-Banking-Services“ das neue Segment Technologies (kurz: TECH). Dieses beinhaltet alle IT-Dienstleistungen, u. a. die Entwicklung und den Betrieb des selbst entwickelten Kernbankensystems FTG Core Banking System (FTG:CBS). Darüber hinaus umfasst dieses Segment Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Hoher Wettbewerb, Kostendruck sowie steigende regulatorische Anforderungen zwingen Finanzinstitute und Finanzdienstleister immer stärker zur Digitalisierung, Automatisierung und der Nutzung neuer effizienter Technologien. Ebenso stellt sich vermehrt die Frage nach Auslagerung von technologischen sowie regulatorischen Prozessen oder gesamten Prozessketten.

Mit der vollständigen Übernahme der Geschäftsaktivitäten der XCOM AG bietet die FinTech Group AG seit 2017 ihr eigens entwickeltes Kernbankensystem, das FinTech Group Core Banking System (kurz: FTG:CBS), als Standardplattform für Privat- und Spezialbanken an. Das FTG:CBS erfüllt höchste Ansprüche an technologischen und regulatorischen Bankprozessen und erlaubt es als Full-Service-Lösung, deutschen und internationalen Privat- und Spezialbanken ganzheitlich oder in Teilen ihre Bankprozesse effizienter, rentabler und zukunftsicher abzubilden. Im Sinne dieser Full-Service-Lösung werden alle IT-Dienstleistungen & IT-Services wie beispielsweise Softwareentwicklung und Betrieb in eigenen Rechenzentren angeboten.

1.4 Standorte

Die FinTech Group AG betreibt ihr Geschäft heute an sieben Standorten in Deutschland. Zusätzlich betreibt die FinTech Group Bank AG eine Zweigniederlassung in Wien (Österreich). Die Zweigniederlassung firmiert unter dem Namen FinTech Group Bank AG, Zweigniederlassung Österreich in Wien und bestand ebenfalls im Vorjahr. Der Geschäftszweck der Niederlassung liegt vordergründig in der Abwicklung des flatex Österreich-Geschäfts mit über 20.000 Brokerage-Kunden. Eine geographische Verbreitung in Österreich ist nicht geplant. Konzernweit sind 454 Mitarbeiter zum Stichtag bei der FinTech Group AG oder ihren Tochtergesellschaften angestellt.



1.5 Produkte und Dienstleistungen

Als Gruppe für Innovationen im Finanzsektor verfügt die FinTech Group über eine hohe Wertschöpfungstiefe im Konzernverbund. Von der Grundlagenforschung über die Entwicklung innovativer IT-Technologien sowie der hocheffizienten Transaktionsabwicklung bis hin zum Endkundengeschäft im Bereich Online-Brokerage bietet die FinTech Group alles aus einer Hand.

SEGMENT FINANCIAL SERVICES (FIN)

Geschäftsbereich Business-to-Consumer (B2C)

Online Brokerage interne Marken: flatex, ViTrade

flatex

Unter der Marke „flatex“ hat man sich als Online Broker auf das beratungslose Wertpapiergeschäft spezialisiert. Dabei wendet sich das Angebot an aktive, gut informierte Trader und Investoren, die als eigenverantwortliche Selbstentscheider handeln. Das Angebot erstreckt sich über alle Wertpapierarten mit Handelsmöglichkeiten an allen deutschen und vielen internationalen Börsen sowie über den außerbörslichen Direkthandel, den CFD- und FX-Handel. Das Angebot zeichnet sich durch ein günstiges Preismodell aus, verbunden mit einer breiten und bankenunabhängigen Produktpalette sowie der Fokussierung auf einen kundenorientierten Service.

ViTrade

Mit der Marke „ViTrade“ wird eine professionelle Brokerage-Plattform für high-frequency Trader betrieben. Hierbei liegt der Fokus auf maßgeschneiderten Konditionen, einer flexiblen Plattform und individuellen Tools.

Online Brokerage konzernextern vertraglich gebundene Vermittler

Institutional Brokerage

Im Geschäftsbereich „Institutional Brokerage“ ist die FinTech Group Bank AG mit dem vertraglich gebundenen Vermittler Koch Wertpapier GmbH aktiv.

Geschäftsbereich Business-to-Business (B2B)

General Clearing Member (GCM)/Business Process Outsourcing (BPO)

Die FinTech Group Bank AG verfügt über den Status als General Clearing Member für das Aktien- und Wertpapiergeschäft. Ziel ist es, Makler und Wertpapierhandelsbanken von den schlanken und effizienten Prozessen der Wertpapierabwicklung der FinTech Group Bank AG zu überzeugen. Für die mwb fairtrade Wertpapierhandelsbank AG, Gräfelfing, erbringt die FinTech Group Bank AG als Kooperationspartner seit Dezember 2014 die Abwicklung des gesamten Fondsgeschäfts und seit Mitte 2015 die komplette Wertpapierabwicklung.

Weiterhin werden bankfachliche Dienstleistungen im Bereich des Depot- und Wertpapiergeschäfts erbracht.

Employee Participation

Die FinTech Group Bank AG kooperiert in ihrer Funktion als Haftungsdach und depotführendes Institut für den deutschen Markt seit 2015 mit der Equatex AG, welche Mitarbeiterbeteiligungsprogramme deutscher Großkonzerne (DAX-Unternehmen) weltweit betreut. Perspektivisch wird das Ziel verfolgt, weitere Dienstleistungen aus dem bestehenden Produktportfolio anzubieten und somit weitere Skaleneffekte zu erzielen.

Cash Logistik

Der Eigenbetrieb wird auf absehbare Zeit keine strategische Bedeutung für die FinTech Group Bank AG haben, sodass der Vorstand beschlossen hat, die selbst betriebenen Geräte im Laufe des ersten Halbjahres 2018 zu veräußern. Zukünftig wird der Fokus auf dem reinen bankfachlichen Betrieb für Dritte liegen.

Geschäftsbereich Credit & Treasury (C&T)

Kreditgeschäft

Im Rahmen der Diversifikation erfolgte im Geschäftsjahr 2017 eine weitere Ausweitung des Kreditgeschäfts. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um vollbesicherte Kredite. Neben der Erhöhung der Lombardkreditauslastungen und des flex-Kredits bei flatex konnte durch Ausweitung des True Sale-Factorings und Beimischung von Konsortial- und Spezialkrediten das Kreditengagement signifikant gesteigert werden.

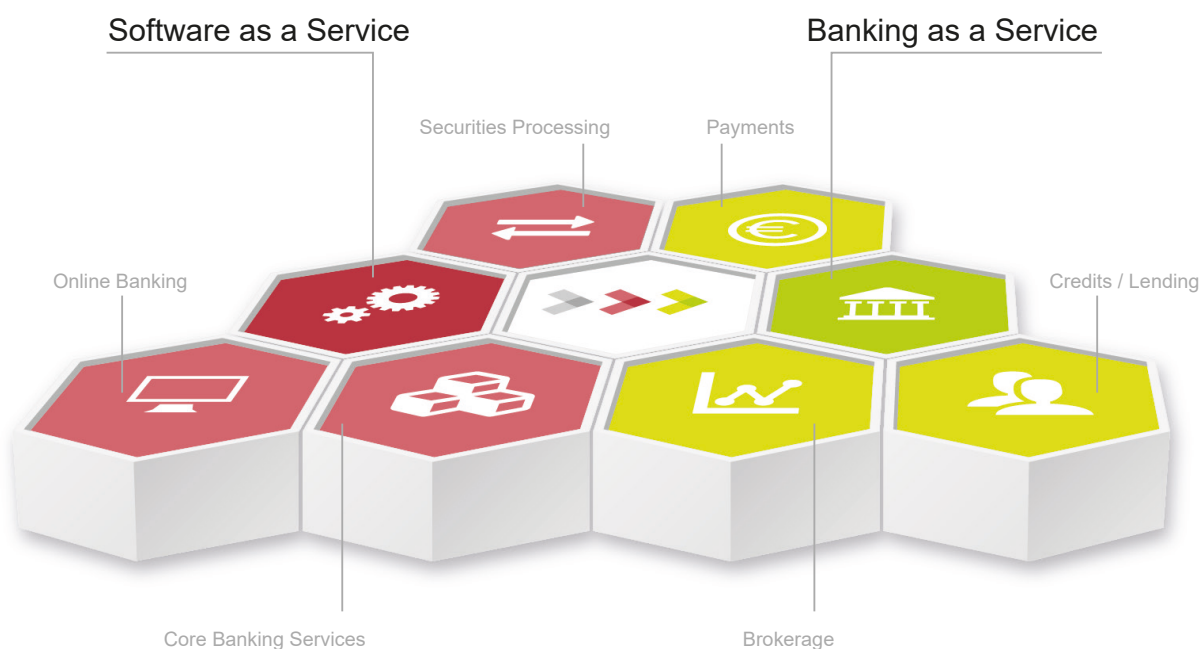
Arbitragehandel

Die FinTech Group Bank AG betreibt ein unwesentliches Eigengeschäft. Hierbei werden grundsätzlich simultane Kauf- und Verkaufsgeschäfte von Wertpapieren getätigt, um Markteffizienzen durch klassisches Arbitragegeschäft auszunutzen. Dabei sind keine aktiven Positionierungen vorgesehen, sodass Marktänderungsrisiken im Wesentlichen nicht eingegangen werden.

Segment Technologies

Nach der Verschmelzung der XCOM AG wird das Core Banking System (kurz: FTG:CBS) nun von der FinTech Group AG angeboten. Beim FTG:CBS handelt es sich um eine neutrale Standardplattform für Privat- und Spezialbanken. Die modulare Kombination verschiedener Geschäftsprozesse innerhalb von FTG:CBS schafft dabei die Flexibilität, mit welcher den individuellen Kundenbedürfnissen Rechnung getragen wird.

„Software as a Service“ (SaaS) bildet die Technologiebasis, „Banking as a Service“ (BaaS) bildet darauf die bankfachlichen Dienstleistungen und Prozesse der FinTech Group Bank AG ab. Zusammen kann die FinTech Group damit das gesamte Produktportfolio eines Technologieanbieters und einer Vollbank abdecken.



Das Produkt-Portfolio ist in vier Plattformen unterteilt, aus denen modulare Technologie-Bestandteile des FTG:CBS angeboten werden:

1. Die **Vertriebsplattform** (Front Office) bildet die Grundlage für Kundenkontaktpunkte mit Komponenten aus den Bereichen Online-Konto- und Depotöffnung (KDE), Customer Relationship Management (CRM), Online-Banking Front-End, Trading Front-End, Support- und Call-Center sowie (Marketing-) Kampagnen-Management.
2. Die **Produktionsplattform** (Back Office) beinhaltet sämtliche Produktionsprozesse der Konto- und Depotführung, des Einlagengeschäftes, der Wertpapierabwicklung, des Zahlungsverkehrs, des Geld- und Devisenhandels, des Kreditgeschäftes und der Bargeldlogistik.
3. Die **Steuerungsplattform** (Middle Office) bildet Geschäftsprozesse im Rechnungswesen, Meldewesen, Reporting und Risikomanagement ab.
4. Die **Unterstützungsplattform** ergänzt vorgenannte Plattformen um Prozesse der Archivierung, des Release-Managements, des Fulfillments sowie der Authentifizierung.

Module der FTG:CBS Banking Plattform

				Technology
Vertriebs-Plattform 	OKDE	Web-Filiale	Entax-BO-Client	HTML
	Mobile App	CRM / Vertrieb	Trading FE	Objektive-c (iOS) Java (Android) REST / SOAP
Produktions-Plattform 	APIs			
	Account/Depot Srv.	Securities	Payment Service	Cards
	Deposit	Transaction Service	Credit	Master Data
Steuerungs-Plattform 	Accounting	Controlling	Risk/Liquidity Mgmt	DWH / BI
	Regulat. Reporting	Mgmt. Reporting	Tax	Compliance
Support-Plattform 	APIs			
	Ticketsystem	Batchdaten	Service Portal	
	InfoZone / WM	Shared Services	Archiv	
				PostgreSQL Oracle ASCII, XLS / SFTP FIX / EBICS /SWIFT

Sämtliche Plattformen lassen sich als Querschnitt durch die operativen Geschäftsbereiche der FinTech Group AG darstellen:

Banking Applications & Accounting	Payments	Trading
- Banking Suite - Business Process Outsourcing - Fintech Start-ups - Services & Tools - Consulting	- Client-to-Bank - Bank-to-Bank - Corporate Solutions - Tools - Consulting	- Institutional Trading & Market Making - Professional Trading - Market Data & Low Latency
DATA CENTER, HOSTING, NETWORK, IT-INFRASTRUCTURE, OFFICE INFRASTRUCTURE		

Im Bereich Banking Applications & Accounting steht die Entwicklung der Front- und Middleware des FTG:CBS im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die FinTech Group AG bietet Finanzinstituten einen kompletten Online Banking-Auftritt, der sich an bestehende Systeme andocken lässt und eine hohe Funktionalität und Nutzerfreundlichkeit bietet.

Das Komplett-Bankensystems FTG:CBS ermöglicht besonders umfangreiche Anwendungen im Wertpapiergeschäft und im Zahlungsverkehr, basierend auf den langjährigen praktischen Erfahrungen und gezielten fokussierten Entwicklungen des Konzerns in diesen Bereichen.

Den durch die zunehmende Digitalisierung der Banken- und Industrielwelt gestiegenen Anforderungen an Performance, Datenhaushalt und Funktionalität begegnet das FTG:CBS-Angebot mit folgenden Schwerpunkten in Entwicklung und Architektur:

- **Echtzeit-Performance und komfortabel zu bedienende Oberflächen:**
u. a. durch Architektur TRISTAN mit multikanalfähigem Business Server, flexiblem Front End für Browser und mobile Endgeräte sowie zahlreichen Tools zur Integration in bestehende Systeme
- **Sicherheit:**
u. a. durch Hosting der Anwendungen in eigenen, hochverfügbaren und redundanten Rechenzentren in Deutschland

Weitere Schwerpunkte sind Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit, sowohl in der Funktionalität der Entscheidungsfindung als auch in der Bedienung der Themen Risikobewertung und regulatorische Anforderungen.

1.6 Absatzmärkte und Kunden

Die FinTech Group AG entwickelt im Konzernverbund individuelle IT-Lösungen, die es ihren Kunden Tag für Tag ermöglichen, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren und Abhängigkeiten von anderen externen Zulieferern zu reduzieren. Hoher Wettbewerb und Kostendruck zwingen Finanzinstitute zu Digitalisierung, Automatisierung und der Nutzung neuer Technologien ebenso wie zur Auslagerung von Prozessen oder von Prozessketten. Parallel dazu haben Finanzinstitute umfangreiche und komplexe regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Die FinTech Group AG hat mit ihrem FinTech Group Core Banking System (FTG:CBS) ein modernes Kernbanksystem und damit eine beliebig skalierbare Standardplattform für Privat- und Spezialbanken geschaffen, über welche sämtliche Prozesse der Wertschöpfungskette abgebildet werden können.

Wesentlicher Zielmarkt für die Produkte und Dienstleistungen der FinTech Group AG ist weiterhin der Finanzsektor im deutschsprachigen Raum sowie mit steigender Bedeutung das europäische Ausland. Bestehende Kunden sind hauptsächlich deutsche und österreichische Privat- und Spezialbanken.

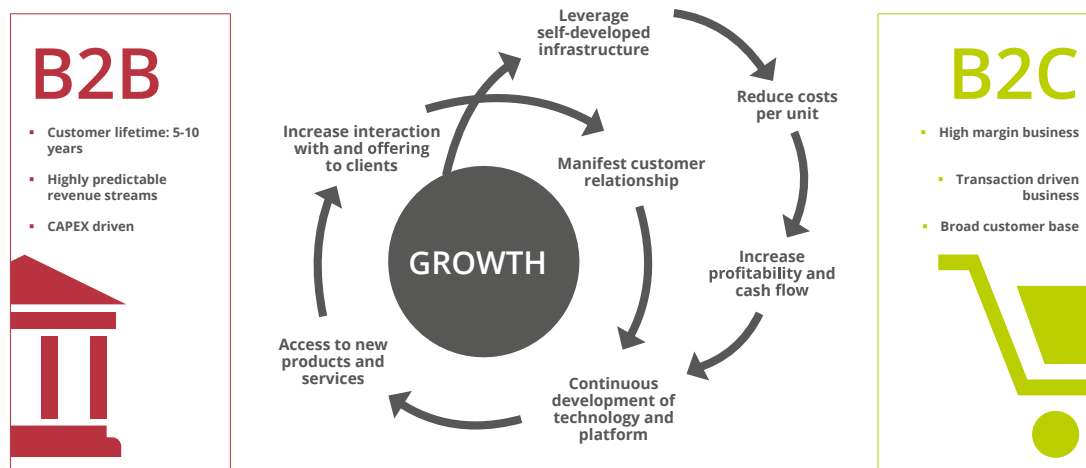
Als Ergänzung zu den eingangs genannten IT-Lösungen werden durch die FinTech Group Bank AG dem Kunden im Rahmen eines ganzheitlichen oder teilweisen Business Process Outsourcings (BPO) alle regulatorischen und bankfachlichen Prozesse angeboten. Die Position, als Innovationsgeber auch für ihre für den Vertrieb verantwortlichen Kooperationspartner zu fungieren, wird die FinTech Group Bank AG auch in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

Im Bereich Brokerage (B2C) gehören mit flatex, ViTrade und brokerport gleich drei Online-Broker zur FinTech Group Bank AG. Die Schwerpunkte liegen hier hauptsächlich im organischen Wachstum der Online-Broker, in der Erhöhung der Order- und Kundenerlöse, der Optimierung der Wertschöpfungskette im Orderflow sowie in der Internationalisierung von flatex. Zum einen unterstreicht das Wachstum der B2C-Transaktionszahlen in Deutschland und Österreich die Leistungsfähigkeit der Wertpapierabwicklungssysteme, zum anderen nimmt der Bereich Brokerage einen der größten Geschäftsbereiche innerhalb der Unternehmensgruppe ein.

1.7 Ziele und Strategien

Nach Jahren der Restrukturierung und Reorganisation verfolgt die FinTech Group AG das erklärte Ziel, mittelfristig (2-4 Jahre) eines der führenden Financial-Services-Technologies-Unternehmen in Europa in Bezug auf die Anzahl der Kooperationspartner sowie die Anzahl der abgewickelten Transaktionen im B2C-Geschäft zu werden.

Im B2B-Geschäft dominiert die Strategie, weitere Bank-Mandate zu akquirieren sowie das FTG:CBS als Standardplattform für Privat- und Spezialbanken zu etablieren. Das FinTech Group-Ökosystem zeigt dabei die Symbiose beider Segmente und verdeutlicht die Zielsetzung im Hinblick auf die Expansion der Geschäftsmodelle durch Verzahnung von B2B-Partnern und B2C-Geschäftsbereichen:



Im Fokus stehen dabei Geschäftsmodelle mit nachhaltigem, überdurchschnittlichem Wachstum sowie schneller Marktdurchdringung. Die organisatorische Struktur folgt bereits jetzt einem stringenten Top-Down-Ansatz, in dem die Konzernleiter für die jeweiligen Fachbereiche auch die Verantwortung in den jeweiligen Bereichen übernehmen.

Aus diesen übergeordneten Zielen leiten sich die Ziele für die operativen Segmente ab, die nachfolgend erläutert werden.

1.7.1 Ziele im Segment Financial Services

Das klare Preismodell der flatex mit ausgewählten Premiumpartnern – speziell die Kooperation mit Morgan Stanley und Goldman Sachs – und optimierten bzw. neuen Ertragskomponenten durch die strategischen Partnerschaften mit Handels- und Börsenplätzen soll nachhaltig zu steigenden Neukundenzahlen und damit einhergehend steigenden Transaktionszahlen führen. Mittel- bis langfristig soll die Zahl an abgewickelten Transaktionen verdoppelt werden. Durch zusätzliche Optimierungen in den Handels-Frontends der On-line-Broker wird darüber hinaus der Orderflow weiter kanalisiert und das Ertragspotenzial gehoben. Mit der ViTrade wird darüber hinaus das institutionelle Geschäft weiter ausgebaut, das für zusätzliche Ertragshebel sorgen soll. Das stetig wachsende Kreditbuch soll mittelfristig auf über EUR 500 Mio. wachsen, stets unter der Maßgabe der größtmöglichen Besicherung und der Kurzfristigkeit.

Die weitere Geschäftsentwicklung sieht auch die weitere Internationalisierung von flatex vor. Die Markteinführung in weitere europäische Länder wird ausgiebig im Management diskutiert und wird zeitnah entschieden.

Sollten sich lukrative Übernahmemöglichkeiten und Zukaufoptionen ergeben, so wird auch anorganisches Wachstum vorangetrieben. Aufgrund des Kundenzuwachses aus dem Ausland sowie der Internationalisierungsstrategie wird der Aufbau eines englischsprachigen Auftritts sowie Kundenservices vorangetrieben.

1.7.2 Ziele im Segment Technologies

In der digitalen Welt steht zunehmend der Wunsch nach Funktionalität und Flexibilität im Vordergrund, ohne dass klassische Anforderungen wie Qualität, Zuverlässigkeit oder Kosten in den Hintergrund treten. Bereits heute besteht aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen eine hohe Nachfrage nach modernen, modularen Kernbankensystemen. Eng verwandte Produkte wie moderner Zahlungsverkehr oder kostengünstige Wertpapierabwicklungslösungen werden zunehmend gefragt. Die FinTech Group kann bereits heute aufgrund des bestehenden Set-ups diese Ansprüche erfüllen. Ziel ist es, das eigene Kernbankensystem als Standardlösung am Markt zu platzieren.

Organisches Wachstum ist daher die primäre Strategie im Geschäftskundenbereich der FinTech Group. Durch Akquisition neuer Kunden sollen steigende Umsätze generiert werden. Zusätzlich möchte sich die FinTech Group weiterhin als Digitalisierer für Banken und Finanzdienstleister positionieren und hier einen steigenden Umsatzbeitrag erzielen.

Ein weiteres Ziel ist es, das in Deutschland sehr erfolgreiche Banken- und Firmenkundengeschäft in den westlichen europäischen Raum auszuweiten. Im Jahr 2018 steht hier die Anbindung eines ausländischen Mandanten im Fokus. Hierzu wurde das Kernbankensystem um weitere länderspezifische, regulatorische, handelsrechtliche sowie steuerliche Anforderungen erweitert (National GAAP, Taxation, Regulatory Reporting etc.).

Im Kern der F&E-Tätigkeiten steht die Entwicklung innovativer Leistungen und Produkte, die im Abschnitt „Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten“ weiter ausgeführt werden.

1.8 Finanzziele des Konzerns

Primär gehört der kontinuierliche Ausbau der Eigenkapitalausstattung des Konzerns sowie die Reduzierung des Verschuldungsgrads zu den wesentlichen Finanzziele. Ferner fokussiert sich die FinTech Group auf das Wachstum des operativen Cashflows und der Gewinnerzielung. Im Kern aller Ziele steht eine ertragsorientierte und nachhaltige Unternehmensentwicklung mit positiven Effekten auf den Unternehmenswert. Zu den Finanzziele des Konzerns zählt außerdem die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität.

Die mittelfristigen Ziele des Managements sehen vor, einen Umsatz von über EUR 150 Mio. zu generieren. Im Hinblick auf weiteres Skalierungs- und Synergiepotential erwartet das Management daraus ein EBITDA von über EUR 50 Mio. sowie ein Konzernergebnis von mehr als EUR 30 Mio.

1.9 Strategien zur Verwirklichung der Ziele

Das Management der FinTech Group AG untergliedert seinen strategischen Fokus im Wesentlichen auf die Erweiterung der Geschäftsmodelle, einer aktiven Personalpolitik sowie auf Investor Relations.

Die Expansion der Geschäftsmodelle – auch durch das Eingehen von Kooperationen und Partnerschaften im Segment Financial Services – erweitert zum einen die bestehende Produktpalette (wie z. B. durch die Kooperation mit Morgan Stanley und Goldman Sachs) und baut zum anderen die bestehenden Vertriebstätigkeiten weiter aus. So sollen Kunden zukünftig nicht nur mit einer konsequenten Preispolitik, sondern verstärkt durch ein aktiv kommuniziertes, breites und offenes Produktangebot überzeugt werden. Der Fokus soll weiter auf dem Bereich Online Brokerage liegen.

Als führendes Finanztechnologieunternehmen in Deutschland stellt die IT der FinTech Group AG eine der Kernkompetenzen des Unternehmens dar. Neben der Entwicklung von innovativen Softwarelösungen „Made in Germany“ ist auch der effiziente Betrieb der eigenen Systeme, insbesondere des FTG:CBS zentraler Bestandteil der Geschäftsstrategie.

Oberstes Ziel der IT ist die Bereitstellung qualitativer IT-Dienstleistungen, welche sowohl die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Auflagen erfüllen als auch durch ihre Stabilität und Performance einen effizienten Geschäftsbetrieb unterstützen.

Dies gelingt durch eine fortwährend hohe Innovationsbereitschaft bei den IT-Aktivitäten sowie durch die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Im Fokus steht die kontinuierliche Weiterentwicklung des FTG:CBS sowie der Produkte in den Bereichen Online-Brokerage und IT-Sicherheit. Vollumfängliche Lösungsansätze sowie spürbare Kostenvorteile für den Kunden bilden die Basis für nachhaltiges Wachstum der Gesellschaft.

Der Erfolg der FinTech Group AG basiert seit Jahren vor allem auch auf der besonderen Leistungsbereitschaft, Motivation und Loyalität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zur Sicherung einer ertragreichen, nachhaltigen Entwicklung des Konzerns setzt die FinTech Group AG insbesondere auf die Akquisition und laufende Motivation hochqualifizierter Mitarbeiter. Erklärtes Ziel der „aus 5 mach 2“ Strategie ist gewesen, die Mitarbeiter noch enger zusammenzubringen und Synergien aus der Zusammenarbeit zu heben.

In den Bereichen Personalentwicklung und -politik konnten dementsprechend Fortschritte erzielt werden. Die Einführung einer betrieblichen Altersvorsorge, die Einrichtung eines High-Potential- und Key-People-Circle sowie ein Mitarbeiter-werben-Mitarbeiter-Incentive-Programm sind Beispiele für die aktive und professionelle Personalpolitik der FinTech Group AG im Berichtsjahr.

Für die Führungskräfte der FinTech Group AG sind ausgeprägtes unternehmerisches Denken und Handeln, der Blick für das Wesentliche sowie strategische Orientierung unerlässlich. Sie sind interkulturell aufgeschlossen und binden ihre Mitarbeiter in die Entscheidungsprozesse ein. Hierdurch werden der Teamgeist gefördert, die Identifikation mit dem Arbeitgeber gestärkt und Innovationspotenziale geweckt. Darüber hinaus ermöglicht die FinTech Group AG ihren Mitarbeitern die Partizipation am Unternehmenserfolg in Form eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Die fortlaufende Information der Mitarbeiter über die Entwicklung des Unternehmens steht im Mittelpunkt der Informationspolitik des Managements. Eine flache Führungshierarchie bringt das Management in die Nähe der Mitarbeiter und des operativen Betriebs und ermöglicht so den ständigen Fokus auf wesentliche Fragestellungen. Durch den mittlerweile zweiten Jahrgang des ersten „FinTech-Studienganges“ in Zusammenarbeit mit der Frankfurt School of Finance begegnet die FinTech Group AG der knappen Angebotssituation auf dem Arbeitsmarkt mit äußerst lukrativen Rahmenbedingungen am FinTech-Campus in Frankfurt und bindet so Mitarbeiter mit Potenzial langfristig an den Konzern. Darüber hinaus wurden bestehende Hochschulkontakte am Niederrhein intensiviert.

Die FinTech Group begegnet den gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen mit vorrangig organischem Wachstum in einer flachen und transparenten Konzernstruktur. Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung geht die FinTech Group AG aber auch bewusst strategische Partnerschaften und Akquisitionen ein. Hier liegt ein besonderes Augenmerk auf der gesellschaftlichen Verantwortung des Konzerns, die Belange seiner Mitarbeiter, Investoren, Kunden, Lieferanten und sonstigen Anspruchsgruppen zu respektieren und in die Entscheidungsfindung einzubeziehen. Somit wird dem Stakeholder-Value-Ansatz sowie der Corporate-Social-Responsibility (CSR) Rechnung getragen.

Zur Unterstützung der ökologischen Entwicklung verzichtet die FinTech Group AG weitestgehend auf den Einsatz papiergebundener Prozesse und wickelt Zahlungsprozesse sowie Kundenbelege (Rechnungen, Angebote etc.) auf Wunsch papierlos ab. Die FinTech Group AG wird auch in Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung ihren gesellschaftlichen Pflichten nachkommen und diese in ihr Wertmanagement überführen. Dies beinhaltet ebenfalls die Festsetzung von Mindeststandards der Energieeffizienz der eingesetzten Technologien sowie der Verminderung von Umweltrisiken durch stetige Zertifizierung von Geschäftsprozessen.

1.10 Wertorientiertes Steuerungssystem

Durch die konsequente Ausrichtung auf wertschaffende Maßnahmen werden dauerhafte und nachhaltige Wettbewerbsvorteile erzielt, die im Zentrum der Strategien und Ziele der FinTech Group AG stehen. Um die gesamtunternehmerischen Ziele zu erreichen, hat sich das Management auf zentrale Zielgrößen und Leistungsindikatoren (KPIs) verständigt, die langfristig zur Steigerung des Unternehmenswerts beitragen.

Aufgrund der abgeschlossenen Integrations- und Restrukturierungsphase im Konzern hat sich das Management entschlossen, ab dem Geschäftsjahr 2017 den Umsatz und den Jahresüberschuss als zusätzliche, zentrale Steuerungsgröße heranzuziehen, um die Entwicklung des Unternehmenswerts sowie das Ergebnis je Aktie (earnings per share) in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen.

Als Steuerungsgröße der Ertragslage beider Segmente hat sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (EBITDA) etabliert. Die Ermittlung kann dem Konzernanhang entnommen werden. Anzumerken ist die Hinzurechnung des operativen Zinsergebnisses aus eigenen Handels- und Zinsaktivitäten im Zinsertrag (Umsatzerlöse) und Zinsaufwand (Materialaufwand).

Umsatzbezogene Aufwendungen sowie Aufwendungen für Personal und sonstige betriebliche Aufwendungen werden nicht zur internen Steuerung, sondern lediglich zur Abweichungsanalyse herangezogen.

Für Zwecke der Abweichungsanalyse im Segment Financial Services werden außerdem die Anzahl der aktiven Kunden sowie die Anzahl der durchgeführten Transaktionen analysiert, ohne dass diese selbst zu den bedeutsamen Leistungsindikatoren gehören.

Die finanziellen Leistungsindikatoren werden auf Konzernebene konsolidiert und zusätzlich zu den Finanzergebnissen in eine rollierende Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung überführt. Ein monatliches Reporting und weitergehende Analysen sind zentrale Steuerungsinstrumente des Konzerncontrollings. Durch den fortwährenden Abgleich von Plan- zu Ist-Zahlen werden Veränderungen in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkannt und das rechtzeitige Einleiten von Gegenmaßnahmen ermöglicht. Im Rahmen eines monatlichen Risikoreportings und Berichtswesens werden der Aufsichtsrat, der Vorstand sowie das Management der FinTech Group AG kontinuierlich über die Entwicklung der Leistungsindikatoren informiert.

Die Unternehmensplanung auf den Ebenen des Konzerns, der Tochtergesellschaften und der Segmente wird über die Analyse der vergangenheitsorientierten Kennzahlen sowie über die Prospektion aus bisherigen Erkenntnissen sichergestellt. Die Modellierung der Geschäftsplanung wird fortlaufend den neuesten Erkenntnissen der Rechnungslegung, neuen Produktentwicklungen sowie Strukturänderungen angepasst. Diese Geschäftsplanung erfolgt mindestens jährlich einerseits Top-down auf Basis der Vorgaben des Managements der FinTech Group AG, andererseits Bottom-up zur Validierung der ermittelten Werte sowie zur Anpassung in wichtigen operativen Fragestellungen mit Auswirkungen auf die KPIs. Die einzelnen Geschäftsbereiche und Fachabteilungen liefern dafür einen wesentlichen Beitrag, sodass deren Erkenntnisse auf Konzernebene zusammengefügt werden können und die Geschäftsplanung dort finalisiert werden kann. Neu hinzukommende Geschäftsbereiche werden nahtlos in den Planungsprozess integriert.

1.11 Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Das Anbieten innovativer Leistungen und Produkte erfordert von der FinTech Group AG verstärkte Aktivitäten in den Bereichen

- Forschung in neuen Themenfeldern
- Entwicklung von neuen Produkten und Services
- Weiterentwicklung bestehender Produkte und Services

Die F&E-Aktivitäten finden in beiden Segmenten statt und werden weder an Dritte, noch durch Dritte erbracht. Hervorzuheben bei den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind die abgeschlossenen Technologiestufen bei den Produkten „WebFiliale“, „Tristan“ und „L.O.X“. Darüber hinaus wird ein neues ERP-System (SAP Business ByDesign) konzernweit eingeführt, das die Prozesseffizienz in den Verwaltungsbereichen und der Organisation spürbar erhöhen wird.

Daneben werden bestehende Produkte auf Basis der aktuellen technologischen Entwicklungen sowie der Kundenwünsche konsequent weiterentwickelt. Insgesamt betragen die Aufwendungen für reine Entwicklungsleistungen TEUR 7.889 im abgelaufenen Geschäftsjahr (Vorjahr: TEUR 4.679). Die Entwicklungsaufwandsquote (in Relation zum Gesamtumsatz) beträgt 7,3 % (Vorjahr: 4,9 %). Aufgrund vieler neuer Kundenprojekte hat sich die Quote erhöht. Die Höhe der Forschungsaufwendungen beträgt TEUR 2.086 (Vorjahr: TEUR 1.949). Es wurden insgesamt rund 10,0 % (Vorjahr: 10,0 %) des gesamten Personalaufwands in den Bereich Forschung investiert. Der Anteil der aktivierten Entwicklungskosten an den gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten der Periode (Aktivierungsquote) beträgt 79,0 % (Vorjahr 70,6 %). Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten betragen im Berichtszeitraum TEUR 2.192 (Vorjahr: TEUR 2.122).

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft¹

Das Expansionstempo der Weltwirtschaft hat sich gefestigt, insbesondere der Welthandel hat sich seit dem vergangenen Jahr deutlich belebt. Die globale Industrieproduktion ist weiter aufwärtsgerichtet. Insgesamt hat das Bruttoinlandsprodukt der Welt im Jahr 2017 mit rund 3,5 % deutlich stärker zugelegt als noch im Jahr 2016 (ca. 3 %). Wesentlicher Treiber des Aufschwungs ist die Industrieproduktion sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern². Mit der Erholung bei der Industrieproduktion und dem Welthandel belebt sich auch die weltweite Investitionstätigkeit. Zur Beschleunigung der konjunkturellen Dynamik dürfte aber der Rückgang einer Vielzahl von Risiken beigetragen haben. So blieb der seit langem befürchtete Wachstumseinbruch in China weiterhin aus und die inländische Nachfrage erwies sich als robust. Auch durch die Unsicherheiten der neuen US-Regierung, den Brexit und die Aussicht auf den Wahlausgang in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden, schien die Weltwirtschaft nicht an Fahrt zu verlieren. Anknüpfend an das starke Jahr 2017 dürfte die Weltwirtschaft auch 2018 weiterhin überdurchschnittlich expandieren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland³

Die Konjunkturlage in Deutschland war im Jahr 2017 durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Der Konsum der privaten Haushalte wies sich als wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft aus. Zusätzlich beigetragen haben die gestiegenen Investitionen vieler Unternehmen und die starke Exportindustrie.

Finanzmärkte⁴

Das sechste Jahr in Folge hat der deutsche Aktienindex DAX zugelegt. Er schloss am letzten Handelstag bei 12.917,64, im Jahresvergleich entspricht das einem Plus von 12,5 %. Der Nebenwerteindex MDAX stieg um 18,1 %. Auch wenn die globalen Aktien das Jahr zunächst zaghaft starteten, legten sie im weiteren Jahresverlauf deutlich zu. Der MSCI World Index stieg insgesamt um mehr als 18 %.

Zu den Gewinnern zählte auch der Euro, der gegenüber allen wichtigen Währungen aufwertete. Zum Jahresende kletterte der Kurs auf USD 1,2010, was einem Jahresgewinn von mehr als 14 % entspricht. Aufwärts ging es auch mit dem Ölpreis, ein Fass der Sorte Brent Crude Oil kostete zuletzt USD 66,23 oder fast 17 % mehr als vor einem Jahr. Absoluter Überflieger war die Kryptowährung Bitcoin, die von USD 966 am Jahresanfang auf zuletzt USD 14.366 stieg, das entspricht einem Zuwachs von 1.387 %. Das sehr niedrige Zinsniveau der europäischen Anleihen herrschte auch im Jahr 2017 vor, ein nachhaltiger Trend zu höheren Marktzinssätzen vermochte sich nicht durchzusetzen. Die zehnjährige Bundesanleihe notierte am Jahresende bei 0,43 %.

Die EZB hielt an ihrer expansiven Geldpolitik fest. Seit Juni 2016 kauft die EZB auch auf Euro lautende Unternehmenspapiere im Euroraum. Im April 2017 wurden die gesamten Nettoanleihekäufe von EUR 80 Mrd. pro Monat auf EUR 60 Mrd. reduziert, im Oktober 2017 wurde

¹ <http://ap-verlag.de/die-wirtschaft-im-euroraum-wird-2018-kräftig-wachsen/40231/> (15.12.2017)

² [https://www.iwd.de/artikel/die-weltwirtschaft-wachst-stetig-373787/\(04.01.2018\)](https://www.iwd.de/artikel/die-weltwirtschaft-wachst-stetig-373787/(04.01.2018))

³ Pressemitteilung Nr.011 des statistischen Bundesamtes (11.01.2018)

⁴ Vgl. Börsen-Zeitung vom 30.12.2017

die Halbierung auf EUR 30,0 Mrd. monatlich ab Januar 2018 angekündigt. Der Hauptrefinanzierungssatz liegt seit März 2016 bei 0,00 %, der Zinssatz für Einlagen bei der EZB beträgt unverändert -0,40 %.

Die Renditen von Staatsanleihen der europäischen Kernmärkte zeigten im Jahresverlauf einen leichten Anstieg. Zum Jahresende lagen somit die meisten Staatsanleiherenditen wieder im Plus; zehnjährige Bundesanleihen verzinsten sich mit 0,43 %.

Das durchschnittliche Zinsniveau im Neugeschäft mit Konsumentenkrediten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Gleichzeitig erhöhte sich die Nachfrage nach Krediten, was sich in höheren Neugeschäftsvolumina niederschlug.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen Financial Services

Der deutsche Leitindex DAX bewegte sich in den ersten Handelswochen seitwärts und erreichte am 6. Februar 2017 seinen Jahrestiefstand von 11.509,84 Punkten.

Danach setzte eine kontinuierliche, aber schwankungsarme Aufwärtsbewegung ein, die sich nach einer moderaten Korrekturphase in den Sommermonaten ab September noch einmal deutlich beschleunigte. Auf Ganzjahressicht gewann der DAX rund 13 % auf 12.918 Punkte.

Das wertmäßige Handelsvolumen am deutschen Kassamarkt (XETRA, Tradegate und Börse Frankfurt) lag um 6,6 % über dem Vorjahreswert. Aktien verzeichneten beim Ordervolumen einen Anstieg um 9,9 %, die Orderzahlen nahmen um 20,3 % zu. Das gehandelte Volumen von Indexfonds – ETFs, ETCs sowie Exchange Traded Notes (ETNs) – sank im Vergleich zum Jahr 2016 um mehr als 20 %, während sich die Trades um rund 15 % verringerten. Im Derivatehandel (Euwax und Börse Frankfurt) lag der Börsenumsatz um deutliche 2,0 % unter dem Vorjahreswert.

Die in der BVI Investmentstatistik erfassten Publikumsfonds haben im Zeitraum von Januar bis November 2017 ein Nettomittelaufkommen von EUR 66,6 Mrd. erreicht, verglichen mit lediglich EUR 6,1 Mrd. im Vorjahreszeitraum. Besonders gefragt waren dabei Aktien-, Renten- und Mischfonds.

Steigende regulatorische Kosten und das anhaltende Niedrigzinsumfeld setzten die Bankenbranche weiterhin stark unter Druck. Im Jahr 2017 setzten sich Filialschließungen und Stellenabbau im Bankensektor in Deutschland fort. Auf den Margendruck im Einlagengeschäft reagierten nicht wenige Banken mit einer Anhebung von Gebühren, in Einzelfällen auch mit negativen Zinsen (Verwarentgelten).

Trotz geringer Marktvolatilität im Jahr 2017 sowie voranschreitender Konsolidierung im Brokeragemarkt konnte sich die FinTech Group mit mehr als 30.000 Neukunden im Brokeragegeschäft weiter am Markt etablieren. Insbesondere waren die ETP-Partnerschaft mit Morgan Stanley und die Vorbereitungen für eine weitere ETP-Partnerschaft mit Goldman Sachs in der Ausgestaltung disruptiv, dadurch konnte die Position als einer der führenden Hebelprodukt- und Zertifikateanbieter weiter gestärkt werden.

Für die Wertpapieranlage haben einige Banken im Jahresverlauf 2017 digitale Anlageberater entwickelt und an den Markt gebracht. Mit flatex hat sich die FinTech Group hauptsächlich den aktiven und selbstentscheidenden B2C-Kunden verschrieben, gleichzeitig wird aber auch hier nach geeigneten Partnern gesucht, um unnötige Entwicklungsleistungen zu vermeiden, jedoch der Marktnachfrage nach automatischen Vermögensverwaltern („Robo Advisor“) gerecht zu werden.

Die Wertpapierexpertise war ebenfalls ausschlaggebend dafür, dass die Geschäftstätigkeit im Bereich Mitarbeiterbeteiligungsprogramme weiter ausgebaut werden konnte und sich der Konzern zum Hauptpartner eines der größten Verwalter von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen entwickelt hat.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen Technologies

Im Jahr 2017 ist der globale IT-Markt gemäß dem US-amerikanischen Marktforschungsinstitut Gartner um 3,3 % gewachsen. Finanzinstitute investierten weltweit 3,4 % mehr als im Vorjahr. Während 2016 Retailbanken noch deutlich größere Zuwächse zeigten als Investmentbanken, glichen sich diese im abgelaufenen Geschäftsjahr an und lagen bei 3,3 % (Retail) bzw. 3,8 % (Investment). Dabei wurde hauptsächlich in Digitalisierungsprojekte investiert. Zukunftstechnologien wie künstliche Intelligenz und Blockchain standen ebenfalls mehr und mehr im Fokus der Investitionstätigkeiten.

Der deutsche Markt für Informationstechnologie und Telekommunikation (ITK) entwickelte sich 2017 besser als zunächst erwartet. Nach Angaben des Digitalverbands Bitkom stiegen die Umsätze mit entsprechenden Produkten und Dienstleistungen um 2,2 % an – zum Halbjahr war er noch von einem Plus von 1,9 % ausgegangen. Wachstumstreiber blieb dabei nach wie vor das IT-Geschäft, das sich mit einem Anstieg um 3,9 % deutlich besser entwickelte als der Telekommunikationsmarkt, der lediglich um 0,1 % anzog. Umsätze im Bereich IT-Dienstleistungen verbesserten sich um 2,3 %. Das Wettbewerbsumfeld war ebenso durch den Eintritt neuer Anbieter mit FinTech-Hintergrund gekennzeichnet. Zudem bauten die etablierten Anbieter ihr Angebot an digitalen Leistungsbausteinen aus, um der fortschreitenden Digitalisierung Rechnung zu tragen.

Die Nachfrage nach Technologie-Produkten und Dienstleistungen ist stark durch die voranschreitende Digitalisierung der Finanzindustrie getrieben. Ferner erfordern gestiegene regulatorische Anforderungen eine höhere Anpassungsfähigkeit bestehender Systeme, die wiederum seit Dekaden im Einsatz sind und weder die Flexibilität noch die Skalierungsmöglichkeit bieten.

Diese neuen Anforderungen im Finanzsektor sowie der zunehmende Einsatz von neuen Technologien im Bereich Retailbanking und die Wertpapierabwicklung sind wichtige Wachstumstreiber für den FinTech Group-Konzern. Die FinTech Group AG vereint Bank- und Technologiekompetenz, um neue Technologien passgenau in die Geschäftsmodelle der B2B-Kunden zu integrieren. Damit konnte man sich im Jahr 2017 als Standardplattformanbieter verstärkt positionieren. Die Akquisition zweier neuer Großmandate konnte den Umsatzrückgang aufgrund des Verlustes eines wesentlichen Kunden im Jahr 2017 vollständig kompensieren.

2.2 Geschäftsverlauf und Lage der FinTech Group AG (Konzern)

Gesamtbetrachtend ergaben sich aus den voran genannten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2017 positive Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der FinTech Group AG. Insbesondere konnte die Zahl der abgewickelten Transaktionen, die Zahl der Neukunden sowie das besicherte Kreditbuch signifikant gesteigert werden, während sich die FinTech Group AG als Anbieter des FTG:CBS mit zwei Neumandaten am Markt positionieren konnte.

2.3 Geschäftsverlauf im Segment Financial Services

Das Geschäftsergebnis des Segments Financial Services entwickelte sich planmäßig. Insbesondere konnten die Anzahl der Kunden sowie die Anzahl der abgewickelten Transaktionen signifikant gesteigert werden. Bestehende strategische Partnerschaften mit Emittenten, Handelsplätzen und Börsen haben sich erfreulich entwickelt.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2017 11,3 Mio. Wertpapier-, FX- und CFD-Transaktionen abgewickelt (Vorjahr: 10,5 Mio. Transaktionen). Hierbei war ein überproportionaler

Anstieg der nominalen Handelsvolumina bei den Wertpapiertransaktionen von EUR 65,7 Mrd. auf nunmehr EUR 78,9 Mrd. (rd. 20,2 %) zu verzeichnen. Die Anzahl aller Kunden stieg von 212.040 auf 253.825. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 verwaltete die Bank EUR 11,79 Mrd. Assets under Administration (EUR 0,88 Mrd. Kundeneinlagen sowie EUR 10,91 Mrd. Depotvolumen).

Wesentliche Entwicklungen des Geschäftsbereiches Business-to-Consumer (B2C)

Online Brokerage interne Marken: flatex, ViTrade

Die Anzahl der für interne Marken ausgeführten Wertpapier-, FX- und CFD-Transaktionen konnte 2017 erneut gesteigert werden und belief sich auf 10.104.745 Transaktionen im Vergleich zu 9.546.061 Transaktionen im Vorjahr, was einem Anstieg von rd. 5,9 % entspricht. Die Anzahl der betreuten Kunden stieg um 17,5 % von 185.514 im Jahr 2016 auf 217.945 im Jahr 2017. Das verwahrte Depotvolumen stieg erneut um ca. EUR 1,6 Mrd. (rd. 26,2 %) auf ca. EUR 7,5 Mrd. im Jahr 2017.

flatex

Das Geschäftsjahr 2017 war durch eine Vielzahl von Innovationen und dem Erreichen neuer Bestmarken gekennzeichnet. Das Handelsblatt erteilte der flatex im Jahr 2017 die Auszeichnung „Bester Online Broker“ zum 5. Mal in Folge⁵ und bei der Brokerwahl 2017 wurde das Unternehmen in der Kategorie „Fonds & Zertifikate“ zum besten Broker⁶ gewählt. Weiterhin landete flatex bei dem Onlinebroker-Vergleich der Euro am Sonntag auf Platz 1⁷. Als ein Ergebnis der wiederholten Auszeichnungen konnten über die angebotenen Vertriebskanäle 38.838 (Deutschland: 30.325 / Österreich: 8.513) Kunden gewonnen werden, sodass zum Ende des Jahres die absolute Anzahl der Kunden um 18,6 % von 175.434 auf 207.995 gesteigert werden konnte.

ViTrade

Die Anzahl der ausgeführten Wertpapier-, FX- und CFD-Transaktionen konnte im Jahr 2017 gesteigert werden und belief sich auf 1.459.201 Transaktionen im Vergleich zu 1.192.886 Transaktionen im Vorjahr, was einem Anstieg von rd. 22,9 % entspricht. Die Anzahl der betreuten Kunden stieg von 2.357 im Jahr 2016 auf 2.378 in 2017. Das verwahrte Depotvolumen stieg um EUR 21 Mio. auf ca. EUR 270 Mio. im Jahr 2017.

Wesentliche Entwicklungen des Geschäftsbereiches Business-to-Business (B2B)

General Clearing Member/BPO

Es wurden 2017 über 1.059.963 Wertpapiertransaktionen als GCM abgewickelt, was einer Steigerung von 24,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Aktivitäten aus der Betreuung der pbb direkt-Plattformen zeigten infolge der anhaltenden Niedrigzinspolitik und dem anhaltenden Wettbewerb in der Vermittlung von Tages- und Festgeldern im Jahr 2017 einen Rückgang der Ergebnisbeiträge. Es ist davon auszugehen, dass die derzeitige Marktsituation auch 2018 anhalten wird; aufgrund der vertraglichen Situation wird ein weiterer Rückgang der Ergebnisbeiträge jedoch ausgeschlossen.

Durch die stetige Weiterentwicklung der Bankprodukte und Prozesse wird der Automatisierungsgrad sowie die Effizienz weiter erhöht werden. Zum anderen führen steigende regulatorische und technische Anforderungen, wie z. B. Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II), Payment Service Directive 2 (PSD II), TARGET2-Securities (T2S), „Richtlinien zur Kreditdatenstatistik“ (AnaCredit), zu neuen Problemstellungen bei Kunden, welche durch Produkte und Dienstleistungen der FinTech Group AG und FinTech Group Bank AG gelöst werden können.

⁵ <http://www.handelsblatt.com/finanzen/anlagestrategie/trends/online-broker-wo-handel-wenig-kostet/20490476.html>, „Wo Handel wenig kostet“, 14.11.2017

⁶ <https://broker-test.de/brokerwahl-neuigkeiten/nachrichten/brokerwahl-2017-das-sind-die-besten-broker-35512/>, 31.03.2017

⁷ Magazin „Euro am Sonntag“, Test „Direktbanken-Brokerage“, Ausgabe 31/17 vom 5.8.2017

Employee Participation

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die Kooperation im Bereich der Abwicklung von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen gefestigt werden, die bankfachliche Abwicklung von Aktienoptionsplänen erfolgt für nunmehr über 200.000 Mitarbeiter durch die FinTech Group. Ferner wurden weitere Mandate im Hinblick auf Aktienrückkaufprogramme gewonnen, die die Visibilität der Fintech Group AG als Wertpapierabwickler bei großen Konzernen stärken konnte.

Cash-Logistik

Die FinTech Group Bank AG hat mit Ihren Partnern in verschiedenen Branchen und unter Einsatz divergierender Betriebsmodelle sowie bei den eigens betriebenen Geräten die Anzahl der aufgestellten Automaten 2017 nicht konstant halten können. Der Eigenbetrieb wird auf absehbare Zeit keine strategische Bedeutung für die FinTech Group Bank AG haben, sodass der Vorstand beschlossen hat, die selbst betriebenen Geräte im Laufe des ersten Halbjahres 2018 zu veräußern. Zukünftig wird der Fokus auf dem reinen bankfachlichen Betrieb für Dritte liegen.

Wesentliche Entwicklung des Geschäftsbereiches Credit & Treasury (C&T)

Einlagenentwicklung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind zum 31. Dezember 2017 gegenüber dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahres von ca. EUR 1.340 Mio. auf EUR 885 Mio. gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Wertpapierinvestitionen der B2C Brokerage-Kunden. Trotz der Weiterberechnung von Negativzinsen waren die Netto-Cash-Zuflüsse im laufenden Jahr positiv, bedingt durch deutlich gestiegene Kundenzahlen. Dies bestätigt erneut, dass die Kunden der FinTech Group Bank AG ihre Einlagen als Basis ihrer Handelstätigkeiten einsetzen. Im Bereich Treasury wird eine breitere Diversifikation der Geldanlage u. a. in Anleihen und Kommunalkrediten verfolgt, die bei unveränderter Halte-dauer unter Berücksichtigung adäquater Adressausfallrisiken erheblich ist.

Entwicklung Kreditgeschäft

Im Rahmen der Diversifikation erfolgte im Geschäftsjahr 2017 eine weitere Ausweitung des Kreditgeschäfts. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um vollbesicherte Kredite. Neben der Erhöhung der Lombardkreditauslastungen und des flex-Kredits bei flatex konnte durch Ausweitung des True Sale-Factorings und Beimischung von Konsortialkrediten und Betriebsmittelkrediten das Kreditexposure signifikant gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Kredite an Kunden auf über EUR 200 Mio.

2.4 Geschäftsverlauf im Segment Technologies

Das Geschäftsergebnis des Segments Technologies entsprach den Erwartungen. Die Geschäfte mit den langjährigen Bestandskunden im Segment entwickelten sich weiterhin positiv.

In diesem Segment werden das Mandantengeschäft, Angebote des Bankensystems in Summe sowie die Teilfunktionen Middleware, Buchungskern/SAE, Dispositionstool, Stammdatenverwaltung, Reporting und Archiv abgebildet. Im Wesentlichen wird hier das Insourcing für Banken und Finanzdienstleister dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde für diverse Mandanten die technische Realisierung vorangetrieben, sodass diese im Laufe des Jahres 2018 ihre operative Tätigkeit aufnehmen können.

Die Weiterentwicklung des Kernbanksystems FTG:CBS durch die FinTech Group AG ist nicht zuletzt das Resultat aus den Erfahrungen und Kundenbedürfnissen der letzten Jahre im Bereich Business Process Outsourcing sowie der engen Verzahnung zwischen FIN- und TECH-Einheit.

Die fortwährende Weiterentwicklung der IT-Landschaft zeigt weiterhin die erwünschten Effekte und führte zu einer Steigerung der Effizienz. Durch die Konzentrierung auf die Plattformen des FTG:CBS wird eine weitere Produkt- und Prozessstandardisierung ermöglicht, die es den Kunden erlaubt, modulare Bestandteile zu nutzen. Diese Modularisierung zeigt bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr realisierte Nutzenpotenziale im B2B-Endkundengeschäft.

Wesentliche Neuentwicklung ist die Anbindung einer Kreditstrecke als Modul des FTG:CBS zur Erschließung weiterer Kundenpotenziale. Darüber hinaus stehen die Module und Komponenten des FTG:CBS zukünftig auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Über alle Vertriebskanäle hinweg zeigt sich für das FTG:CBS eine erhöhte Kundennachfrage. Die Gewinnung zweier großer B2B-Mandate im abgelaufenen Geschäftsjahr verdeutlicht die gewachsene Marktposition der FinTech Group im Bereich der IT-Dienstleistungen. Dies zeigt sich auch in der positiven Entwicklung des Segment-EBITDA, das aus reinen IT-Dienstleistungen und Produktenwicklungen erwirtschaftet wird.

2.5 Gegenüberstellung der in der Vorperiode berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung

Die Gegenüberstellung der vom Konzernvorstand aufgestellten Prognosen für den aktuellen Berichtszeitraum mit den tatsächlichen, erreichten Kennzahlen ist in folgender Abbildung dargestellt. Aufgrund der veränderten Segmente ergibt sich in der Gegenüberstellung der Vorjahresprognosen zur tatsächlichen Entwicklung ein verändertes Bild. Eine Überleitung zum Vorjahr konnte aber sichergestellt werden:

in Stück / In TEUR	Konzern		FIN		TECH	
	2017e*	2017	2017e*	2017	2017e*	2017
Anzahl Kunden	-	-	>230.000	253.825	-	-
Anzahl Konten	-	-	> 280.000	314.207	-	-
Anzahl Transaktionen	-	-	>10.996.000	11.272.496	-	-
Umsatz	> 100.000	107.014				
EBITDA fortgeführte Aktivitäten	> 32.000	32.073	>15.500	19.866	> 16.500	20.953
Konzernergebnis	>14.800	16.796				

*e = Erwartungswert

Die insgesamt positive Abweichung der tatsächlichen Geschäftsentwicklung des Konzerns von der im Vorjahr berichteten Prognose resultiert im Wesentlichen aus der Gewinnung von Neukunden im Bereich Financial Services sowie der erfreulichen Entwicklung des B2B-Geschäftes im Segment Technologies mit der Gewinnung neuer Mandate. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung im Bereich Financial Services war insbesondere die Stärkung der Marktpositionierung als bankenunabhängiger Onlinebroker mit einfacher und kostengünstiger Preisstruktur sowie der Umstand, die Produktpalette mit der Partnerschaft mit Morgan Stanley deutlich ausgebaut zu haben.

Im Technologies-Segment überzeugte die ganzheitliche Strategie als One-Stop-Shop aufzutreten und, sowohl IT als auch bankfachliche Prozesse aus einer Hand anzubieten. Die Weiterentwicklung des Kreditmoduls erlaubt nun eine tiefere Durchdringung im Markt als Anbieter eines ganzheitlichen Kernbankensystems.

2.6 Ertragslage

Die wesentlichen Umsatzerlöse sind die Provisionserträge, Zinserträge sowie Erlöse aus dem Geschäft mit IT-Dienstleistungen.

Die Provisionserträge belaufen sich im Jahr 2017 auf TEUR 77.488 (Vorjahr: TEUR 64.031), nach Abzug der im Materialaufwand ausgewiesenen Provisionsaufwendungen von TEUR 20.569 (Vorjahr: TEUR 16.012) beträgt der Provisionsüberschuss TEUR 56.919 (Vorjahr: TEUR 48.019) und hat sich damit um 18,5 % erhöht (Vorjahr: 17,5 %). Dieses Wachstum war hauptsächlich durch gestiegene Transaktionszahlen sowie Provisionserlösen pro Transaktion aus der Weiterentwicklung des Produktportfolios sowie verschiedenen Partnerschaften mit Produktanbietern getrieben. Zusätzlich trug die Erbringung bankfachlicher und regulatorischer Dienstleistungen im B2B-Geschäft zum Wachstum bei.

Die Zinserträge belaufen sich auf TEUR 10.352 (Vorjahr: TEUR 7.799). Die Zinsaufwendungen lagen im Geschäftsjahr bei TEUR 170 (Vorjahr: TEUR 238), sodass das Zinsergebnis auf TEUR 10.182 stieg (Vorjahr: TEUR 7.561). Das deutliche Wachstum resultiert hauptsächlich aus dem Ausbau des Kreditbuchs, das im Wesentlichen aus besicherten Kreditprodukten besteht (u. a. Wertpapierkredite wie bspw. flatex-flex sowie Spezialkredite).

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit IT-Dienstleistungen betragen TEUR 16.006 (Vorjahr: TEUR 15.583). Nach Abzug der im Materialaufwand ausgewiesenen Aufwendungen von TEUR 3.295 (Vorjahr: TEUR 3.661) verbleiben TEUR 12.711 (Vorjahr: TEUR 11.921). Der Anstieg resultiert insbesondere aus neuen Umsätzen mit Neukunden.

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf TEUR 23.143 (Vorjahr: TEUR 19.489) und haben sich damit um 18,75 % erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer Rückstellungsauflösung im Vorjahr in den Personalkosten in Höhe von über EUR 3 Mio. nach einem gewonnenen Rechtsstreit. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 7,1 % auf TEUR 20.812 (Vorjahr: TEUR 19.427) im Berichtsjahr gestiegen.

Sämtliche Erträge des Konzerns wurden mit Kunden und Produkten aus Europa, im Wesentlichen in Deutschland, in der Währung Euro realisiert. Inflations- und Wechselkurseinflüsse haben sich nicht wesentlich auf die Ertragslage ausgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein EBITDA von TEUR 32.073 (Vorjahr: TEUR 30.624, +5 %) erzielt und ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 16.796 (Vorjahr: TEUR 12.316, +36 %).

2.7 Finanzlage

Oberste Priorität des Finanzmanagements der Gesellschaft ist die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität sowie die operative Steuerung der Finanzflüsse.

Inflations- und Wechselkurseinflüsse haben sich nur unwesentlich auf die Finanzlage ausgewirkt.

Kapital

Die Eigenkapitalkomponenten und deren Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

EIGENKAPITAL

In TEUR	2017	2016	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	17.506	16.811	695	4
Kapitalrücklage	67.540	49.690	17.850	36
Gewinnrücklage	9.070	-1.076	10.146	n/a
Konzernüberschuss	16.796	8.419	8.377	100
Nicht beherrschende Anteile	0	15.063	-15.063	-100
Sonstiges Ergebnis	1.811	1.722	89	5
Summe	112.724	90.629	22.095	24

Im Dezember 2017 hat sich die Morgan Stanley & Co. International plc mit 4 % als strategischer Investor an der FinTech Group AG beteiligt. Dadurch erhöht sich das Grundkapital um TEUR 700 und die Kapitalrücklage um TEUR 17.458. Die Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wurden in 2017 im Rahmen des umwandlungsrechtlichen Squeeze outs vollständig erworben.

Eigene Anteile

Bezüglich des Erwerbs von insgesamt 4.450 eigenen Aktien im Berichtsjahr und die nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG erforderlichen Angaben verweisen wir auf unsere Ausführungen im Konzernanhang unter Note 18) Eigenkapital.

Die Kapitalstruktur des Konzerns lässt sich wie folgt darstellen:

KAPITALSTRUKTUR

In %	2017	2016	Veränderung in %-Punkte
EK-Quote	10,2	5,9	4,3
FK-Quote	89,8	94,1	-4,3

Der Rückgang der Fremdkapitalquote resultiert insbesondere aus der Verringerung der Kundeneinlagen bei gleichzeitiger Erhöhung des Grundkapitals, der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen aufgrund der Beteiligung von Morgan Stanley.

SCHULDEN

Der weit überwiegende Teil der Schulden der FinTech Group AG in Höhe von insgesamt TEUR 994.709 (Vorjahr: TEUR 1.443.365) ist kurzfristiger Natur (TEUR 965.317, Vorjahr: TEUR 1.428.557) und besteht im Wesentlichen in Form aus Kundeneinlagen bei der FinTech Group Bank AG (TEUR 885.112, Vorjahr: TEUR 1.339.845). Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Disposition der Kunden u. a. im Zusammenhang mit der erstmaligen Einführung von Negativzinsen auf Kundeneinlagen hin zu deutlich gestiegenen Investitionen in Wertpapiere mit entsprechend gegenläufiger Reduzierung der Bareinlagen. Es bestehen langfristige finanzielle Schulden in Höhe von TEUR 29.392 (Vorjahr: TEUR 14.808). Darin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 16.040 (Vorjahr: TEUR 2.875). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen durch ein im Geschäftsjahr 2017 aufgenommenes Darlehen (Laufzeit bis max. 2020) zum Kauf der ausstehenden Anteile an der XCOM AG. Zum Bilanzstichtag beträgt das Darlehen TEUR 14.998.

Die langfristigen Schulden enthalten zudem im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 7.203 (Vorjahr: TEUR 7.541), Darlehensverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen TEUR 3.345 (Vorjahr: TEUR 1.054) sowie latenten Steuerschulden TEUR 2.804 (Vorjahr: TEUR 3.338).

Es bestehen außerbilanzielle Verpflichtungen aus unwiderruflichen nicht genutzten Kreditzusagen in Höhe von TEUR 181.500 (Vorjahr: TEUR 174.841). Sie resultieren im Wesentlichen aus Wertpapierkreditvereinbarungen mit Kunden, bei denen die Kredite durch Depotbestände der Kunden, beispielsweise Aktien und Anleihen, vollständig besichert sind (Lombardkredite). Die Refinanzierung einer möglichen Inanspruchnahme ist durch die Kundeneinlagen sichergestellt.

2.8 Investitionen

Vollständiger Erwerb der Minderheitenanteile an der XCOM AG und Verschmelzungen

Eine wesentliche Investition mit TEUR 12.657 im Geschäftsjahr betrifft den Kauf der zu Anfang des Jahres noch nicht im Besitz des Konzerns stehenden Anteile an der XCOM AG. Die FinTech Group AG hat ihren Anteil inklusive indirekter Beteiligung von 76,81 % auf nahezu 100 % erhöht. Anschließend wurden die verbleibenden Aktionäre im Rahmen eines Squeeze out-Verfahrens entschädigt (TEUR 533) und deren Aktien ebenfalls übernommen.

Der Erwerb der vollständigen Beteiligung an der XCOM AG war auch ein Schlüsselement im Rahmen der Umsetzung der Strategie „aus 5 mach 2“: die Reduzierung der Geschäftstätigkeit auf zwei wesentliche rechtliche Einheiten.

Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte wurden TEUR 2.380 in die Weiterentwicklung des FTG:CBS investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Weiterentwicklung der multilingualen Oberfläche sowie der Hinzunahme neuer, wesentlicher Funktionen im Bereich der bankfachlichen Dienstleistungsprozesse. In die Einführung eines konzernweit einheitlichen ERP-Systems mit Anbindung an das FTG:CBS wurden TEUR 1.318 investiert. Ein weiteres Investitionsvolumen von insgesamt TEUR 1.205 entfiel auf die Fertigstellung sowie Weiterentwicklung von Software-Produkten wie LOX und TRISTAN.

Im Bereich der Sachanlagen betrafen wesentliche Investitionen in Höhe von TEUR 2.285 den Bereich Hardware und Büroausstattung.

2.9 Liquidität

Einen Überblick über den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cash Flow der FinTech Group gibt die Kapitalflussrechnung, die nachfolgend verkürzt dargestellt ist:

CASH FLOW

In TEUR	2017	2016
Operativer Cash Flow vor Veränderungen aus dem Bankbereich	23.729	15.543
Operativer Cash Flow aus dem Bankbereich	-23.473	-150.344
Operativer Cash Flow aus aufgebener Geschäftstätigkeit	-144	-9.155
Operativer Cashflow	112	-143.956
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	-12.587	-8.018
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit aus aufgebener Geschäftstätigkeit	-	-1.174
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.587	-9.192
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	20.273	1.078
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	389.202	541.273
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	397.002	389.202

Die FinTech Group AG war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten. Darüber hinaus sind auch keine Liquiditätsengpässe absehbar.

Wesentlichster Einflussfaktor auf die Cashflows im Geschäftsjahr 2017 war der Abfluss von Kundeneinlagen (TEUR 454.734), der durch Zuflüsse aus der Veräußerung von Wertpapieren (TEUR 337.817) sowie den Abbau von Kassenkrediten an Kommunen (TEUR 164.006) kompensiert wurde. Gleichzeitig wurden wesentliche Auszahlungen für die Erhöhung des Kundenkreditvolumens (TEUR 70.787) getätigt. Der sich ergebende Nettoeffekt ist im Operativen Cash Flow aus dem Bankbereich enthalten.

Im Finanzierungsbereich erfolgten im Berichtsjahr wesentliche Auszahlungen für den Erwerb der Minderheitsanteile (TEUR 13.340), denen Einzahlungen aus der Neuaufnahme von Darlehen (TEUR 13.165) und der Kapitalerhöhung (TEUR 18.158) gegenüberstehen.

Die Aussagekraft der Cashflow-Rechnung ist für die FinTech Group AG eingeschränkt und deshalb kein Steuerungsinstrument. Insbesondere ist sie stark durch Veränderung von Kundeneinlagen und daraus abgeleiteten Anlageentscheidungen beeinflusst.

2.10 Vermögenslage

Nachfolgend ist die Konzernbilanz verkürzt dargestellt:

In TEUR	2017	2016
Aktiva	1.107.433	1.533.994
Langfristige Vermögenswerte	97.373	78.889
Kurzfristige Vermögenswerte	1.009.677	1.454.647
Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	383	459
Passiva	1.107.433	1.533.994
Eigenkapital	112.724	90.629
Langfristige Schulden	29.392	14.808
Kurzfristige Schulden	965.317	1.428.557

Der Rückgang der Bilanzsumme in Höhe von EUR 427 Mio. resultiert insbesondere aus der Verminderung der kurzfristigen Kundeneinlagen in dem Segment Financial Services. Dies war bedingt durch den mit der Weiterverrechnung von EZB-Negativzinsen bewusst angestoßenen Abbau von Kundeneinlagen zur Steigerung der Investitionsaktivität der Kunden in Wertpapiere.

Die langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerte sind nachfolgend dargestellt:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

In TEUR					Veränderung	
	2017	in %	2016	in %	in TEUR	in %
Geschäftswerte (Goodwill)	28.780	30	28.780	36	-	-
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	26.022	27	20.376	26	5.646	28
Kundenbeziehungen	5.262	5	5.603	7	-342	-6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.890	3	2.580	3	310	12
Sachanlagen	6.973	7	5.590	7	1.382	25
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte	951	1	790	1	161	20
Langfristige Kredite an Kunden	26.497	27	8.653	11	17.844	206
Latente Steuern	-	-	6.517	9	-6.517	-100
Summe	97.373	100	78.889	100	18.848	23
Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	383	-	459	-	-76	-

Die Position Geschäftswerte entspricht dem im Rahmen der Kaufpreisallokation für die im Jahr 2015 erworbene XCOM AG identifizierten Goodwill.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte enthalten Technologie- und Software-Werte, die ebenfalls im Rahmen der Kaufpreisallokationen identifiziert und ermittelt wurden (nach planmäßigen Abschreibungen noch TEUR 16.466, Vorjahr: TEUR 18.915). Darüber hinaus enthält diese Position aktivierungsfähige Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 14.731 (Vorjahr: TEUR 7.047). Der Anstieg um TEUR 5.646 resultiert im Wesentlichen aus aktivierten Entwicklungsleistungen am FTG:CBS.

Der Anstieg bei den Sachanlagen beinhaltet im Wesentlichen die Aktivierung von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing für Hardware und Büroeinrichtung in Höhe von 1.818 (Vorjahr: TEUR 1.054). Diese Leasingverhältnisse werden vorwiegend seit 2016 unterhalten.

Der Ausbau des Kreditgeschäfts, insbesondere auch im Hinblick auf Spezial- und Nischenkredite in der Bank, führte zu einem Wachstum in langfristigen Krediten an Kunden.

Die Fristigkeit bewegt sich jedoch am kurzen Ende des Langfristbandes, in der Regel bei weniger als 3 Jahren.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

In TEUR	kurzfr. Vermögenswerte		kurzfr. Vermögenswerte		Veränderung	
	2017	in %	2016	in %	in TEUR	in %
Vorräte und unfertige Leistungen	113	-	334	-	-221	-66
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.593	1	8.538	1	-945	-11
Sonstige Forderungen	1.255	-	5.033	-	-3.778	-75
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)	177.517	18	514.335	35	-336.818	-65
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente (hft)	1.006	-	1.234	-	-228	-18
Kassenkredite und Forderungen	237.165	24	401.171	28	-164.006	-41
Kurzfristige Kredite an Kunden	175.415	17	122.472	8	52.943	43
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	12.610	1	12.328	1	282	2
Barreserve-Kassenbestand	26.937	3	14.166	1	12.771	90
Barreserve-Guthaben bei Zentralnotenbanken	224.355	22	178.122	12	46.233	26
Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	145.709	14	196.914	13	-51.205	-26
Summe	1.009.677	100	1.454.647	100	-444.970	-31

Die Veränderungen bei den kurzfristigen Vermögenswerten betreffen im Wesentlichen das Segment Financial Services mit der FinTech Group Bank AG.

Kurzfristige Investments wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Kassenkredite sind mit dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechend reduziert worden.

Weiterhin erfolgte im Geschäftsjahr 2017 eine weitere Ausweitung des Kreditgeschäfts. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um vollbesicherte Kredite. Neben der Erhöhung der Lombardkreditauslastungen und des Flex-Kredits bei flatex konnte durch Ausweitung des Truesale-Factorings und Beimischung von Konsortialkrediten und Betriebsmittelkrediten das Kreditexposure signifikant gesteigert werden.

2.11 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die FinTech Group AG hat auch im Geschäftsjahr 2017 ein profitables Jahr erlebt. Der Umsatz hat sich um 12,6 % auf TEUR 107.014 erhöht. Der operative Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um 4,7 % auf TEUR 32.073. Der Jahresüberschuss wuchs um 36,4 % auf TEUR 16.796.

Zum Jahresergebnis hat die gestiegene Zahl der abgewickelten Transaktionen sowie das ausgebautе vollbesicherte Kreditbuch beigetragen.

Trotz der anhaltenden Konsolidierung im Online Brokerage-Markt und der historisch niedrigen Volatilität im Jahr 2017 konnte die FinTech Group AG mit flatex ihren Marktanteil in Deutschland stark ausbauen und übernahm in Österreich die Marktführerschaft mit rund 25.000 flatex.at-Kunden.

Die Gesamtzahl der Kunden im Segment Financial Services stieg auf fast 254.000 zum 31. Dezember 2017. Gleichzeitig wuchs die Zahl der abgewickelten Wertpapiertransaktionen auf den Rekordwert von 11,3 Mio.

Einen starken positiven Trend hat das strategisch wichtige Kreditgeschäft vollzogen, welches einen Anstieg von 49,1 % verzeichnete und sich zum 31. Dezember 2017 auf ca. EUR 202,0 Mio. belief.

Im Bereich B2B konnten erfreulicherweise zwei bedeutsame Mandate gewonnen werden. Auch die Lead-Pipeline des Geschäftsfeldes entwickelte sich sehr erfreulich – wesentlicher Faktor hierfür war die Weiterentwicklung der Kreditstrecke im FTG:CBS sowie die Entwicklung der Mehrsprachigkeit des Systems.

Dank einer gesunden Finanz- und Wachstumsperformance ist die FinTech Group bestens für die Internationalisierungsstrategie gerüstet - wobei die Kostenkontrolle wesentlich bleibt. Wachstumschancen werden sowohl im B2C- als auch im B2B-Geschäft gesehen.

2.12 Nachtragsbericht

Zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang in Note 37 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

2.13 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Der Prognosezeitraum zum Geschäftsverlauf bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2018 und beträgt 12 Monate. Im Rahmen von Prognosen werden ausschließlich fortgeführte Aktivitäten berücksichtigt.

Der Vorstand der FinTech Group AG erwartet für das Jahr 2018 ein stabiles konjunkturelles Umfeld, welches sich mit etwas steigender Volatilität auf dem Vorjahresniveau bewegt, insbesondere im Hinblick auf diverse Wahlen in Europa sowie weiteren Entscheidungen bezüglich der Anpassung diverser Leitzinsen.

An den Aktienmärkten könnte sich nach den Kursgewinnen 2017 eine volatile Seitwärtsbewegung ergeben. Dabei werden die Aufwärtskräfte durch den Anstieg der Inflationserwartungen und die positiven Effekte der US-Steuerreform gestärkt, während der noch moderat bewertete DAX unter anderem auf sinkende Gewinnerwartungen im Zusammenhang mit der Eurostärke reagieren könnte. Eine hohe Volatilität würde die Handelsaktivität an

den Börsen begünstigen; der Vorstand geht für das kommende Geschäftsjahr von einem attraktiven Börsenumfeld aus. Dies mündet in einer Fortschreibung der positiven Kundenentwicklung der vorangegangenen Jahre als auch in einem Anstieg der Handelsaktivitäten.

Durch den weiteren Ausbau der Aktivitäten im B2C-Geschäft mit den bestehenden Partnern sowie neuen Geschäftspartnern im B2B-Mandantengeschäft, kann eventuellen Herausforderungen entgegengewirkt werden.

Insgesamt kann von der Fortschreibung der positiven Entwicklung des vorangegangenen Geschäftsjahres ausgegangen werden. Es zeigt sich, dass die eingeschlagene Strategie der FinTech Group AG auf die Geschäftsbereiche und deren Ausprägung in Mandanten, Vertragspartnern und Kreditgeschäft erfolgreich verläuft und somit auch den Kostensteigerungen infolge der Zinspolitik sowie der zunehmenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen gegensteuern kann.

Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung ist für das Jahr 2018 mit einem Umsatz von EUR 120 Mio. zu rechnen. Nach Abzug von Personal- und Verwaltungskosten ist mit einem EBITDA von EUR 40 Mio. und einem Konzernüberschuss von EUR 24 Mio. zu rechnen.

Segment Technologies

Wesentliches Ziel für das Geschäftsjahr 2018 ist die Überführung der technischen Komponenten in die modulare Plattformbasis des FTG:CBS. Hierdurch werden weitere Nutzenpotenziale entstehen, die es dem B2B-Endkunden ermöglichen, einzelne Bestandteile zu erwerben. Ebenso steht die multilinguale Verfügbarkeit der Systeme im Vordergrund der Betrachtung.

Wichtige Technologiesäulen werden ihren Ergebnisbeitrag in die Plattformen und deren Ebenen einbringen, sodass ein transaktionsbasierter Produkt- und Prozesskatalog entstehen kann. Dieser Produkt- und Prozesskatalog wird zeitgleich mehrsprachig zur Verfügung stehen.

Das Mandantengeschäft zeigt weiterhin eine positive Entwicklung und stellt eine zunehmend wichtige und stabile Säule der Ergebnisse dar. Dies zeigte sich nicht nur im Ausbau des Leistungsportfolios mit bestehenden Kunden, sondern auch im positiven Gesprächsverlauf mit potenziellen Neukunden.

Darüber hinaus ist eine F&E-Quote auf Vorjahresniveau für den Konzern von hoher Bedeutung.

Wesentliches Ziel der Aktivitäten ist eine weitere Verzahnung der technologischen Komponenten. Diese Voll-Integration der Systeme bringt das Leistungsangebot im Segment Technologies auf eine neue Evolutionsstufe und dient der Vorbereitung einer weiteren Internationalisierung.

Segment Financial Services

Die FinTech Group Bank AG hat in den meisten Geschäftsbereichen erhebliche Investitionen in die Marktentwicklungen getätigt und verfolgt diese stetig.

Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Vertragspartnern wird 2018 auch von deren Produktentwicklungen beeinflusst. Die Tendenz, als Innovationsgeber auch für ihre für den Vertrieb verantwortlichen Kooperationspartner zu fungieren, wird die FinTech Group auch in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

Weiterhin rechnet der Vorstand im Jahr 2018 mit einer Fortsetzung der Negativzins-Politik der EZB und somit einem weiteren Erschweren in der Realisierung einer risikoadäquaten, positiven Anlagemarge. Entsprechend wurde die Treasury-Strategie der FinTech Group Bank AG bzgl. ihres Anlageuniversums bereits im Jahr 2015 angepasst und erfolgreich die Expansion des Kreditgeschäftes vorangetrieben. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 konnte die Kreditauslastung erneut annähernd 50 % gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.

Ein stetiger Ausbau des Kredit-/Factoringvolumens befindet sich in fortlaufender Umsetzung. Einen großen Anteil an der Steigerung des Kreditvolumens hatte zuletzt insbesondere der „flatex-flex Kredit“ geleistet, für welchen die im Depot gehaltenen Titel automatisch als Sicherheit genutzt werden. Zukünftig ist geplant, den flex-Kredit nicht mehr ausschließlich den eigenen Kunden anzubieten, sondern dem gesamten Markt zugänglich zu machen. So soll der papierlose und vollbesicherte flex-Kredit in abgewandelter Form auch Drittkunden angeboten werden, die heute keine flatex Kunden sind. Weiterhin wurde jüngst der „flatex PolicenKredit“ entwickelt, über welchen Endkunden die Möglichkeit haben ihre Lebens-/ Rentenversicherung für Kreditbeträge bis zu EUR 100.000 als Sicherheit zu hinterlegen, ohne dass die Versicherung verkauft werden muss oder der Versicherungsschutz erlischt.

Im Brokerage Geschäft wird die Bank ungeachtet der externen Risikofaktoren weiterhin ihre digitale Infrastruktur und Plattform nutzen und eine weitere Verbesserung des Webseitenangebots zur Steigerung der Benutzerfreundlichkeit sowie die Überarbeitung des mobilen Angebots vorantreiben. In Verbindung mit der Optimierung und Verstärkung der bisherigen Marketingaktivitäten um die Marken „flatex“ und „ViTrade“ kann davon ausgegangen werden, dass die Zahlen bei Neukundengewinnung und Transaktionen aus dem Geschäftsjahr 2017 erneut übertroffen werden und weitere Marktanteile gesichert werden können. Neue, innovative Produkte und die Festigung bestehender Partnerschaften bilden eine wesentliche Grundlage des zukünftigen Erfolgs. Neben den neu entwickelten Kreditprodukten bietet flatex z. B. als erster Broker am Markt ein Zertifikat auf den Kurs des Bitcoins an und wird auch zukünftig den Kundenbedürfnissen angepasste Produkte entwickeln. Zugleich wird flatex die strategische Partnerschaft mit Morgan Stanley intensivieren, über welche bereits heute gemeinsam Zertifikate und Optionsscheine auf den deutschen Markt emittiert werden. Ergänzend wird die Expansion in weitere europäische Länder vorbereitet und man ist zuversichtlich, mit einer der modernsten Handelsplattformen und einem transparenten flat-Modell auch außerhalb der DACH-Region neue Kunden für die Marke „flatex“ begeistern zu können.

Der Bereich BPO stellt auch 2018 einen wichtigen Erfolgsfaktor für die FinTech Group Bank AG als auch für den Konzern dar. Hoher Wettbewerb und Kostendruck zwingen Finanzinstitute zu Digitalisierung, Automatisierung und der Nutzung neuer Technologien ebenso wie zur Auslagerung von Prozessen oder von Prozessketten. Parallel dazu haben Finanzinstitute umfangreiche und komplexe regulatorische Anforderungen zu erfüllen. Die FinTech Group AG hat mit ihrem 2017 vorgestellten FinTech Group Core Banking System (FTG:CBS) eine beliebig skalierbare Standardplattform für Privat- und Spezialbanken geschaffen, über welches sämtliche Prozesse der Wertschöpfungskette abgebildet werden können. Im Rahmen des BPO werden durch die Bank alle regulatorischen und bankfachlichen Prozesse abgebildet. Bereits im Januar konnte ein neuer Mandant im Jahr 2018 live gehen und der Produktivstart für einen weiteren neuen Mandanten befindet sich derzeit in der Vorbereitung. Weiterhin konnte mit einem andorranischen Mandanten ein weiterer Neukunde gewonnen werden, was einmal mehr zeigt, dass die Produkte und Lösungen des FinTech Group AG-Konzerns mittlerweile im internationalen Umfeld Beachtung finden. In Anbetracht der derzeit laufenden Gespräche ist davon auszugehen, dass noch weitere Mandanten gewonnen werden können.

Die positive Wahrnehmung im Markt sowie die zuletzt gewonnenen Kunden bekräftigen die Expansionsstrategie der FinTech Group Bank AG. Es ist ausdrückliches Ziel der Geschäftsleitung, auch weiterhin an der bestehenden White-Label-Strategie der FinTech Group Bank AG festzuhalten und diese fokussiert umzusetzen.

Planungsannahmen und Prognosen zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Die erwartete Ertragslage im Segment Financial Services basiert auf den Annahmen, dass der Kundenbestand zum 31. Dezember 2017 auf der Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben wird. Zusätzlich führen verstärkte Marketingaktivitäten sowie der Ausbau der Kooperation mit Morgan Stanley und die Aktivierung von Kunden für die Produkte „flatex flex-Kredit“ sowie „Zinspilot“ zu einem Anstieg der Tradingaktivitäten in den Folgejahren. Aus den ermittelten Kundenanzahlen und Aktivitäten je Kunde ergibt sich der zu erwartende

Ertragsstrom der Folgejahre. Konkret liegt der Prognose die Annahme zugrunde, dass Trade- und Kundenzahlen aufgrund der Belegung der Marketingmaßnahmen ansteigen werden und sich das verwaltete Kundenvermögen erhöhen wird (siehe nachfolgende Tabelle). Die Erträge resultieren zum einen unmittelbar aus den Plan-Annahmen der Marken flatex, ViTrade und brokerport. Das erwartete Zinsergebnis beruht auf den Annahmen, dass aufgrund der Neuausrichtung der Treasury-Strategie trotz weiterhin zurückhaltender Zinsstruktur ein Ausbau des Kreditgeschäfts stattfindet und daraus ein positiver Zinseffekt resultiert.

Im Segment Technologies werden alle fest kontrahierten Umsätze sowie zum Planungszeitpunkt erwartetes Neugeschäft auf Basis von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung der Preis- sowie Konjunkturentwicklung berücksichtigt. Die Ertragsstruktur der übrigen Geschäftsbereiche wird auf Basis von Erfahrungswerten fortgeschrieben und unter Berücksichtigung aller zum Planungszeitraum vorliegenden Erkenntnisse hergeleitet.

Hinsichtlich der Leistungsindikatoren ergeben sich für die Prognose folgende relevante Planungsannahmen:

in Stück / In TEUR	Konzern		FIN		TECH	
	2018e	2017	2018e	2017	2018e	2017
Anzahl Kunden	-	-	deutlich steigend	253.825	-	-
Anzahl Konten	-	-	deutlich steigend	314.207	-	-
Anzahl Transaktionen	-	-	deutlich steigend	11.272.496	-	-
Umsatz	deutlich steigend	107.014	deutlich steigend	89.113	deutlich steigend	30.642
EBITDA	stark steigend	32.073	stark steigend	19.866	deutlich steigend	20.953
Konzernergebnis	stark steigend	16.796	-	-	-	-

Legende

Ausmaß der Veränderung

moderat	+/- 0,1 bis 5,0 %
leicht	+/- 5,1 bis 10,0 %
deutlich	+/- 10,1 bis 20,0 %
stark	+/- 20,1 %

Chancenbericht

Grundsätzlich werden Chancen des Unternehmens in regelmäßigen Abständen analysiert und dem Vorstand sowie dem Executive Committee berichtet. Das Management sieht neben zusätzlichen Geschäftspotenzialen in der Zusammenarbeit mit strategischen Geschäftspartnern Verbesserungen der operativen Abläufe sowie zusätzliche Kosten- und Ertragssynergien. Mit der geplanten Einführung von neuen Produkten wie TradeNow und dem flex-Insurance Credit könnten sich positive Planabweichungen ergeben.

Chancen des Segments Technologies

Im Bereich des B2B-Endkundengeschäfts wirkt die Internationalisierungsstrategie des Konzerns als Wachstumschance. Diese entsteht im Wesentlichen durch die Erhöhung des Bekanntheitsgrades sowie des Multiplikationseffektes durch die erfolgreiche Implementierung des FTG:CBS bei internationalen Endkunden. Die Modularisierung der Produkt- und Prozessleistungen des Segments trägt dazu bei, dass sowohl Neukunden akquiriert, als auch Bestandskunden das in Anspruch genommene Leistungsportfolio ausbauen können.

Von entscheidender Bedeutung für den Markterfolg ist die Fähigkeit, Kundenbedürfnisse zu erkennen, Branchenentwicklungen zu antizipieren, neue Technologien zu beherrschen und auf Anwendungsmöglichkeiten zu prüfen. Unterstützt werden diese Chancen unter anderem durch den Beginn einer Technologiepartnerschaft mit der SAP SE, um gegenseitige Vertriebsaktivitäten zu verstärken. In Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Technologiepartnern werden Optimierungspotenziale identifiziert und die Umsetzbarkeit verschiedener Ansätze überprüft. Letztlich werden Szenarien und Prototypen neuer Anwendungslösungen entwickelt und bedarfsgerecht implementiert.

Chancen des Segments Financial Services

Der Bereich Online-Brokerage ist traditionell von Volatilitäten der verschiedenen Handelsplätze abhängig. Diese Abhängigkeit besteht im Jahr 2018 wie in den Vorjahren. Die Bank wird ihre abhängigkeitsreduzierende Diversifikationsstrategie fortsetzen und durch neue Produkte (B2B, B2C und Credit) weitere stabile, nachhaltige Erträge aufbauen.

Ein Anstieg der Volatilität an den Aktienmärkten würde mit einem Anstieg der Handelsaktivitäten einhergehen, was sich positiv auf die generierten Orderprovisionen im B2C-Bereich auswirken und zu geringeren Kundenguthaben führen würde. Durch einen Rückgang der Kundeneinlagen könnte die Zinsbelastung durch die bei der EZB zu hinterlegenden Einlagen als positiver Nebeneffekt reduziert werden.

Sollte das Marktzinsniveau schneller ansteigen als in der Standardplanung angenommen, hätte dies positive Auswirkungen auf den Zinsertrag. Ungeachtet dessen wird durch den weiteren Ausbau des Kreditgeschäfts die Diversifizierung vorangetrieben.

Der weitere Ausbau des Mandantengeschäftes sowie die Weiterentwicklung von Fintech-Lösungen mit neuen Partnern unterstützen die Ertragsdiversifizierung der FinTech Group auch im Jahr 2018.

2.14 Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die FinTech Group ist im deutschen Online-Brokerage und Bankgeschäft in einem regulierten Markt tätig. Neben den stetigen Änderungen im wirtschaftlichen Umfeld der Gesellschaft ist daher auch der Wandel der gesetzlichen beziehungsweise aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen für den Unternehmenserfolg von wesentlicher Bedeutung. Die aktuellen Entwicklungen werden permanent beobachtet und sorgfältig analysiert. Der Vorstand bezieht die sich abzeichnenden Chancen und potenziellen Gefahren in seine Geschäfts- und Risikostrategie ein und passt diese bei Bedarf entsprechend an. Die Überwachung und Steuerung von Risiken im Konzern ist bei der FinTech Group AG zentraler Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft.

Grundsätzlich fördert die FinTech Group AG eine Risikokultur, die sowohl beim Management als auch bei den Mitarbeitern der FinTech Group AG die Beachtung hoher ethischer Standards und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen relevanten Geschäftsprozessen sichert. Die Begrenzung von Risiken gehört darüber hinaus für alle Führungskräfte der FinTech Group zu den wesentlichen Zielvorgaben innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. Jede Führungskraft entwickelt in diesem Zusammenhang wirksame, aufgabenspezifische Kontrollprozesse und stellt deren laufende Anwendung sicher.

Zur gesamten und übergreifenden Einschätzung, Limitierung und Steuerung von Risiken hat die FinTech Group AG darüber hinaus eine separate Abteilung „Risikomanagement“ aufgebaut, die insbesondere auch die konzernweiten Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion gemäß Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 4.4.1 übernommen hat. Sie trägt damit ganz wesentlich zu den abteilungsübergreifenden und gruppenweiten in Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozessen verankerten Aufgaben der Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken bei.

Der Integrationsprozess der 2015 erworbenen XCOM AG und die entsprechende Erweiterung und konzernweite Vereinheitlichung des Risikomanagements konnten im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Abteilung Risikomanagement verfügt über freien Zugriff auf alle risikorelevanten Informationen und Daten der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die Leitung der Abteilung Risikomanagement wird bei allen wichtigen, risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands beteiligt. Im Falle eines Wechsels in der Leitung der Abteilung Risikomanagement wird der Aufsichtsrat der FinTech Group AG unmittelbar informiert.

Risikoidentifikation und Risikobeurteilung

Die FinTech Group AG verfügt über eine regelmäßige – bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte – Risikoinventur, mit der sie folgende wesentliche Risikoarten identifiziert hat: Adressenausfallrisiken, Marktpreis-, Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Operationelle Risiken und Sonstige Risiken. Dabei erfolgt auch eine Risikobewertung unter Berücksichtigung getroffener risikoreduzierender Maßnahmen sowie der gegebenen Eigenkapitalsituation. Hierzu zählt insb. ein Risikoschirm in Form einer Übernahme von Risiken durch die Kooperationspartner und Mandanten der FinTech Group. Dabei wird zwischen der FinTech Group und den Kooperationspartnern Wert daraufgelegt, dass Risiken entsprechend der Chancen getragen oder mitgetragen werden.

In der Risikoinventur der FinTech Group werden die Risikoeinschätzungen über alle als wesentlich eingeschätzten Unternehmensbereiche in konsistenter Weise durchgeführt. Dabei wird eine Einschätzung zu Schadenswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen, die zu einer risikoorientierten Gesamteinschätzung verdichtet werden, vorgenommen. Die Analysen dienen insbesondere auch einer frühzeitigen Identifikation sich abzeichnender Risikokonzentrationen, um frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Über die Risikoeinschätzungen der Risikoinventur (RiskMap) wird im Rahmen des laufenden Risikoreportings der FinTech Group berichtet und regelmäßig mit der Geschäftsleitung sowie dem Aufsichtsorgan der FinTech Group AG erörtert.

Steuerung von Risiken

Die FinTech Group AG führt auf regelmäßiger Basis szenariobasierte Risikotragfähigkeitsrechnungen (inklusive Stresstests) durch, die mögliche Konzentrationsrisiken sowie potenzielle extreme Entwicklungen im (Markt-) Umfeld des Konzerns berücksichtigen und auch unter ungünstigen Entwicklungen des Umfelds eine angemessene Eigenkapitalausstattung des Konzerns sicherstellen sollen.

Die Erkenntnisse aus diesen Risikotragfähigkeitsanalysen nutzt die FinTech Group AG, um über ein geeignetes Limitsystem risikobegrenzende und steuernde Vorgaben für das operative Geschäft des Konzerns vorzunehmen. Anpassungen des Limitsystems erfolgen in enger Abstimmung zwischen dem Management des Konzerns und der Abteilung Risikomanagement.

Laufende Überwachungsmaßnahmen sowie ein umfassendes implementiertes System zur Kommunikation von Risiken („Risikoreporting“) stellen sicher, dass sich die von der FinTech Group AG eingegangenen Risiken innerhalb der strategischen Vorgaben und ihrer Risikotragfähigkeit bewegen. Sie ermöglichen darüber hinaus kurzfristige Reaktionen bei sich abzeichnendem Steuerungsbedarf. Im Folgenden wird das dabei herangezogene Überwachungs- und Steuerungsinstrumentarium in Form täglicher und monatlicher Reports näher dargestellt.

Überwachung und Kommunikation von Risiken

Das Management wird durch tägliche Berichte über die aktuellen Zahlen zur Risiko- und GuV-Situation in der FinTech Group AG informiert. Das entsprechende Reporting stellt insbesondere auch eine laufende Ad-hoc-Berichterstattung sicher: Das sogenannte „Cockpit“ als zentrales (Risiko-) Steuerungsinstrument informiert täglich über die zur Steuerung notwendigen Leistungsindikatoren, Risikokennzahlen und Limit-Nutzungsgrade sowie über die Entwicklung geeigneter Frühwarnindikatoren. Es enthält darüber hinaus Kommentare zu steuerungsrelevanten Sachverhalten und gegebenenfalls Empfehlungen für notwendige Steuerungsimpulse. Weiterhin beinhaltet es für jeden aus Risikoperspektive wesentlichen Geschäftsbereich eine Darstellung der erreichten Zielerreichungsgrade auf Monats- und Jahresbasis sowie einen Vergleich zur Vorjahres-GuV.

Das beschriebene Cockpit wird durch den monatlich erstellten sogenannten „Monthly Risk Report“ („MRR“) ergänzt, der eine monatsbezogene detaillierte Darstellung und Kommentierung der GuV und der Risikosituation des Konzerns beinhaltet und ergänzende Zusatzanalysen zur Chancen- und Risikosituation der Gruppe bietet. Der Monthly Risk Report geht unter anderem auch dem Aufsichtsrat zu und wird in regelmäßigen „Finalisierungsmeetings“ mit Management und Aufsichtsrat eingehend erörtert.

Nach eigener Einschätzung sind die ergriffenen Maßnahmen zur Analyse und Überwachung der Risikosituation der FinTech Group AG angemessen. Die Risikotragfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben. Unmittelbare Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind – auch im Hinblick auf mögliche Konzentrationsrisiken – zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Risikoberichts nicht zu erkennen.

Risikobericht einschließlich Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken näher beschrieben, denen sich die FinTech Group AG im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt sieht. Dabei werden die unten dargestellten Bewertungsstufen zur Eintrittswahrscheinlichkeit und zum Risikoausmaß angewendet:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
< 5 %	sehr gering
≥ 5 bis 25 %	gering
> 25 bis 50 %	mittel
> 50 %	hoch

Risikoausmaß	Beschreibung
gering	Begrenzte negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, < 0,25 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko
mittel	Einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 0,25 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko
hoch	Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 1 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko
sehr hoch	Schädigende negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Vermögens-, Finanz- & Ertragslage, Reputation, ≥ 5 Mio. € EBITDA-Einzelrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken und Risikoausmaß.

Steuerung und Begrenzung der Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken versteht die FinTech Group Verlustrisiken aufgrund der Veränderung von Marktpreisen (Aktienkurse, Wechselkurse, Edelmetall-/Rohstoffpreise, Zinsen) und aufgrund preisbeeinflussender Parameter (z. B. Volatilitäten). Marktpreisrisiken entstehen in der FinTech Group zum einen aus dem im Bereich Financial Services angesiedelten Arbitragehandel, bei dem grundsätzlich simultane Kauf- und Verkaufsgeschäfte von Wertpapieren erfolgen und keine aktive Positionierung vorgesehen ist. In Fällen ungeplanter Positionen aufgrund unvorhergesehener Marktbewegungen/-reaktionen kann es dabei zu Übernachtspositionen kommen, die grundsätzlich durch entsprechende Gegengeschäfte (Hedges) abgesichert werden. Zur Begrenzung der resultierenden Marktpreisrisiken verfügt die FinTech Group über ein mehrstufiges Limitsystem, bei dem positionsbegrenzende Value-at-Risk-Limits sowie Stop-Loss-Limits auf Tages- und Jahresebene vergeben sind. Der Konzern berechnet dabei täglich VaR-Zahlen nach historischer Simulation. Er stellt darüber hinaus eine tägliche Gewinn- und Verlustrechnung für den Arbitragehandel sicher. Die ermittelten Risikokennziffern und GuV-Zahlen werden täglich den eingerichteten Limits gegenübergestellt. Bei Überschreitungen werden umgehend Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die FinTech Group schätzt die verbleibenden Marktpreisrisiken aus dem Arbitragehandel als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr gering ein. Die errechneten VaR-Zahlen bewegten sich 2017 in der Größenordnung von TEUR 10 und unterschritten damit das vergebene VaR-Limit von TEUR 40 deutlich.

Weitere Marktpreisrisiken entstehen im Bereich Financial Services im Rahmen des an die „FIB Management AG“ ausgelagerten Geschäftsbereichs Designated Sponsoring. Dabei wird durch die Stellung verbindlicher Kauf- und Verkaufskurse die notwendige Liquidität für den fortlaufenden Handel bestimmter Aktientitel zur Verfügung gestellt. In begrenztem Maß können hieraus Marktrisiken durch Positionsüberhänge resultieren. Diese Risiken werden vollständig durch im Konzern hinterlegte Barsicherheiten abgedeckt. Die entsprechende Stellung von Sicherheiten wird täglich überwacht. Es erfolgt darüber hinaus eine tägliche VaR-Rechnung nach historischer Simulation, anhand derer ein potenzieller Bedarf für eine Ausweitung der Barsicherheiten überprüft wird. Die FinTech Group schätzt die verbleibenden Marktrisiken aus diesem Geschäftsbereich als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit als sehr gering ein. Die errechneten VaR-Zahlen lagen 2017 in der Größenordnung von TEUR 50 und damit weit unter den zur Verlustabdeckung zur Verfügung stehenden Barsicherheiten in Höhe von mindestens TEUR 300.

Eine VaR-orientierte Überwachung erfolgt schließlich auch im Hinblick auf die 2016 begonnene, langfristig angelegte Geldanlage in Spezialfonds, der eine „Negative Basis“-Strategie verfolgt. Die entsprechenden VaR-Zahlen nach historischer Simulation lagen 2017 in der Größenordnung von unter TEUR 250. Die FinTech Group schätzt diese dem Segment Financial Services zuzurechnenden Marktrisiken als gering und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit ebenfalls als gering ein.

Die FinTech Group verfügt im Segment Financial Services über im Zeitablauf stabile und umfangreiche Kundeneinlagen (FinTech Group Bank AG). Mit der nicht exakt zeitkongruenten Anlage dieser Einlagen am Markt und der daraus resultierenden, begrenzten Fristentransformation setzt sich die FinTech Group weiteren Marktrisiken in Form von Zinsrisiken aus. Diesen Risiken begegnet der Konzern durch eine grundsätzlich konservativ ausgerichtete Aktiv-Passiv-Steuerung. Eine laufende Berechnung der Modified Duration stellt sicher, dass Negativentwicklungen beim Zinsrisiko frühzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die FinTech Group schätzt die Eintrittswahrscheinlichkeit für entsprechend eingegangene Risiken als sehr gering ein und veranschlagt dafür ein hohes Risikoausmaß. Die auf Basis der Modified Duration vorgenommene Verlustabschätzung bewegt sich in der Größenordnung von TEUR 543.

Das sich für Finanzinstrumente ergebende Risiko aus sich ändernden Wechselkursen (Währungsrisiko) ist bei der FinTech Group als nicht wesentlich zu betrachten.

Die steuerungsrelevante Information zu Marktpreisrisiken der FinTech Group geht täglich in das sogenannte „Cockpit“ des Konzerns ein und wird somit täglich an das Management des Konzerns übermittelt. Die Marktpreisrisiken werden darüber hinaus im Rahmen des MRR des Konzerns abgebildet, sodass detaillierte Darstellungen und Kommentierungen der aktuellen Risikosituation gesichert sind und bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Neben den umfassenden Maßnahmen hinsichtlich der Überwachung der Marktrisiken des Konzerns werden darüber hinaus angemessene Maßnahmen zum Management der übrigen Risikokategorien ergriffen, denen sich die FinTech Group im Rahmen ihres operativen Geschäfts ausgesetzt sieht. Die Überwachung der Angemessenheit dieser Maßnahmen erfolgt laufend. Veränderungen in der Einschätzung der zugrundeliegenden Risiken sowie notwendige Anpassungen zu deren Management schlagen sich in regelmäßigen Aktualisierungen der Risikoinventur der FinTech Group nieder. Diese steht zudem als Basis für eine risikoorientierte Prüfungsplanung der Innenrevision der FinTech Group zur Verfügung.

Im Folgenden werden Steuerung und Begrenzung, hinsichtlich der weiteren für die FinTech Group als wesentlich eingeschätzten Risikokategorien näher dargestellt.

Steuerung und Begrenzung von Adressenausfallrisiken

Als Adressenausfallrisiko bezeichnet die FinTech Group das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

Adressenausfallrisiken in der FinTech Group resultieren zum einen aus sicherheitsorientiert ausgewählten Geldanlagen der Treasury bzw. einem konservativ betriebenen Kreditgeschäft in Kommunaldarlehen im Bereich Financial Services. Die verfolgte Anlage-/Kreditstrategie und die darauf aufbauenden Limit-Ausgestaltungen stellen dabei eine breite Streuung der offenen Positionen sicher, sodass Konzentrationsrisiken eng begrenzt bleiben. Neben einer sicherheitsorientierten Auswahl der Geschäftspartner werden Risiken auch durch eine laufende Überwachung der Bonitäten anhand öffentlich zugänglicher Daten beschränkt. Derzeit erfolgt die Überwachung von Adressenausfallrisiken anhand von CDS-Preisen und Ratingveränderungen auf täglicher Basis und wird täglich an die relevanten Entscheidungsträger übermittelt. Die FinTech Group schätzt das Ausmaß der resultierenden Risiken als hoch, die zugehörige Eintrittswahrscheinlichkeit jedoch als sehr gering ein.

Die FinTech Group ist darüber hinaus Adressenausfallrisiken aus dem Kreditgeschäft ausgesetzt. Dabei wird eine voll besicherte dreistufige Kreditstrategie verfolgt.

- a. Durch die Vergabe von wertpapierbesicherten Krediten (Lombard- & Flex Kredite) im Bereich Financial Services ist die FinTech Group dem Adressenausfallrisiko ausgesetzt. Sie stellt dabei durch geeignete Anforderungen an die Liquidität der als Sicherheit akzeptierten Wertpapiere, konservativ ausgestaltete Beleihungssätze sowie eine laufende Überwachung von Linien und Wertpapieren sicher, sodass den von Kunden in Anspruch genommenen wertpapierbesicherten Krediten auch im Falle sinkender Kurse ausreichende Wertpapiersicherheiten gegenüberstehen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der verbleibenden Risiken schätzt der Konzern als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.
- b. Adressenausfallrisiken bestehen ebenfalls im diversifizierten True Sale Factoring im Bereich Financial Services, welcher gegenüber dem Vorjahr um rd. 50 % von EUR 20 Mio. auf EUR 30 Mio. ausgeweitet wurde. Die Factoring-Forderungen sind abgesichert durch Warenkreditversicherungen großer Versicherungsgesellschaften, daneben sind Sicherheiteneinbehalte vereinbart.
- c. Darüber hinaus betreibt die FinTech Group Bank AG zum Jahresende ein opportunistisches Kreditportfolio von rd. EUR 61 Mio. im Bereich Financial Services, darunter Spezialfinanzierungen, Fußballclubfinanzierungen etc. Diese sind abgesichert durch Ausfallversicherungen, Bürgschaften und Forderungsabtretungen von Sponsoren-, TV- und Werberechten.

Nach der erfolgreichen Integration von XCOM AG und biw AG (jetzt: FinTech Group Bank AG) unternahm die FinTech Group AG wesentliche Anstrengungen, die in ihren Tochtergesellschaften anfallenden Adressenausfallrisiken konzernweit einheitlich zu erfassen und einer übergreifenden Steuerung zugänglich zu machen. Entsprechende Darstellungen und Analysen wurden in die MRR der FinTech Group integriert und werden laufend weiterentwickelt. Mit ihrem übergreifenden Kreditportfoliomodell ist die Gruppe in der Lage, ihre wesentlichen Adressenausfallrisiken laufend VaR-gestützt zu quantifizieren und eine systematische Erfassung sowie laufende Steuerung möglicher Konzentrationsrisiken vorzunehmen. Konzentrationsrisiken werden dabei aktuell durch Vorgaben zur Streuung adressenausfallrisikotragender Positionen (vornehmlich nach Sitz der Gegenpartei, Einstufungen gemäß öffentlich verfügbarer Ratings und Laufzeiten) in der verfolgten Anlagestrategie wirksam begrenzt.

Steuerung und Begrenzung von Liquiditätsrisiken

Die FinTech Group definiert ihr Liquiditätsrisiko als das Risiko, dass sie ihre aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig zeitgerecht aus den verfügbaren finanziellen Mitteln erfüllen kann. In der Folge müssen gegebenenfalls Refinanzierungsmittel zu erhöhten Zinssätzen aufgenommen werden oder vorhandene Aktiva mit Abschlägen liquidiert werden, um zusätzliche (temporär) benötigte Finanzmittel bereitstellen zu können. Daneben subsumiert die FinTech Group grundsätzlich auch das Refinanzierungsrisiko sowie das Marktliquiditätsrisiko unter dem Begriff des Liquiditätsrisikos, die beide jedoch im aktuellen Geschäftsmodell der FinTech Group nur eine untergeordnete Rolle spielen und

damit sowohl hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit („sehr gering“) als auch hinsichtlich des Schadensausmaßes („gering“) der niedrigsten verwendeten Risikokategorie zugeordnet werden.

Zur Begrenzung der verbleibenden Liquiditätsrisiken („Liquiditätsrisiko im engeren Sinne“) verfolgt die FinTech Group eine konservative Anlagestrategie, bei der Kundengelder mit täglicher Fälligkeit überwiegend in kurzfristige Laufzeitbänder investiert werden und wesentliche Anlagen in EZB-fähigen Wertpapieren bestehen, die bei Bedarf eine kurzfristige Refinanzierung über die Notenbank ermöglichen. Zusätzlich erfolgt eine laufende Durationsmessung über alle relevanten Anlagen der FinTech Group, die sich im Zielkorridor unterhalb von 15 Monaten bewegen. Schließlich verfügt die FinTech Group über regelmäßige Liquiditätsüberwachungen sowie über eine angemessene Finanzplanung/Liquiditätsplanung in der Finanzbuchhaltung des Konzerns. Die getroffenen Maßnahmen in Verbindung mit einem geeigneten „Notfallkonzept Liquidität“ stellen eine komfortable Liquiditätsausstattung sicher, die insbesondere auch im Falle unplanmäßiger Entwicklungen – wie ungünstige Marktentwicklungen oder Zahlungsverzögerungen/-ausfälle bei Geschäftspartnern – Sicherheitsreserven für die Erfüllung der eigenen Zahlungsverpflichtungen bietet.

Angesichts der komfortablen Liquiditätsausstattung und der getroffenen, risikobegrenzenden Maßnahmen stuft die FinTech Group die Eintrittswahrscheinlichkeit ihrer verbleibenden Liquiditätsrisiken (i. e. S.) als sehr gering ein und beurteilt auch das zugehörige Schadensausmaß als gering.

Steuerung und Begrenzung operationeller und sonstiger Risiken

Die FinTech Group definiert operationelle Risiken als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit interner Prozesse und Systeme sowie externer Ereignisse. Rechtliche Risiken und Reputationsrisiken werden ebenfalls in dieser Kategorie erfasst.

Die FinTech Group greift bei der Risikoinventur der operationellen Risiken auf eine mehrjährige Zeitreihe eingetretener Schäden zurück. Diese Schadensfälle werden umfassend attribuiert nach Schadenstyp, Schadensursache, Schadeneintrittsdatum etc. und in einer Datenbank dokumentiert. Die interne Steuerung des operationellen Risikos erfolgt dadurch, dass jeder Schadensfall einer Risikostrategie (Vermeiden, Vermindern, Überwälzen etc.) zugeordnet wird und die definierten Maßnahmen umgesetzt werden. Zur Ermittlung eines Betrags für das zu unterlegende, haftende Eigenkapital aus operationellen Risiken findet intern neben dem sogenannten Basisindikatorenansatz ein interner Bemessungsansatz Verwendung. Neben der Ermittlung von operationellen Risiken aus historischen Daten ermittelt die FinTech Group dort, wo keine ausreichende Schadensdatenhistorie vorliegt, potentielle Schäden auf Basis von Expertenschätzungen im Rahmen von Risk Assessments mit allen Fachbereichen der FinTech Group.

Abhängigkeit von Software und andere EDV-Risiken

Für die FinTech Group besteht das operationelle Risiko insbesondere aufgrund der banktypischen Abhängigkeit des operativen Betriebs von der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services. Dies schließt auch die Abhängigkeit von der fehlerfreien Bereitstellung von Dienstleistungen konzernfremder Service-Provider („Outsourcing“) ein. Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen. Konzernweit werden umfangreiche EDV- und Internet-Systeme eingesetzt, die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsablauf unerlässlich sind. Der Konzern ist in einem ganz besonderen Maß von einem störungsfreien Funktionieren dieser Systeme abhängig. Trotz umfassender Maßnahmen zur Datensicherung und Überbrückung von Systemstörungen lassen sich Störungen und/oder vollständige Ausfälle der EDV- und Internet-Systeme nicht ausschließen. Auch könnten Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler oder Funktionsprobleme der eingesetzten Software und/oder Serverausfälle bedingt durch Hard- oder Softwarefehler, Unfall, Sabotage, Phishing oder aus anderen Gründen zu erheblichen Image- und Marktnachteilen sowie etwaigen Schadensersatzzahlungen für den Konzern führen.

Konzernweit werden erhebliche Investitionen in die EDV- und IT-Ausstattung getätigt, um einerseits sicherstellen zu können, dass das erheblich angewachsene Geschäftsvolumen

entsprechend abgewickelt werden kann und andererseits eine hinreichende Absicherung gegen Ausfälle gewährleistet ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus der Abhängigkeit von Software- und EDV-Risiken wird als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering eingeschätzt.

Personelle Risiken

Mit dem umfangreichen und im Jahr 2017 noch andauernden Konzernumbau der FinTech Group ergeben sich Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie veränderte Kommunikationsprozesse, die zunächst ein erhöhtes Fehler- und Schadenspotenzial nach sich ziehen können. Die FinTech Group nutzt die eingerichteten Überwachungs- und Kommunikationsprozesse, um diese insbesondere personalbedingten Risiken zu begrenzen. Dennoch lassen sich individuelle Fehler einzelner Mitarbeiter nie vollständig ausschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus personellen Risiken schätzen wir als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Rechtliche Risiken

Die FinTech Group agiert als regulierter Anbieter von Finanzdienstleistungen in einem Umfeld mit sich rasch wandelnden (aufsichts-)rechtlichen Rahmenbedingungen. Dabei können rechtliche Verstöße Strafzahlungen oder Prozessrisiken verursachen. Die FinTech Group begegnet diesen rechtlichen Risiken durch permanente Beobachtung des rechtlichen Umfelds, Vorhaltung internen rechtlichen Know-hows sowie durch Rückgriff auf externe Rechtsexpertise im Bedarfsfall. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aus rechtlichen Risiken schätzen wir als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Ausgelagerte Prozesse

Ein Outsourcing bzw. eine Auslagerung i. S. d. § 25b Abs. 1 KWG und der MaRisk (AT 9) liegt vor, wenn ein konzernfremdes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von der FinTech Group selbst erbracht würden.

Bei diesen Sachverhalten gelten erhöhte Anforderungen. Der Konzern hat unterschiedliche Tätigkeiten aus seinem Geschäftsbetrieb ausgegliedert und lässt diese von externen Unternehmen erbringen.

Die FinTech Group hat ein Auslagerungscontrolling eingerichtet, in dem alle relevanten Auslagerungen berücksichtigt werden und bei Bedarf notwendige Steuerungsaktivitäten eingeleitet werden. Alle Auslagerungen werden auch im Risikomanagement des Konzerns berücksichtigt. Lediglich hinsichtlich der Kontrollintensität unterliegen unwesentliche Auslagerungen nicht den gleichen erhöhten Anforderungen wie wesentliche Auslagerungen.

Im Rahmen der geschlossenen Outsourcing-Verträge wurden für alle wesentlichen Auslagerungen durchgängig Service Level Agreements vereinbart. Darüber hinaus wurden Haftungsregelungen vereinbart, die eine Abwälzung von Schäden ermöglichen.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist für die FinTech Group AG das Risiko negativer wirtschaftlicher Auswirkungen, die sich daraus ergeben, dass der Ruf des Unternehmens Schaden nimmt.

Grundsätzlich sind die Konzernunternehmen bemüht, durch eine gute Reputation eine hohe Kundenbindung zu gewährleisten, um somit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern zu erreichen. Viele der oben angesprochenen Risiken bergen zusätzlich zu unmittelbaren finanziellen Auswirkungen die Gefahr, dass die Reputation des Konzerns Schaden nimmt und über eine verringerte Kundenbindung zu finanziell nachteiligen Folgen für den Konzern führt. Die FinTech Group AG berücksichtigt Reputationsrisiken insbesondere in ihren strategischen Vorgaben und nutzt ihre risikosteuernden Prozesse laufend zur Beobachtung des relevanten Umfelds. Zugehörige Risikoabschätzungen erfolgen im Rahmen der Abschätzungen zu den operationellen Risiken des Konzerns.

Zur Begrenzung ihrer operationellen Risiken fördert die FinTech Group grundsätzlich eine Risikokultur, die sowohl beim Management als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FinTech Group die Beachtung hoher ethischer Standards und ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen relevanten Geschäftsprozessen sichert. Die Begrenzung von Risiken gehört darüber hinaus für alle Führungskräfte der FinTech Group zu den wesentlichen Zielvorgaben innerhalb ihrer jeweiligen Verantwortungsbereiche. Jede Führungskraft entwickelt in diesem Zusammenhang aufgabenspezifische Kontrollprozesse und stellt deren laufende Anwendung sicher. Zusätzlich führt die FinTech Group regelmäßige – bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte – Risikoinventuren durch, mit denen insbesondere eine laufende Analyse und Einschätzung des operationellen Risikos bestehender Geschäftsprozesse sichergestellt wird.

Die FinTech Group ordnet ihren oben dargestellten operationellen Risiken eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit zu und veranschlagt dabei vorsichtig ein hohes Risikomaß.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken zählt die FinTech Group derzeit die allgemeinen Geschäftsrisiken.

Allgemeine Geschäftsrisiken bestehen aufgrund der Abhängigkeit von technischen Entwicklungen und Kundenverhalten. Die allgemeinen Geschäftsrisiken bezeichnen dabei die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt.

Technische Entwicklungen sowie ein sich änderndes Kundenverhalten können die Gegebenheiten auf den Märkten für Finanzdienstleistungen wesentlich beeinflussen. Dies kann Chancen für die von der FinTech Group angebotenen Finanzprodukte eröffnen, kann aber umgekehrt auch negative Auswirkungen auf die Nachfrage nach Konzern-Produkten nach sich ziehen und den finanziellen Erfolg des Konzerns damit verringern.

Die FinTech Group beobachtet die Veränderungen im rechtlichen und regulatorischen Umfeld sowie in den Bereichen Kundenverhalten und technischer Fortschritt mit besonderer Aufmerksamkeit und prüft laufend die daraus resultierenden strategischen Implikationen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses aufgrund von Abhängigkeiten von technischen Entwicklungen und Kundenverhalten schätzt der Konzern als sehr gering, ein mögliches Schadensausmaß als gering ein.

Einschätzung des Vorstands zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation versteht der Konzern als konsolidierte Betrachtung aller wesentlichen Risikokategorien bzw. Einzelrisiken. Die Gesamtrisikosituation 2017 ist mit der des Vorjahres vergleichbar. Die FinTech Group ist davon überzeugt, dass weder von einem der genannten Einzelrisiken noch von den Risiken im Verbund zum Abschlussstichtag und auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses eine Bestandsgefährdung ausgeht.

Weiterhin ist die FinTech Group davon überzeugt, dass sie auch in Zukunft sich bietende Chancen nutzen kann, ohne sich dabei unverhältnismäßig hohen Risiken aussetzen zu müssen. Insgesamt wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken angestrebt.

2.15 Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Beides wird in regelmäßigen Abständen vom Aufsichtsrat überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds und seine persönliche Leistung. Daneben werden die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens, die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die sonst in der Gesellschaft und anderen deutschen Unternehmen gilt, einbezogen. Außerdem wird die Vergütung so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 setzen sich aus einem Grundgehalt, einer variablen Jahresabschlussvergütung und Nebenleistungen zusammen. Nebenleistungen sind dabei im Wesentlichen die Gestellung eines Dienstwagens und Versicherungsleistungen.

Die Mitglieder des Vorstands der FinTech Group AG erhalten feste und variable Bezüge laufender Art sowie eine anteilsbasierte Vergütung. Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind für Vorstandsmitglieder nicht vereinbart.

Mit keinem der aktiven Vorstandsmitglieder sind Pensions- und Rentenzahlungen vereinbart.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der FinTech Group AG erhalten neben Auslagererstattungen für Reisekosten ausschließlich feste Bezüge.

3 Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzeid)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlich Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 14. Juni 2018

FinTech Group AG



Frank Niehage

CEO, Vorsitzender des Vorstandes

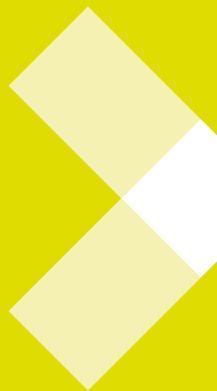
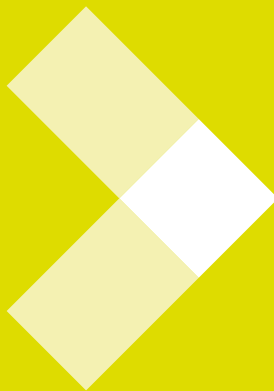


Muhamad Said Chahrour

CFO, Mitglied des Vorstandes



Konzern- abschluss



Konzernbilanz IFRS (detailliert)

zum 31. Dezember 2017

In TEUR	Note	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva		1.107.433	1.533.994
Langfristige Vermögenswerte		97.373	78.889
Immaterielle Vermögenswerte	10	62.953	57.339
Geschäftswerte	11	28.780	28.780
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	10	26.022	20.376
Kundenbeziehungen	10	5.262	5.603
sonstige immaterielle Vermögenswerte	10	2.890	2.580
Sachanlagen	12	6.973	5.590
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte		951	790
Langfristige Kredite an Kunden *	13	26.497	8.653
Latente Steuern	28	-	6.517
Kurzfristige Vermögenswerte		1.009.677	1.454.647
Vorräte und unfertige Leistungen		113	334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.593	8.538
Sonstige Forderungen		1.255	5.033
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13	603.714	1.051.540
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)	30	177.517	514.335
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente (hft)	30	1.006	1.234
Kassenkredite Kommunen	13	237.165	401.171
Kurzfristige Kredite an Kunden *	13	175.415	122.472
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	13	12.610	12.328
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	397.002	389.202
Barreserve-Kassenbestand	14	26.937	14.167
Barreserve-Guthaben bei Zentralnotenbanken	14	224.355	178.122
Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	14	145.709	196.914
Vermögenswerte, die zu einem aufgegebenen Geschäftsbereich gehören	8	383	459

* Vorjahresbeträge wurden aufgrund vorgenommener Umgliederungen angepasst (detaillierte Darstellung siehe Note 13)

In TEUR	Note	31.12.2017	31.12.2016
Passiva		1.107.433	1.533.994
Eigenkapital		112.724	90.629
Gezeichnetes Kapital	15	17.506	16.811
Kapitalrücklage	15	67.540	49.690
Gewinnrücklage	15	27.677	9.064
Anteile anderer Gesellschafter	15	-	15.063
Schulden		994.709	1.443.365
Langfristige Schulden		29.392	14.808
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16	16.040	2.875
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Banken	16	3.345	1.054
Verpflichtungen aus Pensionen	17	7.203	7.541
Latente Steuerschulden	28	2.804	3.338
Kurzfristige Schulden		965.317	1.428.557
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	963	5.844
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden *	19	885.112	1.339.845
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	20	61.010	60.275
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten *	28	7.463	3.813
Steuerrückstellungen	21	3.215	15.615
Sonstige Rückstellungen	30	7.554	3.165

* Vorjahresbeträge wurden aufgrund vorgenommener Umgliederungen angepasst (detaillierte Darstellung siehe Note 20)

Konzerngewinn- und verlustrechnung IFRS

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017

In TEUR	Note	2017	2016
Umsatzerlöse	22	107.014	95.021
Materialaufwand		30.985	25.481
Personalaufwand	23, 24	23.143	19.489
andere Verwaltungsaufwendungen	25	20.812	19.427
Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		32.073	30.624
Abschreibungen	10 - 12	5.590	5.159
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		26.484	25.465
Finanzergebnis	27	-1.288	-1.226
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		25.195	24.239
Ertragsteueraufwand	28	8.179	3.956
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		17.016	20.283
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	8	-220	-7.967
Konzernergebnis		16.796	12.316
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter		-	3.897
Ergebnisanteil beherrschender Gesellschafter		16.796	8.419

Konzerngesamtergebnisrechnung IFRS

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017

In TEUR	Note	2017	2016
Konzernergebnis		16.796	12.316
Posten, der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen			
Pensionen			
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	17	-164	-3.628
Bewertung Planvermögen	17	91	305
Erstattungsansprüche	17	-46	-
Anpassung Vorjahr		-184	-
Wertpapiere			
Erfolgsneutrale Wertveränderung		544	-996
Latente Steuern	28	-152	1.517
Pensionen		92	1.186
Wertpapiere		-244	331
Summe sonstiges Ergebnis		90	-2.801
Gesamtergebnis		16.885	9.515

Konzernkapitalflussrechnung IFRS

zum 31. Dezember 2017

In TEUR	2017	2016
Jahresergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	17.016	20.283
Abschreibungen/ Zuschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.590	5.159
Zu-/ Abnahme Forderung aus Lieferungen und Leistungen	944	17.854
Zu-/ Abnahme Sonstige Forderungen, akt. Lat. Steuern, Deckungsvermögen	10.134	-2.558
Zu-/ Abnahme Vorräte	220	752
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.881	-12.986
Zu-/ Abnahme Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.650	-13.489
Zu-/ Abnahme Rückstellungen, Veränderung lat. Steuern, Pensionsverpflichtungen	-8.883	204
Sonstige nicht zahlungswirksame Bewegungen	-60	323
Operativer Cashflow vor Veränderungen aus dem Bankbereich	23.729	15.543
Zu-/ Abnahme Forderung gg. Kunden	-70.787	-77.399
Zu-/ Abnahme Forderung gg. Kassenkredite Kommunen	164.006	-19.995
Zu-/ Abnahme Forderung gg. Kreditinstitute	-282	-10.576
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten gg. Kunden	-454.734	346.257
Zu-/ Abnahme Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	735	-3.261
Zu-/Abnahme in available-for-sale Finanzinstrumente	336.817	-384.759
Zu-/Abnahme in "bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (htf)"	228	-611
Sonstige nicht zahlungswirksame Bewegungen	544	-
Operativer Cashflow aus dem Bankbereich	-23.473	-150.344
Operativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	256	-134.801
Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-144	-9.155
Operativer Cashflow	112	-143.956
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-9.343	-6.119
Investitionen in Sachanlagen	-3.244	-1.899
Cashflow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Geschäftstätigkeit	-12.587	-8.018
Cashflow aus der Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-1.174
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.587	-9.192
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen)	13.165	-1.833
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Banken	2.291	-1.446
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens/ anderen Gesellschaftern	-	-
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	18.158	-
Ein-/Auszahlung aus Verlustübernahme nicht fortgeführter Geschäftstätigkeiten	-	9.389
Auszahlung aus dem Zugang von Anteilen ohne Veränderung der Beherrschung	-13.340	-5.032
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	20.273	1.078
Veränderung des Finanzmittelbestands	7.799	-152.071
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	389.202	541.273
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	397.002	389.202

Ergänzende Angaben nach IAS 7

In TEUR	Stand 01.01.2017	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand 31.12.2017
			Erwerbe	Währungseffekte	Beizulegende Werte	Umgliederungen	Sonstige	
Langfristige Schulden								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.875	13.165	-	-	-	-	-	16.040
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Banken	1.054	2.291	-	-	-	-	-	3.345
Summe	3.929	15.456	-	-	-	-	-	19.385

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung IFRS

zum 31. Dezember 2017

In TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Konzern-Gewinnrücklage	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis bewertet wurden	Summe	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 31.12.2015/ 01.01.2016	16.811	49.367	2.466	4.127	396	73.167	12.689	85.856
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	323	-	-	-	323	-	323
Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	-	-	-3.520	-	-	-3.520	-1.512	-5.032
Dividendenausschüttung	-	-	-22	-	-	-22	-11	-33
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-2.158	-643	-2.801	-	-2.801
Konzernjahresüberschuss	-	-	8.419	-	-	8.419	3.897	12.316
Stand zum 31.12.2016/ 01.01.2017	16.811	49.690	7.343	1.969	-247	75.565	15.063	90.629
Ausgabe von Anteilen	696	-	-	-	-	696	-	696
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	17.850	-	-	-	17.850	-	17.850
Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	-	-	1.727	-	-	1.727	-15.063	-13.336
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-182	271	89	-	89
Konzernjahresüberschuss	-	-	16.796	-	-	16.796	-	16.796
Stand zum 31.12.2017	17.506	67.540	25.866	1.787	24	112.724	-	112.724

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
afs	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
AG	Aktiengesellschaft
AK/HK	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten
AktG	Aktiengesetz
BaaS	Banking as a Service
BPO	Business Process Outsourcing
B2B	Business 2 Business
B2C	Business 2 Consumer
bzgl	bezüglich
CAD	Kanadischer Dollar
CDS	Credit Default Swap
CEO	Chief Executive Officer
CFD	Contract for Difference
CFO	Chief Financial Officer
CHF	Schweizer Franken
CODM	Chief Operating Decision Maker
CRM	Customer Relationship Management
CSR	Corporate-Social-Responsibility
C&T	Credit & Treasury
DACH	Deutschland, Österreich, Schweiz
DAX	Deutscher Aktienindex
DCF	Discounted Cashflow
DRS	Deutschen Rechnungslegungsstandards
d.h.	das heißt
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBT	Ergebnis vor Ertragsteuern
ECL	Expected Credit Loss
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EG	Europäische Gemeinschaft
ERP	Enterprise Resource Planning
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
FIN	Financial Services
FTG	FinTech Group AG
FTG Bank	FinTech Group Bank AG
FTG:CBS	FinTech Group Core Banking System
FX	Foreign Exchange
F & E	Forschung und Entwicklung
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
GCM	General Clearing Member

gem.	gemäß
GfBk	Gesellschaft für Börsenkommunikation
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
hft	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwertbilanzierte Finanzinstrumente
HGB	Handelsgesetzbuch
HRB	Handelsregister Abteilung B
HV	Hauptversammlung
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee
ISO	International Organization for Standardization
IT	Informationstechnologie
i. e. S	im engeren Sinne
i. S. d.	im Sinne der/des
KDE	Konto- und Depoteröffnung
KPI	Key Performance Indicator
KWG	Kreditwesengesetz
L.O.X.	Limited Order Xervices
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
MiFID II	Markets in Financial Instruments Directive II
mbh	mit beschränkter Haftung
MRR	Monthly Risk Report
MZS	Marktzinssatz
M&A	Mergers & Acquisitions
OCI	Other Comprehensive Income
OTC	Over The Counter
PSD 2	Payment Service Directive 2
p. a.	per anno
SaaS	Software as a Service
TecDax	Aktienindex der Technologiewerte
TECH	Technologies
TEUR	Tausend Euro
TRG	Transition Resource Group
T2S	TARGET2-Securities
USD	US-Amerikanischer Dollar
VaR	Value at Risk
VFE-Lage	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
vgl.	vergleiche
WACC	Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten
WKN	Wertpapierkennnummer
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz
ZGE	Zahlungsmittelgenerierende Einheit

Konzernanhang zum 31. Dezember 2017

NOTE 1 Angaben zum Unternehmen

Der vorliegende Konzernabschluss ist der konsolidierte Abschluss der FinTech Group AG und ihrer Tochtergesellschaften (zusammen: „Konzern“).

Die FinTech Group AG mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 103516 eingetragen. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Rotfeder-Ring 7, 60327 Frankfurt am Main.

Die auf den Namen lautenden Stückaktien (Namensaktien) werden im geregelten Frankfurter Freiverkehr gehandelt (ISIN DE000FTG1111/ WKN FTG111).

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns besteht im Bereich innovativer Technologien im Finanzsektor und Online-Brokerage-Markt sowie der Erbringung von Finanzdienstleistungen und IT-Services.

Das unmittelbare Mutterunternehmen der FinTech Group AG ist die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH mit Sitz in Kulmbach, das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die BFF Holding GmbH mit Sitz in Kulmbach.

Die Konzernabschlusserstellung wurde am 14. Juni 2018 abgeschlossen und wird voraussichtlich am 18. Juni 2018 dem Aufsichtsrat zur Freigabe der Veröffentlichung vorgelegt. Im Anschluss an die Veröffentlichung besteht keine Möglichkeit zur Änderung des Konzernabschlusses.

NOTE 2 Grundlagen der Aufstellung

Für Unternehmen innerhalb der Europäischen Union besteht eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS, sofern es sich um kapitalmarktorientierte Unternehmen handelt (Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002). Alle anderen Muttergesellschaften müssen einen Konzernabschluss nach nationalem Recht aufstellen.

Die Bundesregierung hat die EU-Verordnung durch das Bilanzrechtsreformgesetz umgesetzt, welches unter anderem § 315e HGB eingeführt hat. Danach muss ein kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach IFRS aufstellen (§ 315a Abs. 1 i.V.m. § 290 Abs. 1 HGB). Ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen liegt vor, wenn es an einem organisierten Markt (§ 2 Abs. 11 WpHG) notiert ist.

Die FinTech Group ist gegenwärtig nicht verpflichtet, einen IFRS-Konzernabschluss aufzustellen, da sie im Freiverkehr (Segment Scale) gehandelt wird.

Die FinTech Group hat jedoch von dem Wahlrecht nach § 315e Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und stellt einen Konzernabschluss nach IFRS freiwillig auf. Erstmals wurde ein entsprechender Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2015 aufgestellt. Für die FinTech Group wurde eine IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2014 aufgestellt, da im Konzernabschluss auch Vorjahresvergleichszahlen mit anzugeben waren.

Der vorliegende Konzernabschluss steht in uneingeschränkter Übereinstimmung mit den in der Europäischen Union anzuwendenden IFRS und den ergänzenden nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss der FinTech Group AG basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung.

Die FinTech Group stellt Informationen in Tausend- oder Millioneneinheiten der Darstellungswährung dar. Normalerweise erfolgen die Angaben in Millioneneinheiten, bei detaillierten Angaben zur Erfolgsrechnung werden Informationen zum besseren Verständnis in Tausendeinheiten dargestellt. Bei der Darstellung in Tausend- und Millioneneinheiten wird kaufmännisch auf- und abgerundet. Bei der Berechnung mit gerundeten Zahlen kann es daher zu geringfügigen Differenzen kommen.

NOTE 3 Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der FinTech Group AG und sämtlicher von ihr oder ihren Tochterunternehmen beherrschten Gesellschaften.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 01.01.2016:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex & friends GmbH, Kulmbach (100 %)
- XCOM AG, Willich (63,65 %)

Veränderungen im Konsolidierungskreis in 2016:

Im Zeitraum 2016 liegt keine Veränderung des Konsolidierungskreises vor.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 31.12.2016/01.01.2017:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex & friends GmbH, Kulmbach (100 %)
- XCOM AG, Willich (73,77 %)

Die XCOM AG hält ihrerseits mittelbare und unmittelbare Beteiligungen an folgenden Gesellschaften:

- XCOM Finanz GmbH, Willich (100 %)
- biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (100%)
- ViTrade GmbH, Willich (100%)
- Brokerport Finance GmbH, Willich (100 %)
- Xervices GmbH, Willich (100%)
- BrokerPort AG in Abwicklung, Willich (100 %)
- XCOM Trading Services GmbH in Liquidation, Willich (100 %)
- b2clear GmbH, Willich (100 %)

Veränderungen im Konsolidierungskreis in 2017:

Veränderungen des Konsolidierungskreises haben sich im Geschäftsjahr 2017 nicht ergeben. Innerhalb des Konsolidierungskreises gab es bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2017 folgende Veränderungen:

Die XCOM AG und die flatex & friends GmbH wurden auf die FinTech Group AG rückwirkend zum 01. Januar 2017 verschmolzen. In diesem Zusammenhang erfolgte bei der XCOM AG ein Ausschluss der übrigen Aktionäre (Minderheitsaktionäre) gegen Zahlung einer Barabfindung im Rahmen eines umwandlungsrechtlichen Squeeze outs. Zudem erfolgte auch die Verschmelzung der b2clear GmbH auf die XCOM AG, ebenfalls rückwirkend zum 01. Januar 2017.

Die biw Bank für Investments und Wertpapiere AG wurde am 15. Juni 2017 in die FinTech Group Bank AG und die XCOM Finanz GmbH am 10. Oktober 2017 in die FinTech Group Finanz GmbH umfirmiert.

Die Verschmelzung der ViTrade GmbH auf die FinTech Group Bank AG erfolgte ebenfalls rückwirkend zum 01. Januar 2017. Die Geschäftsaktivitäten und die Belegschaft wurden vollständig in die FinTech Group Bank AG integriert und die Marke „ViTrade“ wird unverändert unter dem Dach der FinTech Group Bank AG fortgeführt. Die Verschmelzung der flatex GmbH auf die FinTech Group Bank AG wurde am 29. März 2018 durchgeführt. Auch die Marke flatex bleibt erhalten.

Ferner wurden die BrokerPort AG in Abwicklung und die XCOM Trading Services GmbH in Liquidation im Jahr 2017 liquidiert.

Übersicht Konsolidierungskreis FinTech Group AG zum 31.12.2017:

- Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (100 %)
- flatex GmbH, Kulmbach (100 %)
- FinTech Group Finanz GmbH (ehem. XCOM Finanz GmbH, Willich) (100 %)
- FinTech Group Bank AG (ehem. biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich) (100 %)
- Brokerport Finance GmbH, Willich (100 %)
- Xervices GmbH, Willich (100 %)

Unverändert hat der Konzern ein Gemeinschaftsunternehmen, die Finotek Europe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, welches aufgrund von Materialität nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird. Weitere Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen liegen sowohl zum 31. Dezember 2017, als auch zum 31. Dezember 2016 nicht vor.

NOTE 4 Unternehmenszusammenschlüsse

In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse.

NOTE 5 Erläuterungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse und Konsolidierung

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt unter Anwendung der Bestimmungen des IFRS 3.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden in Höhe ihres Anteils an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden angesetzt. Anschaffungsnebenkosten werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Sofern nach der Aufrechnung ein aktiver Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Ergebnisse der erworbenen Tochterunternehmen werden entsprechend ihrer Konzernzugehörigkeit, d. h. ab dem Erwerbszeitpunkt (Möglichkeit der Beherrschung), einbezogen.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder, sofern dieser zum Abschlussstichtag niedriger ist, zum Nettoveräußerungswert.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden laufend ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn deren Kosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt

oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie der zukünftige wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich ist. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht dabei auf der Annahme, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Dies ist regelmäßig dann der Fall, wenn ein Projekt einen bestimmten Meilenstein erreicht hat, der im Projektmanagement-Modell des Konzerns vorab definiert wurde. Neben der Verfügbarkeit ausreichender Ressourcen muss innerhalb des Konzerns die Absicht bestehen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Nach Fertigstellung der Projekte werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt des Nutzenzuflusses laufzeitgerecht abgeschrieben. Auf jährlicher Basis erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit. Der zukünftige Nutzenzufluss wird dabei durch entsprechende Business Cases belegt. Der Beginn eines Produktentwicklungsprozesses kann hierbei als Resultat der Grundlagenforschung oder im nicht exklusiven Kundenauftrag definiert sein, wobei entsprechende Forschungsleistungen strikt aufwandswirksam erfasst werden.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Software, Lizenzen und gewerbliche Schutzrechte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

- Technologie und Software: Die erwartete Nutzungsdauer, über welche die lineare Abschreibung erfolgt, beträgt 8 Jahre.
- Kundenbeziehungen: Die lineare Abschreibung erfolgt über Zeiträume von 16 und 20 Jahren.
- Markenrechte: Die lineare Abschreibung erfolgt über 10 Jahre.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden, sofern eine entsprechende Indikation vorliegt, auf Wertminderungen geprüft. Eine solche Indikation lag zum Jahresende 2017 jedoch nicht vor.

Sachanlagen

Die einer Abnutzung unterliegenden Sachanlagen, die länger als ein Jahr genutzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geschäftsbauten werden über die erwartete Nutzungsdauer von 10 bis 40 Jahren linear abgeschrieben. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Geschäftsausstattung wird über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben, wobei diese für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung in der Regel 13 Jahre beträgt. Wartungs- und Instandsetzungskosten werden als Periodenaufwand erfasst.

Bestehen Anzeichen einer Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Anlagen auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderungen

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte werden zu jedem Berichtsstichtag auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft. Sind derartige Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ermittelt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Sofern der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes nicht ermittelt werden kann, wird die Ermittlung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), zu der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist, durchgeführt. Die Verteilung erfolgt dabei auf angemessener und stetiger Grundlage auf die einzelnen ZGEs bzw. auf die kleinste Gruppe von ZGEs.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer oder solchen, die noch nicht genutzt werden können, wird ein Wertminderungstest mindestens jährlich und bei Anhaltspunkten einer Wertminderung (triggering events) durchgeführt.

Der derivative Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, sondern wird auf der Basis des erzielbaren Betrags der ZGE, der dieser zugeordnet ist, auf eine Wertminderung hin untersucht. Hierfür wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert jeder einzelnen ZGE zugeordnet, die voraussichtlich Synergien aus dem Zusammenschluss zieht. Dabei entspricht die maximale Größe der jeweiligen ZGE dem operativen Segment, welches auch Teil der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger ist, und knüpft somit am internen Berichtswesen an. Der Wertminderungstest erfolgt mindestens einmal im Jahr zum Bilanzstichtag und zusätzlich, sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung der ZGE vorliegen. Eine Indikation lag im laufenden Geschäftsjahr jedoch nicht vor.

Für den Fall, dass der Buchwert der ZGE, welcher der derivative Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde, den erzielbaren Betrag übersteigt, ist dieser zugewiesene derivative Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe der festgestellten Differenz abzuschreiben. Einmal vorgenommene Wertminderungen des derivativen Geschäfts- oder Firmenwertes dürfen nicht mehr rückgängig gemacht werden. Übersteigt der festgestellte Differenzbetrag der ZGE den Buchwert des zugeordneten derivativen Geschäfts- oder Firmenwertes, erfolgt in Höhe des verbleibenden Wertminderungsbetrags eine anteilige Wertminderung der Buchwerte der der ZGE zugeordneten Vermögenswerte.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn für den Konzern ein vertragliches Recht besteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten, bzw. eine vertragliche Verpflichtung besteht, finanzielle Vermögenswerte an eine andere Partei zu übertragen. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden ab dem Zeitpunkt angesetzt, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten, die marktüblich erworben bzw. veräußert werden, erfolgt grundsätzlich am Handelstag.

Die Finanzinstrumente des Konzerns werden in die folgenden Kategorien, die zugleich auch als Klassen im Sinne des IFRS 7 anzusehen sind, eingeteilt:

- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen liegen nicht vor.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Schulden ab und erfolgt bei Zugang. Die Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Unter „Kredite und Forderungen“ fallen Zahlungsmittel, Überziehungskredite an Kunden und herausgelegte Darlehen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode. Etwaige Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt. Fremdwährungsbestände werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet. Fremdwährungsrisiken werden durch eine simultan mit dem Wertpapiergeschäft erfolgende Währungskonvertierung weitgehend ausgeschlossen.

Unter „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ fallen Finanzinstrumente des Handelsbestands. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Unter „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ fallen Beteiligungen, Anleihen und festverzinsliche Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert; die Bewertungsänderungen der aktuellen Periode

werden, sofern keine Wertminderung vorliegt, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Unter „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden“ fallen Kundeneinlagen und Darlehensverbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Unter „Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ fallen finanzielle Verbindlichkeiten des Handelsbestands. Die Bewertung erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der Periode setzen sich aus den tatsächlichen (laufenden) und aus den latenten Steuern zusammen. Steuern werden als Ertrag oder Aufwand erfasst und in den Gewinn oder Verlust einbezogen, außer sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis angesetzt wurden. In diesem Fall werden die entsprechenden Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst. Laufende Steuern werden auf Basis des Gewinns bzw. Verlusts im Geschäftsjahr berechnet, der nach den geltenden Steuervorschriften errechnet wird.

Für latente Steuern werden Abgrenzungen gebildet, die sich aus Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die bestehenden Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Aktive Steuerlatenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass künftige Erträge anfallen, auf die die abziehbaren temporären Differenzen, ungenutzten steuerlichen Verluste und ungenutzten Steuerguthaben angerechnet werden können. Eine Besonderheit gilt hierbei für die Aktivierung aktiver Steuerlatenzen auf Verlustvorträge. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig genügend steuerlicher Gewinn zur Verlustverrechnung zur Verfügung steht.

Aktive und passive Steuerlatenzen werden aufgerechnet, wenn ein rechtlich durchsetzbarer Anspruch vorliegt, tatsächliche Steuerforderungen gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn sich die latenten Steuerforderungen und die latenten Steuerverbindlichkeiten auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt oder für verschiedene Steuersubjekte erhoben werden, falls der Saldo auf Nettobasis zu begleichen ist.

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern bewertet die Ansprüche aus leistungsorientierten Plänen durch Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode. Bei der Ermittlung des Nettobarwerts des künftigen Leistungsanspruchs für bereits erbrachte Leistungen berücksichtigt der Konzern künftige Lohn- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die sich etwa aus einer Anpassung des Abzinsungssatzes ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst, und zwar in der Periode, in der sie entstehen.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige faktische oder rechtliche Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Ertragsrealisierung

Die Realisierung der Umsätze erfolgt auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrags, sobald die jeweiligen Produkte vermittelt wurden, die Vergütung verlässlich bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber dem Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderung als wahrscheinlich gilt. Als Umsatz wird der Nettobetrag nach Abzug von Skonti, Kundenboni und Rabatten erfasst.

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Grundlage für die Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums von Leasingverhältnissen ist der Umfang, in welchem die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen beim Leasinggeber oder Leasingnehmer liegen.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (operatives Leasing), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die Bewertung des Leasinggegenstandes richtet sich nach den für den Leasinggegenstand einschlägigen Bilanzierungsvorschriften. Der Leasingnehmer erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses die zu leistenden Leasingraten erfolgswirksam.

Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finanzierungsleasing), so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. Der Leasinggegenstand wird im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindest-Leasingzahlungen angesetzt und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst. Der Leasingnehmer setzt im Zugangszeitpunkt zugleich eine Leasingverbindlichkeit an, die in ihrer Höhe dem Buchwert des Leasinggegenstandes entspricht. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Finanzierungskosten und einen Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst werden.

Die Unternehmen des FTG-Konzerns treten lediglich als Leasingnehmer auf.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde mittels Division des auf die Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während jeder einzelnen Periode ausstehenden Aktien des Grundkapitals berechnet.

NOTE 6 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Geänderte Standards und Interpretationen

Annual Improvements und neue vom IASB bzw. IC verabschiedete Standards und Interpretationen

Im Rahmen der „Annual Improvements“ werden durch das IASB kleine Änderungen an bestehenden Standards vorgenommen. Dabei wird immer ein 3-jähriger Review-Zyklus vorgenommen. Nachfolgend sind diese zusammen mit dem aktuellen EU-Endorsement Stand tabellarisch aufgeführt. Neben der laufenden Überarbeitung der Standards und Interpretationen im Rahmen des „Annual Improvement Projects“ werden auch regelmäßig neue Verlautbarungen erlassen.

Darstellung der im aktuellen Berichtsjahr (2017) neu angewandten Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2017 erstmals verpflichtend von der FinTech Group anzuwenden:

Die Änderungen des Standard IAS 12 „Ertragsteuern“ zielen darauf ab, der divergierenden Vorgehensweise der Praxis in Bezug auf die (Nicht-) Erfassung aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste von Schuldinstrumenten entgegenzuwirken, die der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (afs) zugeordnet sind. Durch das Einfügen des neuen Paragraphen 29A in IAS 12 wird nunmehr explizit geregelt, wann für den oben genannten Sachverhalt grundsätzlich davon ausgegangen werden kann, dass das bilanzierende Unternehmen den Vermögenswert wahrscheinlich mit einem über dem Buchwert liegenden Betrag realisieren kann. Für die FinTech Group ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung der Änderungen des neuen Standards keine Auswirkungen.

Die Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ wurden im Rahmen der sog. Angabeninitiative des IASB umgesetzt und beziehen sich auf zusätzliche Angaben zu Finanzierungsverbindlichkeiten. Gemäß den neu in IAS 7 aufgenommenen Paragraphen 44A bis 44E hat ein Unternehmen Angaben zu machen, anhand derer die Abschlussadressaten Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten, einschließlich der Veränderungen durch Cashflows und nicht zahlungswirksamer Veränderungen, beurteilen können. Die neuen Regelungen wurden von der FinTech Group im Berichtsjahr erstmals angewendet und die zusätzlichen Angaben unter der Konzernkapitalflussrechnung aufgenommen.

Darstellung der neuen, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IC bereits verabschiedet, sind aber noch nicht verpflichtend in Kraft getreten bzw. in das europäische Recht übernommen worden. Die Gesellschaft hat die Regelungen nicht vorzeitig angewandt.

Neue Standards und Interpretationen				
Standard / Interpretation	Datum der Veröffentlichung	Änderung/Neuregelung	Anwendungszeitpunkt (EU)	EU-Endorsement
IFRS 9 Finanzinstrumente	24.07.2014	Leitlinien zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014 11.09.2015	Bilanzierungsvorschriften zu Zeitpunkt und Höhe der Erfassung von Erlösen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IFRS 16 Leasingverhältnisse	13.01.2016	Bilanzierung von Leasingverhältnissen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Ja
IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	08.12.2016	Fremdwährungsumrechnung von Transaktionen, in denen die Gegenleistung nicht monetäre Vermögenswerte sind	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IFRIC 23 Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	07.06.2017	Beurteilung von steuerlichen Behandlungen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Nein

Verbesserungen

Jährliche Verbesserung der IFRS (2014-2016)	08.12.2016	IFRS 1: Streichung von Übergangsvorschriften IAS 28: Klarstellung, dass das Wahlrecht für jede Beteiligung separat ausgeübt werden kann.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	12.04.2016	Klarstellung und Übergangserleichterungen aus der TRG	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IFRS 2 anteilsbasierter Vergütung	20.06.2016	Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Vergütungen	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IFRS 4 Versicherungsverträge	12.09.2016	Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente nach IFRS 4 Versicherungsverträge	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	08.12.2016	Anwendung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2018 beginnen	Ja
IFRS 9 Finanzinstrumente	12.10.2017	Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Nein
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.10.2017	Klarstellung, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Nein
Jährliche Verbesserung der IFRS (2015-2017)	12.12.2017	IFRS 3/IAS 11: Klarstellung zur Neubewertung von Anteilen bei erstmaliger Kontrolle IAS 12: Klarstellung, dass alle ertragssteuerlichen Auswirkungen von Dividenden darzustellen sind IAS 23: Behandlung von Fremdkapitalkosten nach Fertigstellung des Vermögenswerten	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2019 beginnen	Nein

Sämtliche der o. g. Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards und Interpretationen werden, sofern inhaltlich relevant, von der FinTech Group AG voraussichtlich erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet.

Für das Geschäftsjahr 2018 werden die von der EU verabschiedeten Standards IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden erstmalig angewandt. Im Folgenden werden die Auswirkungen aufgrund der Erstanwendung für den Konzernabschluss wesentlicher Standards erläutert.

IFRS 9: Finanzinstrumente

Mit IFRS 9 wird der IAS 39 nun endgültig abgelöst. Durch die Einführung von IFRS 7 im Jahr 2007 wurden die Offenlegungspflichten von Finanzinstrumenten erweitert und die Regelungen entsprechend aus IAS 39 und IAS 32 gestrichen.

Nun werden die verbliebenen Regelungen, nämlich der Ansatz und die Bewertung von Finanzinstrumenten sowie Hedge Accounting, durch IFRS 9 abgelöst. Die wesentlichen Regelungen sind:

Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten

Für die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte sind zwei Kriterien entscheidend:

1. Das Geschäftsmodell (Halten, Halten und Verkauf, Handel)
2. Die Art der mit dem Finanzinstrument verbundenen Zahlungsströme (ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag)

Diese Kriterien entscheiden, ob das Instrument zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Zeitwert (Fair Value) – erfolgswirksam oder erfolgsneutral – zu bewerten ist.

Geschäftsmodell

Die Klassifizierung in die drei Kategorien finanzieller Vermögenswerte erfolgt auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte sowie der Eigenschaften der vertraglichen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes (IFRS 9.4.1.).

Die Klassifizierung ist nicht auf Ebene eines einzelnen Finanzinstruments vorzunehmen, sondern auf einer höheren Aggregationsebene, z. B. einem Portfolio.

Bewertungsklassen

Nach IFRS 9 gibt es folgende Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte:

- Fortgeführte Anschaffungskosten: für Finanzinstrumente, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen und nach dem Geschäftsmodell des Eigentümers diese Zahlungsströme vereinnahmt werden sollen
- Erfolgsneutral zum Zeitwert (Fair Value) im sonstigen Ergebnis: für Finanzinstrumente, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen und nach dem Geschäftsmodell diese Zahlungsströme sowohl vereinnahmt als auch die Finanzinstrumente verkauft werden sollen
- Erfolgswirksam zum Zeitwert (Fair Value): für alle anderen finanziellen Vermögenswerte

Für Eigenkapitalinstrumente, wie beispielsweise Aktien, sofern diese nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, hat das Unternehmen ein Wahlrecht, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral mit dem Zeitwert bilanziert werden sollen.

Ein finanzieller Vermögenswert ist zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren (IFRS 9.4.2.), wenn der Vermögenswert im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel darin besteht, Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten. Die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließliche Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. In allen anderen Fällen ist eine Bewertung zum Fair Value vorzunehmen.

Bereits bei Zugang eines finanziellen Vermögenswerts ist der Wertmaßstab für seine Folgebewertung festzulegen.

Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Die Regelungen des IAS 39 wurden weitestgehend übernommen. Lediglich für finanzielle Verbindlichkeiten, bei denen die Fair Value Option ausgeübt wurde, ist unter bestimmten Voraussetzungen die auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos beruhende Zeitwertänderung nach IFRS 9 erfolgsneutral ins OCI abzugrenzen.

Wertminderung

Das Wertminderungsmodell weicht signifikant von IAS 39 ab. Während nach IAS 39 auf dem Modell der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) basierte, beruht IFRS 9 auf der Berücksichtigung der erwarteten Verluste (Expected Credit Loss Model).

IFRS 9 sieht vor, dass auf Basis des erwarteten Ausfalls ein sogenannter 3-Stufen-Ansatz zu implementieren ist. Die neuen Regelungen sind zukünftig ausschließlich für Finanzinstrumente anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet werden.

Für alle Finanzinstrumente muss nunmehr bereits bei Zugang eine Risikovorsorge i. H. des im nächsten Jahr erwarteten Ausfalls (12-Monats-Sicht/12-Monats-ECL) gebildet werden (Finanzinstrument in der Stufe 1). Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität oder einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos wandert das Finanzinstrument in die Stufe 2 und es ist eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ausfalls zu bilden, der über die gesamte Laufzeit des Finanzinstrumentes erwartet wird (Lifetime Expected Credit Loss/Lifetime-ECL). Sofern ein objektiver Hinweis über einen erwarteten Ausfall beobachtet werden kann, wandert das Finanzinstrument in die Stufe 3 und die Risikovorsorge ist individuell über die gesamte Laufzeit des Finanzinstrumentes (Lifetime-ECL) zu ermitteln.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Die Regelungen sind im Grundsatz unverändert. Nach IFRS 9 besteht eine stringendere Beziehung zum tatsächlichen Risikomanagement. Die Effektivitätskriterien sind weniger rigide und erlauben eine Anpassung der Sicherungsbeziehung (Rebalancing). Zur Erhöhung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen können diese präziser auf die eigentlichen Risikokomponenten bezogen werden. Ferner können bestimmte Wertkomponenten der Sicherungsinstrumente aus der Sicherungsbeziehung entfernt und in das OCI abgegrenzt werden. Im Gegensatz zu IAS 39 kann eine einmal eingegangene Sicherungsbeziehung nicht mehr durch einfachen Widerruf beendet werden.

Auswirkungen des IFRS 9 im Konzernabschluss der FinTech Group:

1. Bewertungsklassifizierungen:

Im Einklang mit IFRS 9 werden die finanziellen Vermögenswerte bei der FinTech Group AG wie folgt klassifiziert:

- Fortgeführte Anschaffungskosten,
- Erfolgsneutral zum Zeitwert (Fair Value) im sonstigen Ergebnis
- Erfolgswirksam zum Zeitwert (Fair Value)

Bei der Klassifizierung werden die finanziellen Vermögenswerte auf Portfolioebene den Geschäftsmodellen „Halten“ und „Halten und Verkaufen“ zugeordnet.

Innerhalb der FinTech Group AG haben die neuen Regelungen des IFRS 9 im Wesentlichen Auswirkungen auf die finanziellen Vermögenswerte der Tochtergesellschaft FinTech Group Bank AG. Bei allen anderen einbezogenen Gesellschaften bestehen die finanziellen Vermögenswerte aus liquiden Mitteln in Form von Kassenbeständen und Sichteinlagen bei Kreditinstituten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese erfüllen grundsätzlich das Geschäftsmodellkriterium „Halten“ sowie das

Zahlungsstromkriterium und sollen unverändert zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert und bewertet werden. Ferner hat die FinTech Group AG noch einen geringen Bestand an Aktien. Da die Aktien nicht dem Handel zuzuordnen sind, kann die erfolgsneutrale Bewertung zum Marktwert zukünftig beibehalten werden.

Bei der FinTech Group Bank AG hingegen sind insbesondere die finanziellen Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft und den Anlagen in Wertpapieren, im Wesentlichen Anleihen und Rentenfonds, von den neuen Bewertungsklassen des IFRS 9 betroffen. Für Zwecke der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte der FinTech Group Bank AG wurde daher untersucht, ob basierend auf dem Geschäftsmodell und der Struktur der Zahlungsströme der zugrundeliegenden Produkte die Haltekategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten wie nach IAS 39 weiterhin gewählt werden konnte.

Die FinTech Group Bank AG ist ein Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des Art 94 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Folglich werden durch sie getätigte Geschäfte grundsätzlich mit einer Halteabsicht eingegangen.

Die Forderungen und Kredite werden weiterhin weitestgehend die Kriterien für eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfüllen. Für Schuldinstrumente wird unter der Berücksichtigung der oben genannten Voraussetzungen eine erfolgsneutrale Zeitwertbilanzierung zur Anwendung kommen; bei Anlagen mit Laufzeiten unter 1 Jahr wird voraussichtlich eine erfolgswirksame Zeitwertbilanzierung erfolgen.

Auf Basis der durchgeführten Analysen wird erwartet, dass sich im Konzern keine wesentlichen Auswirkungen auf das bilanzielle Eigenkapital durch Änderung der Bewertungsklassen ergeben.

Daher wird die FinTech Group AG vom Erstanwendungswahlrecht des IFRS 9 Gebrauch machen und auf die Angabe von Vergleichszahlen nach IFRS 9 für Perioden vor der Erstanwendung verzichten.

2. Wertminderung

Die FinTech Group AG erwartet aufgrund der neuen Wertminderungsregelungen eine Erhöhung der Risikovorsorge von geschätzt EUR 0,5 Mio., die insbesondere aus der Umstellung auf den 12-Monats-ECL bei Zugang sowie der neuen Berechnungsmethodik auf den erwarteten Ausfall insgesamt resultiert.

3. Hedge Accounting

Die FinTech Group macht von der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen weiterhin keinen Gebrauch und es werden sich entsprechend keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Ferner hat das IASB die Regelungen zur Umsatzbestimmung und Umsatzvereinnahmung mit IFRS 15 neu geregelt. Hierbei wurden insbesondere die Diskussionen zur Umsatzvereinnahmung von Mehrkomponentengeschäften sowie variable Vergütungen verarbeitet. Der Standard sieht ein 5-stufiges Modell vor, welches auf alle Lieferungs- und Leistungsverträge mit Ausnahme von insbesondere Leasingverträgen, Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten anzuwenden ist. Die einzelnen Stufen sind wie folgt:

1. Stufe: Bestimmung des Vertrags mit dem Kunden
2. Stufe: Identifizierung der Leistungsverpflichtungen
3. Stufe: Ermittlung des Transaktionspreises
4. Stufe: Verteilung des Transaktionspreises auf einzelne Leistungsverpflichtungen
5. Stufe: Erfassung der Erlöse bei Erfüllung der Leistungsverpflichtung

Für den FinTech Group Konzern werden keine größeren Auswirkungen aus den Neuregelungen erwartet, da der Konzern gegenwärtig keine Mehrkomponentengeschäfte tätigt und die Auftragsfertigung für Kunden gegenwärtig vernachlässigbar ist. Die FinTech Group AG schließt vornehmlich Dienstverträge ab und überträgt entsprechend nicht ein unbeschränktes, veräußerliches Recht an von Ihr erstellter Software, sondern vergibt i. d. R. im Rahmen des Wartungs-, Pflege- und Supportvertrags ein zeitlich begrenztes Nutzungsrecht an Ihrer Software. Ferner werden i. d. R. keine variablen Vergütungen vereinbart.

NOTE 7 Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden alle verfügbaren Informationen berücksichtigt. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, auf die Bestimmung der erzielbaren Beträge zur Prüfung der Wertminderung einer ZGE sowie auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Von besonderer Bedeutung sind auch die aus der angespannten aktuellen Zins-situation auf den Finanzmärkten resultierenden Schätzunsicherheiten. Diese beziehen sich im Speziellen auf die Höhe der ausgewiesenen Pensionsrückstellungen. So können die sich tatsächlich ergebenden Werte von den Schätzungen abweichen. Neue Informationen werden berücksichtigt, sobald diese vorliegen. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses wird nicht davon ausgegangen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den Annahmen und Schätzungen ergeben haben.

NOTE 8 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2017 lagen zwei (i. Vj. drei) aufgegebene Geschäftsbereiche vor: die Aktionärsbank und die flatex & friends, die 2017 einen Ergebnisbeitrag von insgesamt TEUR -220 erwirtschafteten.

Das Ergebnis gliedert sich wie folgt:

In TEUR	2017	2016
Umsatzerlöse	29	562
Aufwendungen	173	8.274
EBITDA	-144	-7.712
Abschreibungen	76	255
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-220	-7.967

In den aufgegebenen Geschäftsbereichen entsprechen sämtliche Zeitwerte mindestens den Buchwerten, sodass im Jahr 2017 keine Wertminderungen erforderlich sind.

NOTE 9 Tochterunternehmen mit Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter

Auf Ebene der XCOM AG haben zum 31. Dezember 2016 wesentliche, nicht beherrschende Gesellschafter existiert. Nachdem die verbliebenen XCOM-Aktien im Streubesitz im Rahmen des umwandlungsrechtlichen Squeeze outs an die FinTech Group AG übergegangen sind, gibt es zum Stichtag 31. Dezember 2017 keine Anteile anderer Gesellschafter mehr.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 betrug der Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital der XCOM AG insgesamt 23,19 %. Entsprechend war den nicht beherrschenden Gesellschaftern ein Gewinn in Höhe von TEUR 3.897 zuzurechnen. Die Gesellschafter haben auf Ebene der XCOM AG für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende in Höhe von EUR 0,06 pro Aktie erhalten.

Nachfolgende Darstellungen zeigen für das Geschäftsjahr 2016 jeweils die zusammengefassten Finanzinformationen über Vermögenswerte, Schulden, Gewinne und Verluste und Cashflows der XCOM AG. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf die XCOM AG vor jeglichen gruppeninternen Eliminierungen.

Zusammengefasste Bilanz

In TEUR		2016
Kurzfristig		
Vermögenswerte		11.550
Schulden		-4.988
Gesamtes kurzfristiges Nettovermögen		6.562
Langfristig		
Vermögenswerte		42.896
Schulden		-4.966
Gesamtes langfristiges Nettovermögen		37.930

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

In TEUR		2016
Umsatzerlöse		31.040
Ergebnis vor Ertragssteuern		11.413
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		8.486
Sonstiges Ergebnis		-
Gesamtergebnis		8.486
Auf Minderheiten entfallendes Gesamtergebnis		2.226
An Minderheiten gezahlte Dividenden		11

Cashflow-Darstellung

In TEUR		2016
Jahresüberschuss		8.486
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		1.313
Zunahme (+) / Abnahme (-) des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung		-813
Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen		-140
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		-2.582
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-39
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		1.784
Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		-13.545
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)		-
Ertragsteueraufwendungen (+)/-erträge (-)		8.486
Ertragsteuerzahlungen (+/-)		1.740
Mittelabfluss / -zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		4.690
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (+)		348
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (-)		-1.302
Erhaltene Zinsen (+)		13
Mittelabfluss / -zufluss aus der Investitionstätigkeit		-941
Begebung (-) / Tilgung (+) von Organkrediten		-
Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Darlehen von Dritten		-1.833
Gezahlte Zinsen (-)		-63
Dividendenausschüttung		-33
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen des Mutterunternehmens		-
Mittelabfluss / -zufluss aus der Finanzierungstätigkeit		-1.929
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		1.820
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		3.694
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		5.514

NOTE 10 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte (alle aus fortgeführten Aktivitäten) stellen sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

In TEUR	Bilanzposition	AK/HK zum 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umgliederungen	AK/HK zum 31.12.2017	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2017	Buchwert zum 31.12.2017	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2017
Geschäfts- oder Firmenwert	Geschäftswert	28.780	-	-	-	28.780	-	28.780	-
Aktiviert	Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	16.925	2.510	-	+7.044	26.479	5.757	20.722	2.192
Laufende Entwicklungskosten	Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	6.965	5.379	-	-7.044	5.300	-	5.300	-
Kundenbeziehungen	Kundenbeziehungen	6.200	-	-	-	6.200	938	5.262	341
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	8.813	2.374	1.732	-	9.455	7.356	2.099	1.130
Markenrechte	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	700	-	-	-	700	193	508	70
Geleistete Anzahlungen	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	-	283	-	-	283	-	283	-
Immaterielle Vermögenswerte		68.383	10.546	1.732	-	77.197	14.244	62.953	3.733

Im Geschäftsjahr 2016 stellten sich die immateriellen Vermögenswerte (alle aus fortgeführten Aktivitäten) wie folgt dar:

In TEUR	Bilanzposition	AK/HK zum 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2016	Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016	Buchwert zum 31.12.2016	Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016
Geschäfts- oder Firmenwert	Geschäftswert	28.780	-	-	28.780	-	28.780	-
Aktiviert	Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	16.300	625	-	16.925	3.514	13.411	2.122
Laufende Entwicklungskosten	Selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.391	4.679	104	6.965	-	6.965	-
Kundenbeziehungen	Kundenbeziehungen	6.200	-	-	6.200	597	5.603	341
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	7.849	1.058	94	8.813	6.810	2.003	785
Markenrechte	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	700	-	-	700	123	577	70
Geleistete Anzahlungen	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	44	-	44	-	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte		62.264	6.362	242	68.383	11.044	57.339	3.319

Neben dem Geschäfts- oder Firmenwert bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Die immateriellen Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen; die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position „Abschreibungen auf Vermögenswerte“ erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert sowie die laufenden Entwicklungskosten werden einem jährlichen Wertminderungstest unterzogen.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswertes wurde durch eine Nutzungswertberechnung auf Grundlage von Zahlungsstromprognosen für den Zeitraum von fünf Jahren und einem Abzinsungssatz vor Steuern von 10,35 % p. a. (Vorjahr: 10,35 % p. a.) bestimmt. Zahlungsströme für den fünf Jahre übersteigenden Zeitraum wurden unter Zugrundelegung einer konstanten jährlichen Wachstumsrate von rund 1 % extrapoliert. Die im Rahmen des Wertminderungstests gesetzten Annahmen basieren auf den Erfahrungen des Managements aus der Vergangenheit hinsichtlich des Vermögenswertes.

Die gesetzlichen Vertreter sind der Ansicht, dass keine vernünftigerweise denkbare Veränderung der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des erzielbaren Betrags basiert, dazu führen würde, dass der Buchwert des immateriellen Vermögenswertes dessen erzielbaren Betrag übersteigt.

Einzelne, wesentliche immaterielle Vermögenswerte:

Vermögenswert	in Position	Buchwert 31.12.2017 TEUR	Buchwert 31.12.2016 TEUR	verbleibende Amortisationszeit Jahre
Technologie und Software (FTG)	Aktiviert Entwicklungs-kosten	10.696.875	12.734.375	5
Kundenbeziehungen (ViTrade)	Kundenbeziehungen	3.191.250	3.376.250	17
Kundenbeziehungen (FTG Bank)	Kundenbeziehungen	2.070.313	2.226.563	13

Die im Geschäftsjahr 2017 aufwandswirksam erfassten Forschungsaufwendungen betragen TEUR 2.086 (Vorjahr: TEUR 1.949).

NOTE 11 Wertminderung des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den bestehenden Segmenten als zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE) zugeordnet. Da die Segmente gegenüber dem Vorjahr geändert wurden, war der im Vorjahr vollständig dem Segment Transaction Processing & White-Label-Banking-Services zugeordnete Geschäfts- und Firmenwert entsprechend der geänderten Zuordnung der zugehörigen Cashflows auf die beiden geänderten Segmente aufzuteilen. Hiernach ist der Geschäfts- und Firmenwert mit einem Betrag von insgesamt TEUR 28.780 (Vorjahr: TEUR 28.780) anteilig den Segmenten „TECH“ (20 %) und „FIN“ (80 %) zugeordnet.

1. „FIN“: Diese ZGE umfasst Produkte und Dienstleistungen des B2C Online-Brokerages, des B2B White-Label-Bankings sowie die elektronische Wertpapierabwicklung, Depotverwaltung und sonstige bankfachliche Dienstleistungen.
2. „TECH“: Diese ZGE umfasst IT-Dienstleistungen sowie Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Der Konzern führt regelmäßig zum Geschäftsjahresende sowie bei vorliegenden Anhaltspunkten für eine Wertminderung eine Prüfung der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auf Wertminderung durch.

Der Konzern berücksichtigt bei der Ermittlung der Nutzungswerte der Segmente u. a. steigenden Wettbewerbsdruck und die veränderte strategische Ausrichtung der Segmente.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf einem vom Management für einen Detailzeitraum von fünf Jahren genehmigten Budget. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten. Nach dem Detailplanungszeitraum anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate extrapoliert (ewige Rente). Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Finanztechnologieindustrie. Sie spiegelt somit die Erwartungen hinsichtlich des Branchenwachstums der ZGE wider. In die Cashflow-Prognosen fließen sowohl Vergangenheitswerte als auch zukunftsorientierte Werte, d.h. zukünftig erwartete Marktentwicklungen, ein. Weiterhin wird für die Prognose das Wachstum der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Im Rahmen der Wertminderungstests des derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts ergab sich zum 31. Dezember 2017 wie auch zum 31. Dezember 2016 kein Wertminderungsaufwand.

Der Buchwert der ZGE „TECH“ beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 102.568 (Vorjahr: TEUR 48.913). Der erzielbare Betrag dieser ZGE beträgt TEUR 123.021 (Vorjahr: TEUR 52.555). Der dieser ZGE zugeordnete derivative Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 5.756 (Vorjahr: TEUR 5.756). Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 10,35 % (Vorjahr: 10,35 %). Die langfristige Wachstumsrate beträgt 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %).

Der Buchwert der ZGE „FIN“ beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 77.443 (Vorjahr: TEUR 60.813). Der erzielbare Betrag dieser ZGE beträgt TEUR 236.692 (Vorjahr: TEUR 93.959). Der dieser ZGE zugeordnete derivative Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 23.024 (Vorjahr: TEUR 0). Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 10,35 % (Vorjahr: 10,35 %). Die langfristige Wachstumsrate beträgt 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %).

Grundannahmen für die Berechnung des erzielbaren Betrags

Bei der Berechnung des Nutzungswerts der ZGEs bestehen jeweils Schätzungsunsicherheiten für die zugrunde liegenden Annahmen, besonders hinsichtlich:

- Diskontierungsfaktor (Zinssatz)
- Marktanteile im Berichtszeitraum
- Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

Abzinsungssätze: Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den ZGEs jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Der Abzinsungssatz wurde basierend auf den branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC) geschätzt. Der Zinssatz wurde weiter um Markteinschätzungen hinsichtlich aller spezifisch der ZGE zuzuordnenden Risiken angepasst, für welche die Schätzungen der künftigen Cashflows nicht angepasst wurden.

Annahmen über den Marktanteil: Die Annahmen über den Marktanteil korrespondieren zu den Schätzungen über Wachstumsraten. Sie spiegeln somit die vom Management vertretene Auffassung wider, wie sich ZGEs im Vergleich zu anderen Wettbewerbern während des Budgetzeitraums positionieren.

Schätzungen der Wachstumsraten: Die Wachstumsraten basieren auf veröffentlichten branchenbezogenen Marktforschungen.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung der jeweiligen Nutzungswerte der ZGEs TECH oder FIN getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert einer der beiden ZGEs ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

NOTE 12 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen stellt sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2017	Kumulierte Abschrei- bungen zum 31.12.2017	Buchwert zum 31.12.2017	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr 2017
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.848	309	576	4.581	2.598	1.983	393
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.780	2.357	4.449	13.687	8.314	5.373	1.541
Sachanlagen	20.627	2.665	5.025	18.268	10.912	7.356	1.933
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						382	76
Sachanlagen fortgeführte Aktivitäten						6.973	1.857

Im Geschäftsjahr 2016 stellte sich das Sachanlagevermögen wie folgt dar:

In TEUR	AK/HK zum 01.01.2016	Zugänge	Abgänge	AK/HK zum 31.12.2016	Kumulierte Abschrei- bungen zum 31.12.2016	Buchwert zum 31.12.2016	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr 2016
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.816	124	92	4.848	2.678	2.169	351
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.912	2.524	657	15.780	11.900	3.880	1.744
Sachanlagen	18.728	2.648	749	20.627	14.578	6.049	2.096
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen						458	255
Sachanlagen fortgeführte Aktivitäten						5.590	1.841

Es wurden im Geschäftsjahr 2017, ebenso wie im Geschäftsjahr 2016, keine Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen erfasst. Es sind keine Sachanlagen als Sicherheiten verpfändet.

NOTE 13 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (afs)	177.517	514.335
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente (hft)	1.006	1.234
Kassenkredite Kommunen	237.165	401.171
Kurzfristige Kredite an Kunden	175.415	122.472
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	12.610	12.328
Summe	603.714	1.051.540

Zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (available for sale) gehören Anleihen sowie die Anlage in Fonds, die wiederum in Anleihen investiert sind. Der Bestand setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen: Anleihen öffentlicher Emittenten in Höhe von TEUR 15.067 (Vorjahr: TEUR 337.488), Anleihen anderer Emittenten in Höhe von TEUR 71.669 (Vorjahr: TEUR 132.064) und der Bestand an Fonds in Höhe von TEUR 89.913 (Vorjahr: TEUR 40.388). Es wurden keine Einzelwertberichtigungen gebildet (Vorjahr: keine).

Zu der Position Finanzinstrumente „held for trading“ zählen im Wesentlichen Aktien in Höhe von TEUR 669 (Vorjahr: TEUR 711) und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere aus dem Designated Sponsoring in Höhe von TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 26).

Die Kassenkredite an Kommunen sanken um TEUR 164.006 von TEUR 401.171 auf TEUR 237.165. Grund hierfür war die verminderte Anlageaktivität aufgrund überwiegend negativer Renditen. Frei gewordene Liquidität wurde als Barreserve bei der Europäischen Zentralbank hinterlegt. Die vorgenannten Umschichtungen erfolgten durch die FinTech Group unter Abwägung von Risiko- und Renditeüberlegungen.

Mit dem Ausbau des Kreditbuches stiegen die Kredite an Kunden insgesamt auf TEUR 201.912 (Vorjahr: TEUR 131.125). Seit dem Geschäftsjahr werden die Kredite an Kunden getrennt nach kurzfristigen Krediten (Restlaufzeit bis zu einem Jahr) mit TEUR 175.415 (Vorjahr: TEUR 122.472) und langfristigen Krediten (Restlaufzeit mehr als einem Jahr) mit TEUR 26.497 (Vorjahr: TEUR 8.653) – unter den langfristigen Vermögenswerten – ausgewiesen; die Vorjahresvergleichsbeträge wurden entsprechend IAS 1.41 ebenfalls umgegliedert. Als Kreditprodukte erwähnenswert sind hier vor allem der bereits im Vorjahr gestartete flatex flex-Kredit, der neu eingeführte flatex PolicenKredit, bei welchem Lebens- oder Rentenversicherungen als Sicherheit für Kreditbeträge bis EUR 100.000,00 hinterlegt werden sowie Spezialfinanzierungen im Kreditgeschäft. Der Anteil des Factoring am Kreditbuch beläuft sich auf TEUR 47.558 (Vorjahr: TEUR 24.737).

Die Lombard- und flatex flex-Kredite sind wertpapierbesichert, die Factoring Forderungen sind abgesichert durch Warenkreditversicherungen großer Versicherungsgesellschaften, bei den Spezialfinanzierungen bestehen Ausfallversicherungen, Bürgschaften und Forderungsabtretungen von Sponsoren, TV- und Werberechten.

Die sonstigen Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 12.610 (Vorjahr: TEUR 12.328) beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Sicherheitsleistungen bei den Kooperationspartnerbanken in Höhe von TEUR 10.530 (Vorjahr: TEUR 10.520).

NOTE 14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen die Guthaben bei Zentralnotenbanken, die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute sowie den Kassenbestand:

In TEUR	2017	2016
Guthaben bei Zentralnotenbanken	224.355	178.122
Forderungen an Kreditinstitute (täglich fällig)	145.709	196.914
Kassenbestand	26.937	14.167
Summe	397.002	389.202

Die in der Kapitalflussrechnung enthaltenen Beträge der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem entsprechenden Posten in der Bilanz überein. Es bestehen im Geschäftsjahr 2017 keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

NOTE 15 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital zum Geschäftsjahresende ist eingeteilt in 17.510.876 (Vorjahr: 16.810.876) nennwertlose Namensaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils EUR 1,00/Stück. Das gezeichnete Kapital der FinTech Group AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 17.511 (Vorjahr: TEUR 16.811).

Im Dezember 2017 hat sich die Morgan Stanley & Co. International plc als strategischer Partner und Investor im Rahmen einer 4 %-igen Kapitalerhöhung an der FinTech Group AG beteiligt. Dadurch erhöhte sich die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien um 700.000 Stück und das Grundkapital um TEUR 700. Sämtliche der ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt. Die FinTech Group AG hat am 19. Dezember 2017 vorübergehend insgesamt 4.450 eigene Aktien mit einem auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals von EUR 4.450,00 zu einem Börsenkurs von EUR 32,2452 erworben. Somit werden in der Position gezeichnetes Kapital TEUR 17.506 ausgewiesen. Der Erwerb erfolgte unter Beachtung des § 71 Abs. 1 AktG aufgrund der von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigung zwecks Zuteilung an Mitarbeiter der FinTech Group AG, der FinTech Group Bank AG sowie der flatex GmbH zur Bedienung einer Weihnachtssondergratifikation. Zum Bilanzstichtag besteht der Gesamtbestand an eigenen Aktien aus diesen 4.450 Stück, was einem Anteil von aufgerundet 0,0254 % des Grundkapitals entspricht. Die Zuteilung an die Belegschaft und die vollständige Veräußerung anschließend verbliebener eigener Aktien erfolgte erst nach dem Bilanzstichtag. Durch die FinTech Group AG und ihre Tochterunternehmen wurden am 31. Dezember 2017 außer den oben erwähnten 4.450 Stück für die Zuteilung an Belegschaftsangehörige keine eigenen Anteile gehalten (Vorjahresresultimo: 0).

Aktien, ausgegeben und im Umlauf am 31.12.2016	16.810.876
Im Jahr 2017 neu ausgegebene Aktien	700.000
Ausgegebene Aktien am 31.12.2017	17.510.876
Eigene Aktien am 31.12.2017	-4.450
Aktien im Umlauf am 31.12.2017	17.506.426

Genehmigtes Kapital

2016

Die FinTech Group AG verfügte zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 7.496.346,00.

Hinsichtlich der Ausgabe junger Aktien wurden in 2016 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juli 2021 das Grundkapital (Genehmigtes Kapital 2016) durch Ausgabe neuer auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 2.807 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.
2. Die Gesellschaft verfügte damit zum 31. Dezember 2016 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 8.405 (Genehmigtes Kapital 2014: TEUR 5.598; Genehmigtes Kapital 2016: TEUR 2.807).

Hinsichtlich der Ausgabe junger Aktien wurden 2017 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Das Genehmigte Kapital 2014 in Höhe von TEUR 5.598 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 05. Juli 2017 vollständig aufgehoben.
2. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 05. Juli 2017 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 04. Juli 2022 das Grundkapital (Genehmigtes Kapital 2017) durch Ausgabe neuer auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 5.598 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 13. Dezember 2017 beschlossen, das Grundkapital aufgrund der Ermächtigung vom 05. Juli 2017 um TEUR 700 durch Ausgabe von 700.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien auf TEUR 17.511 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Bareinlage. Das genehmigte Kapital 2017 wurde hierdurch teilweise ausgeschöpft und beträgt nach Eintragung der Kapitalerhöhung zum Bilanzstichtag noch TEUR 4.898.

Die Gesellschaft verfügt damit zum 31. Dezember 2017 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 7.705 (Genehmigtes Kapital 2016: TEUR 2.807; Genehmigtes Kapital 2017: TEUR 4.898).

	31.12.2017	31.12.2016
Anzahl genehmigter Anteile	7.705.438	8.405.438

Bedingtes Kapital

1) Bedingtes Kapital 2013

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. Juni 2018 um bis zu TEUR 5.425 durch Ausgabe von bis zu 5.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2013). Gemäß dem Beschluss vom 27. Juni 2013 dient das Bedingte Kapital 2013 der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des entsprechenden Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschloss am 27. Juli 2016 die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien; das bestehende Bedingte Kapital 2013 wurde entsprechend auf die Ausgabe von Namensaktien angepasst.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017 wurde der mögliche Gesamtnennbetrag der Schuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand ermächtigt ist, auf bis zu TEUR 160.000 (von zuvor bis zu TEUR 50.000) erhöht; zugleich wurde beschlossen, dass das Bedingte Kapital 2013 der Bedienung von Schuldverschreibungen dient, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 in der Fassung nach der vorgenannten Änderung durch den Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017 ausgegeben werden.

2) Bedingtes Kapital 2014

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 30. Oktober 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 1.390 durch Ausgabe von bis zu 1.390.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2014). Gemäß dem Beschluss vom 30. Oktober 2014 dient das Bedingte Kapital 2014 ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 30. Oktober 2014 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2014 in der Zeit bis einschließlich 30. September 2019 an die Mitglieder des Vorstands, die Arbeitnehmer der FinTech Group AG sowie die Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von mit der FinTech Group AG verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschloss am 27. Juli 2016 die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien; das Bedingte Kapital 2014 wurde entsprechend auf die Ausgabe von Namensaktien angepasst.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017 wurde die von der Hauptversammlung am 30. Oktober 2014 mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes 2014 geändert und konkretisiert. Zugleich wurde das Bedingte Kapital 2014 dahingehend geändert, dass es auch der Bedienung von Bezugsrechten dient, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. Oktober 2014, auch mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 und auch in der Fassung nach ihrer Änderung durch den entsprechenden Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017, ausgegeben wurden oder werden, und zwar auch, soweit die den betreffenden Bezugsrechten zugrunde liegenden Optionsbedingungen nach Ausgabe der Bezugsrechte im Rahmen des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017 neu gefasst wurden oder werden.

3) Bedingtes Kapital 2015

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu TEUR 230 durch Ausgabe von bis zu 230.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2015).

Gemäß dem Beschluss vom 28. August 2015 dient das Bedingte Kapital 2015 ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. August 2015 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2015 in der Zeit bis einschließlich 27. August 2020 an die Mitglieder des Vorstands, die Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie die Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung beschloss am 27. Juli 2016 die Umstellung von Inhaber- auf Namensaktien; das Bedingte Kapital 2015 wurde entsprechend auf die Ausgabe von Namensaktien angepasst.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017 wurde die von der Hauptversammlung am 28. August 2015 mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 beschlossene Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen im Rahmen eines Aktienoptionsprogrammes 2015 geändert und konkretisiert; zugleich wurde das Bedingte Kapital 2015 so abgeändert, dass es ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten dient, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. August 2015, auch mit Anpassungen durch die Hauptversammlung vom 27. Juli 2016 und auch in der Fassung nach ihrer Änderung durch den entsprechenden Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017, ausgegeben wurden oder werden, und zwar auch, soweit die den betreffenden Bezugsrechten zugrunde liegenden Optionsbedingungen nach Ausgabe der Bezugsrechte im Rahmen des entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017 neu gefasst wurden oder werden.

4) Bedingtes Kapital 2017

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 04. Dezember 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 03. Dezember 2022 um bis zu TEUR 1.300 durch Ausgabe von bis zu 1.300.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2017).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 67.540 (Vorjahr: TEUR 49.690) und setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

- Betrag der bei der Ausgabe von Anteilen den Nennbetrag überschreitet
- Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben
- Zuzahlungen, die Gesellschafter gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten

Im Rahmen der Kapitalerhöhung im Dezember 2017 aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen genehmigten Kapital 2017 in Höhe von TEUR 18.158 erhöhte sich das Grundkapital um TEUR 700. Die Kapitalrücklage wurde durch das Agio der ausgegebenen Aktien um TEUR 17.458 erhöht.

Ferner wurden der Kapitalrücklage im Geschäftsjahr 2017 anteilig TEUR 392 (Vorjahr: TEUR 323) für die vergebenen Mitarbeiteraktienoptionen zugeführt.

Gewinnrücklage

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gewinnrücklagen in den relevanten Berichtsperioden. Im Hinblick auf eine verbesserte Darstellung und Überleitbarkeit auf die Konzernbilanz wurde die Darstellung gegenüber dem Vorjahr modifiziert: Die Darstellung gemäß Note 18 im Vorjahr mit TEUR 2.466 per 31. Dezember 2015 bzw. TEUR 7.343 per 31. Dezember 2016 erfolgte jeweils ohne Einbeziehung der ebenfalls in der Gewinnrücklage ausgewiesenen versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste sowie der im sonstigen Ergebnis erfassten Bewertungsergebnisse aus afs-Finanzinstrumenten; in der nachfolgenden Darstellung wurden diese Bestandteile des sonstigen Ergebnisses zusätzlich mit aufgenommen.

In TEUR	2017
Stand 01.01.2016	6.989
Zuführung zu Gewinnrücklagen	4.877
darunter: Zuführung aus dem Bilanzgewinn	8.419
darunter: Gewinnausschüttung	-22
darunter: Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	-3.520
Sonstiges Ergebnis	-2.801
Stand 31.12.2016	9.065
Zuführung zu Gewinnrücklagen	18.523
darunter: Zuführung aus dem Bilanzgewinn	16.796
darunter: Gewinnausschüttung	-
darunter: Veränderungen ohne Beherrschungswechsel	1.727
Sonstiges Ergebnis	89
Stand 31.12.2017	27.677

Die Veränderungen ohne Beherrschungswechsel resultieren im Wesentlichen aus der vollständigen Ablösung der Minderheitenanteile im Geschäftsjahr 2017 im Rahmen von Aktienkäufen und dem umwandlungsrechtlichen Squeeze out. Der Unterschiedsbetrag aus den Kosten für den Erwerb der restlichen Anteile der Minderheiten (Aktienkauf sowie Squeeze out, TEUR 13.190) und dem anteiligen Eigenkapital der Minderheiten (TEUR 15.063) wurde in Höhe von TEUR 1.873 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

NOTE 16 Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nicht-Banken

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 1 Jahr	14.998	1.667
Darlehen mit einer Gesamtlaufzeit > 5 Jahre	1.042	1.208
Summe	16.040	2.875
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Banken		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing 1 - 5 Jahre	3.345	1.054

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen EUR 16,0 Mio. (Vorjahr EUR 2,9 Mio.). Der Anstieg resultiert aus der Kreditaufnahme von insgesamt EUR 18,0 Mio. zur Finanzierung des Kaufs der zu Jahresanfang noch in Fremdbesitz stehenden XCOM-Anteile sowie zur Finanzierung des Squeeze outs. Mit einer Tilgung von EUR 6,0 Mio. p. a. endet die Laufzeit des Kredits spätestens im Jahr 2020.

Die langfristige Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren betrifft ein grundpfandrechtlich besichertes Darlehen für eine selbstgenutzte Immobilie im Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasing-Verhältnissen in der Bilanz angesetzten Leasing-Gegenstände betreffen überwiegend langfristige Mietverträge für Büroeinrichtung und EDV-Hardware für die IT-Infrastruktur. Die Laufzeit der Verträge beträgt 5 Jahre. Die Verträge enthalten Kaufoptionen. Die zum Abschlussstichtag bestehenden Nettobuchwerte der im Rahmen eines Finanzierungs-Leasings aktivierten Leasing-Gegenstände können der folgenden Darstellung entnommen werden:

In TEUR	2017	2016
Hardware	2.538	345
Büroeinrichtung	807	709
Summe	3.345	1.054

NOTE 17 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die FinTech Group AG unterhält leistungsorientierte Altersversorgungspläne (defined benefit pension plans) auf Grundlage von individuellen Festbetragszusagen. Die Versorgungszusagen sehen Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen vor, zumeist in Form von lebenslangen Rentenzahlungen. Zur Finanzierung der Pensionszusagen wurden bei der Schweizerischen Rentenanstalt Swiss Life AG und bei der MV Versicherungsgruppe Rückdeckungsversicherungen für die Mitarbeiter der FinTech Group AG (vormals aus der XCOM AG) abgeschlossen. Einige der Versicherungen wurden an die Begünstigten verpfändet und erfüllen die Voraussetzungen von Planvermögen. Andere Versicherungen erfüllen die Voraussetzungen von Erstattungsansprüchen.

Die Höhe des Verpflichtungsumfangs wird jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern unter Verwendung der von IAS 19 vorgeschriebenen Projected Unit Credit Method ermittelt. Dabei werden sowohl die am Abschlussstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Anwartschaften und Renten berücksichtigt. Einige Zusagen sehen eine Anwartschaftsdynamik vor, die sich an der Inflationsentwicklung oder an fest zugesagten Anpassungssätzen orientiert. Die zukünftigen Rentenanpassungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben; zum Teil bestehen zusätzliche Mindestanpassungsgarantien. Der für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen anzuwendende Rechnungszins wird zum Bilanzstichtag auf Basis der Renditen hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt.

Die Erträge aus dem Planvermögen und Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Der Dienstzeitaufwand wird als betrieblicher Aufwand klassifiziert. Gewinne und Verluste aufgrund von Anpassungen und Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie entstehen, sofort in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die für die Berechnungen angewendeten Parameter sind der folgenden Übersicht zu entnehmen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungszinssatz	1,70 %	1,70 %
Inflationsrate	1,00 %	1,00 %
Sterblichkeit	Heubeck - Tafeln 2005G	Heubeck - Tafeln 2005G

Die Rückstellungen für Pensionen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen ermitteln sich wie folgt:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der Versorgungsverpflichtungen	24.857	24.302
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-17.654	-16.761
Nettopensionsrückstellungen	7.203	7.541

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellung stellt sich wie folgt dar:

In TEUR	2017	2016
Bilanzwert zu Beginn des Geschäftsjahres	7.541	4.348
Dienstzeitaufwand	78	96
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	65	-
Nettozinsaufwand	120	97
Neubewertungen	73	3.675
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	-	-
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	-	3.481
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	164	147
Ertrag aus dem Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	-91	47
Arbeitgeberbeiträge an das Planvermögen	-673	-675
Erbrachte Pensionsleistungen	-	-
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres	7.203	7.541

Die Entwicklung des Barwerts der Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens sowie der Erstattungsansprüche sind in den folgenden Tabellen dargestellt:

Verpflichtungsumfang:

In TEUR	2017	2016
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zu Beginn des Geschäftsjahres	24.302	20.161
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten	554	580
Dienstzeitaufwand	78	96
rechnerischer Zinsaufwand	412	484
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand und (Gewinne) / Verluste aus Planabgeltung	65	-
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	164	3.628
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	164	3.628
aus der Änderung demographischer Annahmen	-	-
aus der Änderung finanzieller Annahmen	-	3.481
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	164	147
Zahlungen und sonstige Änderungen	-164	-67
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Erbrachte Pensionsleistungen	-164	-67
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres	24.857	24.302

Im Geschäftsjahr ist nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand durch die außerplanmäßige Erhöhung einer Anwartschaft entstanden.

Planvermögen:		
In TEUR	2017	2016
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	-16.761	-15.813
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten	-292	-387
Zinsertrag	-292	-387
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	-91	47
Ertrag aus dem Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	-91	47
Zahlungen und sonstige Änderungen	-510	-608
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-673	-675
Zahlungen für Planabgeltungen	-	-
Erbrachte Pensionsleistungen	164	67
Transfers und Unternehmenstransaktionen	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres	-17.654	-16.761

Erstattungsansprüche:		
In TEUR	2017	2016
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	-790	-440
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Komponenten	-15	-13
rechnerischer Zinsertrag	-15	-13
Im sonstigen Ergebnis erfasste Komponenten	46	-146
Ertrag aus den Erstattungsansprüchen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags	46	-146
Zahlungen und sonstige Änderungen	-191	-191
Arbeitnehmerbeiträge	-	-
Arbeitgeberbeiträge	-191	-191
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche zum Ende des Geschäftsjahres	-951	-790

Der Ausweis der Erstattungsansprüche erfolgt in der Bilanzposition Finanzanlagen und andere Vermögenswerte.

Die Aufteilung des Barwertes der Versorgungsverpflichtungen auf die verschiedenen Berechtigten Gruppen und die gewichtete Duration dieser Verpflichtungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Aktive Anwärter	650	580
Mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter	20.013	19.450
Rentner	4.194	4.271
Barwert der Versorgungsverpflichtungen	24.857	24.302
Gewichtete Duration der Verpflichtungen in Jahren	23	24

Das Planvermögen besteht aus Rückdeckungsversicherungen, für die es keinen aktiven Markt gibt.

Die Pensionszusagen unterliegen den Regelungen des Betriebsrentengesetzes. Da die Zusagen lebenslange Rentenleistungen vorsehen, besteht insoweit ein biometrisches Risiko im Falle steigender Lebenserwartungen. Soweit die Dynamik der Anwartschaften und Rentenleistungen sich an der Inflationsentwicklung orientiert, besteht ein Inflationsrisiko. Durch die Abhängigkeit des Rechnungszinses und der tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen und den Erstattungsansprüchen von der künftigen Marktentwicklung besteht insoweit ein Finanzierungsrisiko.

Die Sensitivitäten hinsichtlich der Veränderungen am Kapitalmarkt und der wesentlichen Annahmen werden in der unten stehenden Tabelle dargestellt. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte auf Basis desselben Bestandes und desselben Bewertungsverfahrens, wie die Bewertung der Pensionsverpflichtungen zum Stichtag. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde jede Annahme jeweils isoliert verändert; etwaige Korrelationen zwischen den einzelnen Parametern blieben insoweit unberücksichtigt.

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Gesamtverpflichtung im Falle einer Anhebung des Rechnungszinssatzes um 0,25 % p. a.	23.234	22.978
Gesamtverpflichtung im Falle einer Senkung des Rechnungszinssatzes um 0,25 % p. a.	25.941	25.563
Gesamtverpflichtung im Falle einer Anhebung der Inflationsrate um 0,25 % p. a.	24.940	24.734
Gesamtverpflichtung im Falle einer Senkung der Inflationsrate um 0,25 % p. a.	24.148	23.879
Gesamtverpflichtung im Falle einer Anhebung der Lebenserwartung eines 65-jährigen um 1 Jahr	25.429	24.857

Für das Folgejahr werden Rentenzahlungen in Höhe von TEUR 166 (Vorjahr: TEUR 164) erwartet. Ferner werden Beitragszahlungen zum Planvermögen in Höhe von TEUR 678 (Vorjahr: TEUR 678) und für die Erstattungsansprüche in Höhe von TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 191) erwartet.

NOTE 18 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden betragen zum 31. Dezember 2017 TEUR 885.112 (Vorjahr: TEUR 1.339.845). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich um Kundeneinlagen bei der FinTech Group Bank AG, welche im Wesentlichen auf Guthaben auf den Kunden-Cashkonten der Marke ViTrade und der flatex entfallen. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der veränderten Handelsaktivität der Kunden hin zu deutlich gestiegenen Investitionen in Wertpapiere mit gegenläufiger Reduzierung der Bareinlagen sowie auf der im März 2017 eingeführten Berechnung von Negativzinsen auf Kundeneinlagen.

Daneben bestehen Eventualverbindlichkeiten aus unwiderruflichen, nicht genutzten Kreditzusagen in Höhe von TEUR 181.500 (Vorjahr: TEUR 174.841). Sie resultieren im Wesentlichen aus Wertpapierkreditvereinbarungen mit Kunden, bei denen die Kredite durch Depotbestände der Kunden, beispielsweise Aktien und Anleihen, vollständig besichert sind (Lombarkredite).

NOTE 19 Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.370	38.954
Fremdwährungsbestand	12.640	21.321
Summe	61.010	60.275

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 61.010 (Vorjahr: TEUR 60.275) und beinhalten mit TEUR 48.370 (Vorjahr: TEUR 38.954) Verbindlichkeiten aus der Wertpapierabwicklung aus dem Kundengeschäft sowie Fremdwährungsbestände aus dem Kundengeschäft von TEUR 12.640 (Vorjahr: TEUR 21.321).

Fremdwährungsbestände bestehen im Wesentlichen aus im Namen von Kunden eingegangenen Verpflichtungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten zur Abwicklung von Wertpapiertransaktionen. Die Fremdwährungen bestehen im Wesentlichen aus USD, CHF und CAD.

NOTE 20 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Steuerliche Verbindlichkeiten	5.627	-
Rechnungsabgrenzungsposten	1.769	3.746
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	67	67
Summe	7.463	3.813
Nachrichtlich: im Vorjahr außerdem hier ausgewiesen		
Hinterlegte Sicherheiten	31.526	25.248
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	27.710	21.061
Summe gemäß Vorjahresausweis	66.699	50.123

Die Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten von TEUR 7.463 (Vorjahr: TEUR 3.813) umfassen im Wesentlichen steuerliche Verpflichtungen und Rechnungsabgrenzungsposten. Die steuerlichen Verpflichtungen umfassen hauptsächlich Kapitalertragsteuern in Höhe von TEUR 5.627 (Vorjahr: TEUR 12.024), die für Kundentransaktionen einzubehalten und abzuführen sind.

Im Hinblick auf eine verbesserte Darstellung werden die im Vorjahr in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesenen hinterlegten Sicherheiten (TEUR 31.526, Vorjahr: TEUR 25.248) sowie übrige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 27.710 (Vorjahr: TEUR 21.061) ab dem Geschäftsjahr 2017 in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen.

NOTE 21 Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

In TEUR	01.01.2017	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2017
Kurzfristige Rückstellungen					
Gewährleistung	65	65	-	55	55
Sonstige Rückstellungen	3.100	1.452	859	6.710	7.499
Summe	3.165	1.517	859	6.765	7.554

In TEUR	01.01.2016	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2016
Kurzfristige Rückstellungen					
Restrukturisierungskosten	1.000	750	250	-	-
Gewährleistung	248	103	145	65	65
Sonstige Rückstellungen	8.224	7.401	50	2.327	3.100
Summe	9.472	8.254	445	2.392	3.165

Die sonstigen Rückstellungen umfassen die erkennbaren Risiken gegenüber Dritten. Sie sind zu Vollkosten bewertet.

Zur Berechnung der Gewährleistungsrückstellung von TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 65) wurden Annahmen auf Basis von Erfahrungswerten, aktuellen Verkaufszahlen sowie anderen, aktuell verfügbaren Informationen herangezogen. Es wird erwartet, dass die Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf Gewährleistungen im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2018 entstehen werden.

Die sonstigen Rückstellungen belaufen sich zum Jahresende auf TEUR 7.499 (Vorjahr: TEUR 3.100). Sie beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen des Konzerns für erfolgsabhängige, variable Vergütungsbestandteile von TEUR 2.633 (Vorjahr: TEUR 1.365) und sonstige Personalkosten inklusive Urlaubsrückstellung von TEUR 597 (Vorjahr: TEUR 676). Für Prüfungsgebühren und Beiträge des Konzerns wurden TEUR 761 (Vorjahr: TEUR 933) und für ausstehende Abrechnungen wurden TEUR 3.411 (Vorjahr: TEUR 76) zurückgestellt.

NOTE 22 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 gliedern sich wie folgt:

In TEUR	2017	2016
Provisionserträge	77.488	64.031
Erbringung von IT-Dienstleistungen	16.006	15.583
Zinserträge	10.352	7.799
Sonstige betriebliche Erträge	3.168	7.608
Summe	107.014	95.021

Im Geschäftsjahr wurden Provisionserträge in Höhe von TEUR 77.488 (Vorjahr: TEUR 64.031) im Wesentlichen aus dem flatex- und ViTrade-Wertpapiergeschäft sowie den B2B-Dienstleistungen der FinTech Group Bank AG erwirtschaftet. Die gestiegenen Provisionserträge resultieren hauptsächlich aus der starken Neukundenakquisition und den damit einhergehend gestiegenen Transaktionszahlen. Zur Produktpalette des B2B-Geschäftes gehören vor allem die Einlagen- und Depotverwaltung, die Wertpapierabwicklung, der Zahlungsverkehr, der Kundenservice sowie die Erbringung aufsichtsrechtlicher Bank-Dienstleistungen.

Für die Erbringung von IT-Dienstleistungen erwirtschaftete die Gruppe einen Umsatz in Höhe von TEUR 16.006 (Vorjahr: TEUR 15.583). Wesentlich sind hier die IT-Dienstleistungen mit dem OTC Handelssystem L.O.X. und dem System Tristan, flankiert von weiteren Entwicklungsleistungen für Dritte. Trotz des Abgangs eines wesentlichen Kunden konnten die Umsätze in diesem Bereich gesteigert werden.

In der Position „Erbringung von IT-Dienstleistungen“ ist auch der Verkauf von Gütern enthalten. Die im Vorjahr gesondert gezeigte Position Wertanpassung Finanzanlagen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 169) wird den sonstigen betrieblichen Erträgen hinzugerechnet.

Die Zinserträge von TEUR 10.352 (Vorjahr: TEUR 7.799) sind im Vergleich zur Vorjahresperiode insbesondere aufgrund des kontinuierlichen Aufbaus des besicherten Kreditbuchs signifikant gewachsen.

Externe Umsatzerlöse werden ausschließlich von den in Deutschland ansässigen Konzerngesellschaften generiert. Im Geschäftsjahr 2017 hat die FinTech Group AG keinen wesentlichen Umsatz (> 10 %) mit einem einzigen Kunden realisiert.

NOTE 23 Personalaufwand

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 2017 453 Angestellte beschäftigt (Vorjahr: 448). Der angefallene Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	18.991	15.280
Soziale Abgaben und Aufwendungen für freiwillige Unterstützungszahlungen	4.034	3.859
Aufwendungen für Rentenpläne und Mitarbeitervorsorge	118	350
Summe	23.143	19.489

Die Löhne und Gehälter im Geschäftsjahr 2017 betragen TEUR 18.991 (Vorjahr: TEUR 15.280). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert maßgeblich aus einer im Geschäftsjahr 2016 erfolgten Rückstellungsauflösung.

NOTE 24 Aktienoptionsplan

Beschreibung der Aktienoptionspläne

Zur wettbewerbsgerechten Gesamtvergütung der Führungskräfte hat die FinTech Group AG Aktienoptionsprogramme geschaffen. Das erste Aktienoptionsprogramm wurde 2014 aufgelegt. Unter diesem Programm wurden erstmals im Jahr 2015 Bezugsrechte ausgegeben.

Jedes Bezugsrecht aus dem Aktienoptionsprogramm gewährt dem Inhaber das Recht, eine auf den Inhaber lautende Stückaktie der FinTech Group AG gegen Zahlung des festgelegten Bezugspreises zu erwerben. Der Bezugspreis wird auf Basis des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktie über eine feste, der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorausgehende Periode, abzüglich eines Abschlags festgelegt.

Die Laufzeit der Bezugsrechte beträgt sechs Jahre ab dem Ausgabetag; eine Ausübung kann frühestens nach Ablauf einer Wartezeit (Erdienungszeitraum) von vier Jahren erfolgen. Voraussetzung für eine Ausübung ist, dass der Börsenkurs der Aktie innerhalb von zwei Jahren nach Ausgabe des jeweiligen Bezugsrechts an einem beliebigen Börsenhandelstag um mindestens 100 % überschritten wird (Erfolgsziel Optionsprogramm 2014). Nur im Fall eines in der Ermächtigung und gegebenenfalls in später gefassten Optionsbedingungen näher definierten Change of Control oder eines Delistings kann die FinTech Group AG anstelle der Aktien einen Barausgleich zahlen und die Inhaber eines Bezugsrechts können anstelle der Aktien eine Barabfindung verlangen (teilweise auch bereits vor Ablauf des Erdienungszeitraums).

Ein zweites Aktienoptionsprogramm (Optionsprogramm 2015) wurde 2015 aufgrund einer weiteren Ermächtigung durch die Hauptversammlung aufgelegt. Die Konditionen wurden bei diesem Programm aufgrund der Aktienkursentwicklung in Bezug auf die Ausübungsvoraussetzung insofern modifiziert, dass der Börsen-Schlusskurs der Aktie innerhalb von zwei Jahren nach Ausgabe des jeweiligen Bezugsrechts nun an einem beliebigen Börsenhandelstag den jeweiligen Bezugspreis um mindestens 50 % überschreiten muss (Erfolgsziel Optionsprogramm 2015). Die übrigen Konditionen entsprechen dem ersten Programm.

Entwicklung der Aktienoptionspläne

In der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der gewährten und ausstehenden Bezugsrechte/Optionen dargestellt:

Plan	Gewährung	Anzahl	Ausübungs-kurs	Kurs bei Gewährung	Preis pro Option in EUR	Optionswert gesamt in TEUR
Optionsplan 2014	01.04.2017	73.000	7,30	14,78	1,66	121
Optionsplan 2015	01.04.2017	45.000	12,79	14,78	3,14	141
Optionsplan 2014	03.07.2017	10.000	7,30	17,98	1,66	17
Optionsplan 2015	03.07.2017	10.000	12,79	17,98	3,14	31
Gewährte Optionen 2017		138.000				310
Optionsplan 2015	07.04.2016	44.500	12,79	15,45	3,71	165
Optionsplan 2015	01.07.2016	10.000	12,79	13,00	2,55	26
Optionsplan 2014	01.07.2016	60.000	7,30	13,00	1,96	118
Gewährte Optionen 2016		114.500				308
Optionsplan 1	26.01.2015	924.000	7,30	8,60	1,11	1.026
Optionsplan 1	08.07.2015	84.000	7,30	14,81	2,40	202
Optionsplan 1	24.08.2015	55.000	7,30	11,40	1,77	97
Optionsplan 2	28.09.2015	20.000	12,79	12,44	2,60	52
Optionsplan 2	01.10.2015	5.000	12,79	12,37	2,55	13
Gewährte Optionen 2015		1.088.000				1.389
Gesamt Gewährte Optionen		1.340.500				2.008
Optionsplan 1	08.07.2015	84.000				
Optionsplan 1	24.08.2015	55.000				
Verfallene Optionen		139.000				
Ausstehende Optionen		1.201.500				

Bewertungsmodell:

Für jeden einzelnen Bezugstag ist eigens eine Optionsbewertung auf Basis eines Monte-Carlo-Modells simuliert worden. Die Grundlagen für das Modell basieren auf den Arbeiten von Kevin D. Brewer, die als wesentlich für die Modellierung von Optionsmodellen anerkannt sind: „Geometric Brownian Motion, Option Pricing, and Simulation: Some Spreadsheet-Based Exercises in Financial Modeling“.

Dabei wird der Aktienverlauf über 6 Jahre mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation für jeden Zusagezeitpunkt 100.000 Mal simuliert. Bei jeder Simulation wird untersucht, ob die Aktie die Hürde überschritten hat (Bedingung 1) und zu den vordefinierten Ausübungszeitpunkten höher als der Strike Price liegt (Bedingung 2). Ist dies nicht der Fall, hat die Option in jedem Ausübungszeitpunkt den Wert 0 und somit auch den Barwert zum Ausgabzeitpunkt von 0. Ist der Wert der Aktie in einem der vordefinierten Ausübungszeitpunkte oberhalb des Strike Price, so hat die Option einen inneren Wert, der auf den Barwert zum jeweiligen Zusagezeitpunkt mit dem 5-jährigen (angenommener durchschnittlicher Ausübungszeitpunkt) risikolosen Zinssatz (Quelle: Bundesbank) diskontiert wird – angenommen wird, dass bereits beim erstmöglichen Ausübungszeitpunkt ausgeübt wird.

Bewertungsparameter:

Als erster Parameter floss in das Modell der Aktienpreis (Schlusskurs Xetra) bei Zuteilung ein. Der Strike Price der Optionen liegt beim Optionsplan 2014 bei EUR 7,30, beim Optionsplan 2015 bei EUR 12,79. Die Volatilität konnte aufgrund nicht vorhandener Derivate auf die Aktie der FinTech Group AG nicht aus einer impliziten Volatilität abgeleitet werden. Deshalb wurde die jährliche Volatilität aus historischen Volatilitäten abgeleitet (Quelle: Bloomberg).

Der risikofreie Zins für die Modellierung der 6-jährigen Binomialpfade basiert auf den 6-jährigen Zinssätzen zu den jeweiligen Ausgabemonaten, abgeleitet aus der Zinsstrukturkurve von börsennotierten deutschen Bundesanleihen (Quelle: Bundesbank). Die Anzahl der Handelstage ist auf 250 festgesetzt worden.

Die Barriere ergibt sich aus dem jeweiligen Optionsprogramm, im Programm 2014 liegt diese bei dem 2-fachen des Ausgabekurses, im Programm 2015 beim 1,5-fachen des Ausgabekurses. Aufgrund von Erfahrungen aus dem operativen Geschäft liegen die Transaktionskosten für Optionen bei wenigen Prozenten, sodass diese ebenfalls außer Acht gelassen worden sind.

Optionswert:

Die im Kalenderjahr 2017 aus dem Optionsprogramm 2014 gewährten Bezugsrechte (83.000 Stück) hatten einen durchschnittlichen Marktwert von EUR 137.780 (EUR 1,66 pro Option) und die aus dem Optionsprogramm 2015 gewährten Bezugsrechte (55.000 Stück) hatten einen durchschnittlichen Marktwert von EUR 172.700 (EUR 3,14 pro Option).

Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen:

Im Kalenderjahr 2017 wurde aus Aktienoptionsprogrammen ein anteiliger Aufwand von TEUR 392 (Vorjahr: TEUR 323) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und der Kapitalrücklage zugeführt. Dabei wurde unterstellt, dass rund 82 % der gewährten Optionen von den Mitarbeitern ausgeübt werden, sodass ein zu bilanzierender Eigenkapitalwert von TEUR $310 \times 82 \% = \text{TEUR } 254$ ermittelt wurde.

Der Aufwand wurde pro rata temporis auf den Zeitraum von Gewährung der Option bis zum Zuteilungszeitpunkt (Vesting Zeitpunkt) verteilt. Die Verteilung der Aufwände auf die jeweils gewährten Optionen ist der Tabelle zu entnehmen:

Plan	Optionswert gesamt/ Gesamtaufwand in TEUR	Tage	erwartete Zuteilung	Im Jahr 2017 zu erfassender Aufwand/ Kapitalrücklage in TEUR
Optionsplan 2014	121	274	82 %	19
Optionsplan 2015	141	274	82 %	22
Optionsplan 2014	17	181	82 %	2
Optionsplan 2015	31	181	82 %	3
2017	310			45
2016	308	365	82 %	63
2015	1.389	365	82 %	284
Gesamt				392

NOTE 25 Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Marketing- und Werbeaufwendungen	4.220	4.108
Mietaufwendungen	3.896	3.506
Rechts- und Beratungskosten	3.004	3.797
Bankenspezifische Beiträge	2.944	2.830
EDV-Kosten	1.836	1.511
Fuhrpark	932	886
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	876	951
Reisekosten	753	734
Porto & Bürobedarf	614	523
Repräsentation	248	186
Sonstiger Aufwand	1.488	395
Summe	20.812	19.427

Im sonstigen Aufwand sind unter anderem Vergütungen an den Aufsichtsrat mit TEUR 439 (Vorjahr: TEUR 323), Kosten der Hauptversammlung mit TEUR 248 (Vorjahr: TEUR 81) und Fortbildungskosten mit TEUR 301 (Vorjahr: TEUR 177) ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der Vergütungen an den Aufsichtsrat sowie die Kosten der Hauptversammlung in der Position Bankenspezifische Beiträge.

NOTE 26 Leasing

Der Konzern hat gewerbliche Leasingverträge über Kraftfahrzeuge als Leasingnehmer abgeschlossen. Diese Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren. Der Konzern unterliegt beim Abschluss dieser Leasingverträge keinen Beschränkungen.

Zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016 stellen sich die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus befristeten Leasingverträgen wie folgt dar:

In TEUR	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	1-5 Jahre
PKW-Leasing 2017 (2016)	482 (399)	197 (224)	-

NOTE 27 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Zinsertrag Pensionen	292	377
Sonstiger Zinsertrag	85	-
Summe übrige Finanzerträge	377	377
Zinsaufwand für kurzfr. Verb.	-	10
Zinsaufwand für langfr. Verb.	439	-
Zinsaufwand Einlagenfazilität	975	965
Zinsaufwand Pensionen	228	484
Sonstiger Zinsaufwand	23	144
Summe übrige Finanzaufwendungen	1.666	1.603
Finanzergebnis	-1.288	-1.226

Der Zinsaufwand für langfristige Verbindlichkeiten umfasst im Wesentlichen die Darlehenszinsen für den Kredit zum Kauf der ehemaligen XCOM-Anteile.

NOTE 28 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertragsteueraufwand für die zum 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 endenden Geschäftsjahre setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

In TEUR	2017	2016
Laufende Ertragsteuern		
Laufender Ertragsteueraufwand	-2.463	-5.363
Steuererstattungen/ -aufwand aus Vorjahren	103	-73
Latente Steuern		
Verbuchung latenter Steuern	-1.923	-1.902
Verbuchung latenter Steuern	-3.896	3.382
Ertragsteuer lt. Gewinn- und Verlustrechnung	-8.179	-3.956
Gesamtergebnis		
Veränderung latenter Steuern, die direkt im sonstigen	-152	1.517
Gesamtergebnis erfasst wurden		
davon Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus		
leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	92	1.186
davon Gewinne/Verluste aufgrund von Wertveränderungen		
der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte	-244	140
davon Recycling latenter Steuern	-	191
Im Gesamtergebnis erfasste Ertragsteuern	-8.331	-2.439

Im sonstigen Ergebnis werden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 passive latente Steuern (Ertragsteuerbelastung) auf die versicherungsmathematischen Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 804 (Vorjahr: TEUR 895) sowie passive latente Steuern (Vorjahr: aktive latente Steuern bzw. Steuerentlastung) auf die Wertveränderungen der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 119 (Vorjahr: TEUR -125) erfasst.

In Deutschland liegen der Berechnung der Ertragsteuern ein Körperschaftsteuersatz von 15 % und ein darauf entfallender Solidaritätszuschlag von 5,5 % zugrunde. Unter Berücksichtigung der darüber hinaus anfallenden Gewerbesteuer ergibt sich für die FinTech Group AG im ertragsteuerlichen Organkreis ein kombinierter Ertragssteuersatz in Höhe von 31,03 % (Vorjahr 30,21 %). Die Abweichung resultiert aus einem veränderten gewichteten Gewerbesteuerhebesatz.

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung zwischen dem theoretischem Steueraufwand – als Produkt aus Gewinn vor Ertragsteuern und dem Steuersatz des Konzerns – und dem tatsächlichen Steueraufwand dar:

Steuerüberleitungsrechnung		
In TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	25.195	24.239
Anzuwendender Steuersatz	31,03 %	30,21 %
Erwarteter Steueraufwand	-7.818	-7.323
Effekt aus aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgrund deren Einbindung in ertragsteuerliche Organschaft	68	2.357
Effekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen / steuerfreien Erträgen	-362	441
Effekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen	-122	-98
Effekt aus laufenden Ertragsteuern für Vorjahr	103	-73
Effekt aus latenten Steuern für Vorjahre	-100	243
Effekt aus Änderung der Steuersätze	183	-304
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	19	-207
Effekt aus Nutzung stl. Verlustvorträge ohne Ansatz akt. Latenzen i. Vj.	56	671
Sonstige Steuereffekte	-206	337
Tatsächlicher Steueraufwand	-8.179	-3.956
Konzernsteuerquote	32,50 %	16,30 %

Da die aufgegebenen Geschäftsbereiche zum ertragsteuerlichen Organkreis der FinTech Group AG gehören, werden deren Ertragsteuereffekte (latente Steueransprüche aufgrund von steuerlichen Verlusten) auf Ebene der fortgeführten Geschäftsbereiche wirksam und sind dementsprechend zugeordnet.

Der Steuerertrag für aufgegebene Geschäftsbereiche 2017 mit einem Ergebnis von TEUR -220 (Vorjahr: TEUR -7.967) beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Zum Bilanzstichtag bestehen Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer i. H. v. jeweils TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 211), auf welche keine latenten Steuern bilanziert worden sind. Diese Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragsfähig.

Zum Bilanzstichtag bestehen steuerpflichtige temporäre Differenzen in Zusammenhang mit Tochterunternehmen (sog. outside-basis-differences gem. IAS 12.39) in Höhe von TEUR 443 (Vorjahr: TEUR 452), auf welche keine passiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Die Zusammensetzung der aktiven und passiven latenten Steuern ist in der nachfolgenden Aufstellung dargestellt:

In TEUR	2017	2016
Aktive latente Steuern		
Verlustvorträge	2.644	6.540
Finanzinstrumente	-	131
Pensionsverpflichtungen	4.481	4.507
Rückstellungen	493	98
Sonstige temporäre Differenzen	-	259
Saldierung gem. IAS 12.74	-7.618	-5.018
Summe	-	6.517
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	-9.680	-8.074
Sachanlagen	-564	-282
Finanzinstrumente	-178	-
Rückstellungen	-	-
Sonstige temporäre Differenzen	-	-
Saldierung gem. IAS 12.74	7.618	5.018
Summe	-2.804	-3.338

NOTE 29 Darstellung der berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8

Die FinTech Group AG ist nach IFRS 8 zur Segmentberichterstattung verpflichtet. Die Art der Segmentierung richtet sich nach dem sogenannten Management Approach. Segmente sind Teilbereiche des Unternehmens, zu denen separate Finanzinformationen verfügbar sind, die vom Vorstand und Management im Rahmen der Verteilung von Ressourcen und Beurteilung von Leistungen regelmäßig ausgewertet werden.

Aufgrund der vollständigen Übernahme und Integration der XCOM-Gruppe und der damit einhergehenden „aus 5 mach 2“-Strategie mit Abschluss im Jahr 2017 hat die FinTech Group AG die berichtspflichtigen Segmente überarbeitet. Durch den vollständigen Zugriff auf die jeweiligen Konzerneinheiten und Teilbereiche des Unternehmens folgt die Segmentberichterstattung nun der Geschäftsstrategie, Finanzdienstleistungen und Technologie aus einer Hand anzubieten.

Das ehemalige Segment „Securities Trading & Financial Services“ wurde um die FinTech Group Bank AG erweitert und zum Segment Financial Services (FIN) umgewandelt. FIN umfasst damit Produkte des B2C-Online-Brokerages, des B2B-White-Label-Bankings sowie die elektronische Wertpapierabwicklung, Depotverwaltung und sonstige bankfachliche Dienstleistungen.

Das Segment Technologies (TECH) umfasst alle IT-Dienstleistungen, u. a. die Entwicklung und den Betrieb des Kernbankensystems FTG Core Banking System (FTG CBS). Darüber hinaus umfasst dieses Segment Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Segmentbericht fortgeführte Tätigkeit 2017

In TEUR	FIN	TECH	Sonstiges & Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse	89.113	30.642	-12.742	107.014
Materialaufwand	28.688	3.937	-1.640	30.985
Personalaufwand	15.353	2.702	5.088	23.143
andere Verwaltungsaufwendungen	25.206	3.050	-7.445	20.812
EBITDA	19.866	20.953	-8.745	32.073
Abschreibungen				5.590
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)				26.484
Finanzergebnis				-1.288
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)				25.195
Ertragssteueraufwand				8.179
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten				17.016
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				-220
Konzernjahresergebnis				16.796

Segmentbericht fortgeführte Tätigkeit 2016

In TEUR	FIN	TECH	Sonstiges & Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse	73.394	33.733	-12.106	95.021
Materialaufwand	22.202	6.766	-3.487	25.481
Personalaufwand	10.390	5.803	3.297	19.490
andere Verwaltungsaufwendungen	22.781	3.974	-7.329	19.427
EBITDA	18.021	17.190	-4.587	30.624
Abschreibungen				5.159
Konzernergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)				25.465
Finanzergebnis				-1.226
Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT)				24.239
Ertragssteueraufwand				3.956
Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten				20.283
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen				-7.967
Konzernjahresergebnis				12.316

Dienstleistungen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen/at arms length verrechnet. Die Rechnungslegungsgrundlage für sämtliche Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten entspricht den Vorgaben der IFRS. Es erfolgt ein entsprechendes segmentbezogenes Reporting an den Vorstand der FinTech Group AG.

NOTE 30 Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte (zu Grunde liegender Bewertungslevel, siehe Note 32) der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten dar:

In TEUR	Buchwert 31.12.2017	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2016	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2016
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	397.002	397.002	389.202	389.202
Kassenkredite Kommunen (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	237.165	237.165	401.171	401.171
Kredite an Kunden (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	201.912	201.912	131.125	131.125
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	177.517	177.517	514.335	514.335
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	12.610	12.610	12.328	12.328
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	7.593	7.593	8.538	8.538
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.006	1.006	1.234	1.234
Finanzanlagen und andere Vermögenswerte (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	951	951	790	790
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	980.173	980.173	1.415.404	1.415.404
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Bewertungskategorie Kredite und Forderungen)	963	963	5.844	5.844

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte bestehen ausschließlich aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten.

Der Betrag, um den sich der Fair Value der finanziellen Verbindlichkeiten während der Berichtsperiode geändert hat und der auf die Veränderung beim Ausfallrisiko zurückzuführen ist, beträgt TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0). Der kumulierte Betrag beläuft sich am 31. Dezember 2017 auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Gewährte Sicherheiten

Die FinTech Group AG hat Sicherheiten gewährt, die für Zwecke der Abwicklung von Finanzkommissionsgeschäften der FinTech Group Bank AG bei den in Anspruch genommenen Clearing- und Lagerstellen hinterlegt wurden. Diese Hinterlegung von Sicherheiten wird im Wesentlichen in Form von Wertpapiersicherheiten durchgeführt. Der Buchwert der gewährten Sicherheiten beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf TEUR 46.808 (31. Dezember 2016: TEUR 44.786).

Die wesentlichen Geschäfte und die ihnen zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen sind wie folgt:

- Von dem Gesamtbetrag entfällt ein wesentlicher Teil auf die an der Eurex durchgeführten Wertpapierhandelsgeschäfte. Hierzu sind zwei Arten von Sicherheiten, der sog. „Clearing Fund“ und die „Margin“, zu hinterlegen. Der „Clearing Fund“, der sich zum 31. Dezember 2017 auf TEUR 5.000 (31. Dezember 2016: TEUR 5.000) beläuft, stellt die Mindestsicherheit dar, auf welche die Eurex im Falle des Ausfalles eines Clearing-Mitglieds zugreifen kann. Die Höhe der „Margin“ (31. Dezember 2017: TEUR 15.000; 31. Dezember 2016: TEUR 10.000) richtet sich insbesondere nach dem Risikogehalt der getätigten Geschäfte. Die zu hinterlegende „Margin“ dient zur Deckung offener Geschäfte bei der Eurex. Hierdurch sollen potentielle Marktpreisschwankungen gesichert werden. Die „Margin“ wird von der Eurex täglich ermittelt.
- Die FinTech Group führt Devisengeschäfte über zwei Geschäftspartner aus. Für das in diesem Zusammenhang bestehende Ausfallrisiko sind vertragsgemäß fixe Sicherheiten vorzuhalten. Diese belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf TEUR 10.030 (31. Dezember 2016: TEUR 11.285).
- Die FinTech Group hat von zwei Geschäftspartnern Kreditlinien für in Fremdwährung abgewickelte Wertpapiergeschäfte in Höhe von TEUR 16.778 (31. Dezember 2016: TEUR 18.501) erhalten. Hierfür sind Wertpapiersicherheiten in Höhe von TEUR 16.778 (31. Dezember 2016: TEUR 18.501) hinterlegt. Die FinTech Group kann jederzeit über die als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere verfügen, wobei sich im Gegenzug hierfür eine Reduktion der gewährten Kreditlinie ergeben würde.

Eine weitere Sicherheit wird für die Finanzierung einer selbstgenutzten Betriebsimmobilie im Bundesland Nordrhein- Westfalen gewährt. Dabei handelt es sich um eine Buchgrundschuld in Höhe von nominal EUR 1,5 Mio. auf dem selbstgenutzten Betriebsobjekt für ein Ratentilgungsdarlehen zu Gunsten des Darlehensgebers. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2017 mit EUR 1,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.); siehe auch Note 16: Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Nicht- Banken.

Gehaltene Sicherheiten

Der FinTech Group Konzern hält in Bezug auf IFRS 7.15 keine Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte.

Nettogewinne/-verluste

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

In TEUR	Nettogewinne		Nettoverluste	
	2017	2016	2017	2016
Aus Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	1.078	3.303	-	244
Aus Kredite und Forderungen	9.660	3.941	228	78
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	189	183	-	15
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - Umgliederungsbetrag vom Eigenkapital in die GuV	-	550	-	-

Die Nettogewinne/-verluste bei den Krediten und Forderungen ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen der Wertberichtigungen und Eingängen von zuvor abgeschriebenen Beträgen sowie erhaltene Zinsen. Die Nettogewinne/-verluste bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie den finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ergeben sich im Wesentlichen durch Kurswertänderungen, Dividenden und erhaltene Zinsen.

Ertrags-, Aufwands-, Gewinn- oder Verlustposten

Die Wertminderungsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte entsprechend ihrer Kategorisierung sind wie folgt:

In TEUR	2017	2016
Kredite und Forderungen	472	106
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	15

NOTE 31 Finanzrisikomanagement

Der Vorstand bezieht die sich abzeichnenden Chancen und potenziellen Gefahren in seine Geschäfts- und Risikostrategie ein und passt diese bei Bedarf entsprechend an. Die Überwachung und Steuerung von Risiken sind bei der FinTech Group AG zentraler Bestandteil der Führungsinstrumente der Gesellschaft.

Die FinTech Group AG verfügt über eine regelmäßige, bei Bedarf auch anlassbezogen aktualisierte Risikoinventur, mit der sie die Risiken, denen sie sich im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt sieht, begegnet. Diese umfassen in Bezug auf Finanzinstrumente die nachfolgend dargestellten Risikokategorien:

- Adressenausfallrisiko (auch: Ausfallrisiko oder Kreditrisiko): Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern, insbesondere bei den Kunden der FinTech Group AG sowie bei den Anleiheemittenten.
- Marktpreisrisiko: Verlustrisiko aufgrund der Veränderung von Marktpreisen, insbesondere infolge von Zinsänderungen.
- Liquiditätsrisiko: Risiko von Verlusten aufgrund von Liquiditätsengpässen.

Zur gesamthaften und übergreifenden Einschätzung, Limitierung und Steuerung der o.g. Risiken verfügt die FinTech Group AG über eine separate Abteilung „Risikomanagement“. Diese trägt ganz wesentlich zu den Aufgaben der konzernweiten

- Risikoidentifikation,
- Risikobeurteilung,
- Risikosteuerung sowie
- Überwachung und Kommunikation von Risiken

bei. Die FinTech Group AG ergänzt damit umfangreiche aufbau- und ablauforganisatorische Vorkehrungen, mit denen bereits auf dezentraler Ebene wesentliche Risikosteuerungs- und Kontrollprozesse in die relevanten Bankprozesse implementiert sind.

Die durchgeführten Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Herstellung eines konzernweit konsistenten Risikomanagements sind vollzogen.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken bestehen grundsätzlich bei jedem Geschäft, das die FinTech Group AG mit einem Geschäftspartner vornimmt, insbesondere bei Krediten an Kunden, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aber auch Anleihen, in welche die FinTech Group AG investiert hat. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko entspricht im Wesentlichen dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Als Sicherheit erhaltene Sicherungsgegenstände oder andere Kreditbesicherungen liegen nicht vor.

Der Wertminderungsbedarf wird anlassbezogen (bei Vorliegen von Impairment-Trigger) und zu jedem Bilanzstichtag individuell analysiert. Wertminderungen werden u. a. vorgenommen, wenn sich ein Geschäftspartner in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befindet.

Des Weiteren wird eine Anzahl von Forderungen in homogene Gruppen unterteilt und gemeinsam in Bezug auf Wertminderungen überprüft. Die Kalkulation erfolgt auf Basis von historischen Daten.

Zum 31. Dezember 2017 stellen sich die Wertminderungen für Kredite an Kunden sowie Forderungen aus Lieferung und Leistung wie folgt dar:

In TEUR	Gesamt	darin wertberichtigte Forderungen	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert		
				<31 Tage	31-60 Tage	>60 Tage
2017						
Kredite an Kunden	201.912	1.276	200.636	-	-	-
Forderung aus Lieferung und Leistung	7.593	33	7.626	-	-	-
Summe	209.505	1.309	208.262	-	-	-
2016						
Kredite an Kunden	131.125	1.024	130.101	-	-	-
Forderung aus Lieferung und Leistung	8.538	33	7.481	-	-	-
Summe	139.663	1.057	137.582	-	-	-

Kassenkredite und andere Forderungen unterliegen dem geschäftsspezifischen Ausfallrisiko und werden täglich analysiert.

Marktpreisrisiko

Die FinTech Group Bank AG verfügt über umfangreiche Kundeneinlagen. Mit der nicht exakt zeitkongruenten Anlage dieser Einlagen am Markt und der daraus resultierenden Fristentransformation setzt sich die FinTech Group Bank AG einem Zinsrisiko aus: Die Entwicklung der Marktzinsen hat wesentlichen Einfluss auf Kurse und die Bewertung von Finanzinstrumenten der FinTech Group Bank AG und kann damit positive oder negative Wirkung auf die Rentabilität der Gruppe haben.

Durch eine zeitlich konservativ gesteuerte Anlage ihrer Kundeneinlagen am Markt („konservative Aktiv-Passiv-Steuerung“) beschränkt die FinTech Group ihre Zinsrisiken; ein Bedarf für Sicherungsgeschäfte besteht daher aktuell nicht. Die Geschäftsleitung der FinTech Group AG behält sich jedoch das Recht vor, Maßnahmen zu ergreifen, wenn sich die Zins-situation nachteilig entwickelt oder wenn die gesamte Risikolage dies erfordert.

In der folgenden Tabelle ist die Sensitivität des Konzerngewinns vor Steuern sowie des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer möglichen Änderung des Marktzinssatzes um +0,5 Prozentpunkte bzw. -0,5 Prozentpunkte bei sonst konstanten Variablen dargestellt:

In TEUR	Änderung des Marktzinssatzes	Gewinn vor Steuern (neu)	Eigenkapital (neu)
2017	+0,5 Prozentpunkte	27.895	114.521
2017	-0,5 Prozentpunkte	22.495	110.849
2016	+0,5 Prozentpunkte	21.272	94.129
2016	-0,5 Prozentpunkte	11.272	87.129

Das sich für Finanzinstrumente ergebende Risiko aus sich ändernden Wechselkursen (Währungsrisiko) ist bei der FinTech Group AG als nicht wesentlich zu betrachten.

Liquiditätsrisiko

Die FinTech Group überwacht ihre Liquidität regelmäßig. Die FinTech Group sichert die Kontinuität der Finanzierung durch Nutzung von Fremdkapital-Finanzierungen und Operate-Leasingverträgen. Die FinTech Group hat Maßnahmen zur Sicherstellung der Finanzierung der anhaltenden Expansion ergriffen. Die FinTech Group hat in ihrer internen Berichtsstruktur sog. Liquidity Coverage Ratios eingeführt, sodass die Risiken unzureichender finanzieller Mittel regelmäßig überwacht werden.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Fälligkeitsprofils der finanziellen Verbindlichkeiten:

Schulden der FinTech Group				
In TEUR	2017		2016	
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Innerhalb eines Jahres (kurzfristig)	965.317	-	1.428.557	-
Mehr als ein Jahr (langfristig)	29.392	-	14.808	-
Summe	994.709	-	1.443.365	-
Abschreibungen				

Risikokonzentration

Risikokonzentrationen sind für die FinTech Group AG insbesondere im Hinblick auf mögliche Häufungen von Adressenausfallrisiken bei Anleiheemittenten oder Partnern im Kreditgeschäft der Gruppe von Bedeutung (Klumpenrisiken). Die FinTech Group AG verfügt über eine Anlagerichtlinie sowie ein korrespondierendes Limitsystem, das entsprechende Risikokonzentrationen grundsätzlich vermeidet. Darüber hinaus erlaubt das 2016 neu eingeführte Kreditportfoliomodell sowie das aufgesetzte Risikoreporting der Gruppe bereits bei sich abzeichnenden potentiellen Risikokonzentrationen die Einleitung von Gegenmaßnahmen. Dabei erfolgt die Überwachung auch hinsichtlich möglicher Konzentrationstendenzen bei Laufzeiten, dem Sitz von Gegenparteien sowie bei Anlageklassen, insbesondere jedoch im Hinblick auf mögliche Konzentrationen bei Einzeladressen (außerhalb des Zentralbanksektors): Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 betrug der Nominalbetrag der höchsten Forderung an eine Einzeladresse EUR 25,5 Mio. (Vorjahr: EUR 55,0 Mio.). Aufgrund der guten Bonität und der kurzen Restlaufzeit betrug der mit dem Kreditportfoliomodell der FinTech Group errechnete VaR für diese Forderung Null.

Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Ansprüchen der Anteilseigner und der sonstigen Stakeholder bzgl. der ihnen zustehenden Leistungen gerecht werden zu können. Dabei greift die FinTech Group bisher auf klassische Eigenkapital- (bspw. Ausgabe neuer Anteile) und Fremdkapitalfinanzierung zurück. Die Gesamtheit des Eigen- und Fremdkapitals wird als Kapital gemanagt. Steuerungsgröße der strategischen Kapitalstruktur ist die Eigenkapitalquote, die sich aus den in der Konzernbilanz gegebenen Größen ergibt. Ausgewiesenes Ziel ist es, die Eigenkapitalquote über die kommenden Jahre weiter zu stärken, um die an das Kapitalmanagement gesetzten Ziele langfristig umsetzen zu können. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Hinblick auf das Kapitalmanagement ergeben.

Einzelne Tochterunternehmen unterliegen im Berichtszeitraum den Mindestkapitalanforderungen der Bankenaufsicht. Die hiermit verbundenen Anforderungen werden auf Konzernebene unmittelbar in die Planungen des Kapitalmanagements einbezogen. Sämtliche bestehenden Mindestkapitalanforderungen wurden durchgängig erfüllt.

NOTE 32 Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

Regelmäßige bzw. wiederkehrende Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert werden bei der FinTech Group AG für ausgewählte Finanzinstrumente durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die den folgenden Kategorien im Sinne des IAS 39 zugeordnet werden:

- Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
- Finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar gehalten werden
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Sämtliche der einer dieser Kategorien zuzuordnenden Finanzinstrumente sind in die Stufe 1 der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte einzuordnen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für die Finanzinstrumente, die einer der Kategorien zugeordnet sind, erfolgt auf Basis von notierten Preisen aktiver Märkte, die für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglich sind (Stufe 1 Bewertungstechnik bzw. Bewertungshierarchie der beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13). Dies betrifft festverzinsliche Wertpapiere, Fonds und Aktien.

Einmalige bzw. anlassbezogene Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert werden bei der FinTech Group AG für folgende Bilanzierungssachverhalte durchgeführt:

- Bewertung der aufgegebenen Geschäftsbereiche am 31. Dezember 2017 zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten gemäß IFRS 5: Der beizulegende Zeitwert ist ein nicht beobachtbarer Parameter, der über DCF-Verfahren berechnet wird und insofern der Stufe 3 der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte zuzuordnen ist. Der beizulegende Zeitwert der drei aufgegebenen Geschäftsbereiche wird durch die kapitalwertorientierte Methode der unmittelbaren Cash-Flow-Prognose ermittelt. Es wird jeweils ein Zinssatz von 10,35 % (WACC per 31. Dezember 2017) verwendet. Für die drei aufgegebenen Geschäftsbereiche werden zudem folgende Parameter verwendet:
- „Aktionärsbank“: Die Dauer der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme beträgt unter einem Jahr. Die Höhe der geschätzten Zahlungsströme beträgt TEUR 5.000.
- „flatex&friends“: Die Dauer der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme beträgt 3 Jahre. Die Höhe der geschätzten Zahlungsströme beträgt mindestens den Buchwert TEUR 383.

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist der beizulegende Zeitwert offenzulegen. Die beizulegenden Zeitwerte der Kassenkredite und Forderungen sowie der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen ihrem Buchwert.

Der hier zu Informationszwecken anzugebende beizulegende Zeitwert ist der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen (vgl. Wertangabe in Note 30). Die Inputfaktoren für den beizulegenden Zeitwert der Forderungen sowie der finanziellen Verbindlichkeiten sind die Preise, die zwischen der FinTech Group AG und ihren Vertragspartnern für die einzelnen Transaktionen vereinbart wurden.

NOTE 33 Dividenden

Während der Berichtsperiode wurden keine Dividenden durch die FinTech Group AG an Eigentümer angesetzt.

NOTE 34 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie (unverwässert)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient gebildet wird aus dem Konzerngewinn, der den Aktionären zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien des Konzern-Mutterunternehmens während des Geschäftsjahres. Im Hinblick auf die Angabe des Ergebnisses je Aktie für das Geschäftsjahr 2017 ist zu beachten, dass bei der Berechnung eine Gewichtung der Anzahl der ausgegebenen Aktien erforderlich ist; zum einen wegen der unterjährigen Ausgabe junger Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung der FinTech Group AG und zum anderen wegen des unterjährigen Erwerbs eigener Aktien.

Ergebnis je Aktie	2017	2016
Ausgegebene Aktien – Anzahl		
Ausgegebene Aktien zum 1. Januar (sämtlich im Umlauf)	16.810.876	16.810.876
Im Geschäftsjahr erworbene eigene Aktien	4.450	-
Zeitanteilige Anrechnung der im Geschäftsjahr erworbenen eigenen Aktien	-146	-
Im Geschäftsjahr ausgegebene Aktien	700.000	-
Zeitanteilige Anrechnung der im Geschäftsjahr ausgegebenen Aktien	17.260	-
Durchschnittliche gewichtete Anzahl ausgegebener Aktien im Umlauf im Geschäftsjahr	16.827.990	16.810.876

Ergebnis - in TEUR	2017	2016
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen	17.016	20.283
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-220	-7.967
Gesamt	16.796	12.316
Unverwässertes Ergebnis je Aktie - in EUR	2017	2016
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,01	1,21
Aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-0,01	-0,47
Gesamt	1,00	0,73

Ergebnis je Aktie (unverwässert)

Gesonderte Werte für ein verwässertes Ergebnis der Geschäftsjahre 2017 und 2016 sind nicht zu berechnen, da keine der ausgegebenen Optionen zum Bezug von Aktien der FinTech Group AG im Berichtszeitraum bereits ausübbar war.

NOTE 35 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Personen werden gemäß IAS 24 die Organmitglieder der Muttergesellschaft mit Ihren Familienangehörigen gerechnet sowie die Mitglieder von Vorständen/ Geschäftsführungen und Aufsichtsräten der wichtigen Tochtergesellschaften.

Des Weiteren werden der Unternehmer Bernd Förtsch, seine nahen Familienangehörigen und die von diesen beherrschten Unternehmen als der FinTech Group AG nahestehend eingestuft, da Herr Förtsch als Alleinaktionär der BFF Holding GmbH über die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH einen beherrschenden Einfluss auf die FinTech Group AG ausübt.

Vergütung Vorstand FinTech Group AG

Die folgenden Personen waren als Vorstandsmitglieder bei der FinTech Group AG beschäftigt:

2017	Frank Niehage Muhamad Said Chahrour (ab 01. Januar 2017)
2016	Frank Niehage

Die Mitglieder des Vorstands erhielten feste und variable Bezüge wie folgt:

Frank Niehage		2017	2016
Feste Vergütung	EUR	500.000,00	500.000,00
Variable Vergütung			
- kurzfristig	EUR	500.000,00	350.000,00
- langfristig - Bezugsrechte			
Optionsmodell 2014	Stück	-	-
Wert bei Zuteilung	EUR	0,00	0,00
Laufende Vergütung für Aufsichtsratsmandate in Konzerngesellschaften	EUR	34.447,54	108.175,00

Muhamad Said Chahrour		2017	2016
Feste Vergütung	EUR	200.000,00	
Variable Vergütung			
- kurzfristig	EUR	50.000,00	
- langfristig - Bezugsrechte			
Optionsmodell 2014	Stück	60.000	
Wert bei Zuteilung	EUR	99.600,00	
Laufende Vergütung für Aufsichtsratsmandate in Konzerngesellschaften	EUR	75.179,70	

Außerdem wurden gewisse Nebenleistungen gewährt, hauptsächlich in Form der Gestellung eines Dienstwagens und in Form von Versicherungsleistungen. Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind für Vorstandsmitglieder nicht vereinbart.

Vergütung Aufsichtsrat FinTech Group AG

Die folgenden Personen waren als Aufsichtsratsmitglieder bei der FinTech Group AG tätig:

- 2017** Martin Korbmacher, Vorsitzender
Stefan Müller (ab 23. Februar 2017)
Bernd Förtsch (bis 30. Januar 2017)
Herbert Seuling
- 2016** Martin Korbmacher, Vorsitzender
Bernd Förtsch
Herbert Seuling (ab 01. Mai 2016)
Achim Lindner (bis 30. April 2016)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der FinTech Group AG erhalten ausschließlich feste Bezüge laufender Art.

Die Bezüge im Einzelnen, aufgeteilt nach der Vergütung für die Aufsichtsrats Tätigkeit im Konzern-Mutterunternehmen FinTech Group AG und für die Aufsichtsrats Tätigkeit in Konzern-Tochtergesellschaften (jeweils inklusive 19 % Umsatzsteuer):

In EUR	2017 FTG AG	2017 Tochterges.	2017 Gesamt	2016 FTG AG	2016 Tochterges.	2016 Gesamt
Martin Korbmacher	93.309,04	99.128,18	192.437,22	35.700,00	40.286,00	75.986,00
Stefan Müller	49.572,46	32.165,83	81.738,29	-	-	-
Bernd Förtsch	1.487,50	2.028,13	3.515,63	17.850,00	24.338,00	42.188,00
Herbert Seuling	48.090,88	-	48.090,88	17.850,00	-	17.850,00
Achim Lindner	-	-	-	8.925,00	-	8.925,00

Sonstige Rechtsgeschäfte / Sonstiges

Im Geschäftsjahr 2017 haben Konzernunternehmen der FinTech Group AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen die folgenden Rechtsgeschäfte durchgeführt, wobei alle Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden:

- Mit einer Gesellschaft, die vom Aufsichtsratsmitglied Martin Korbmacher beherrscht wird, hat die FTG AG Umsätze in Höhe von TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 239) getätigt. Diese sind im Wesentlichen im Rahmen der erfolgten M&A-Aktivitäten entstanden.
- Mit von Bernd Förtsch beherrschten Unternehmen hat der Konzern im Geschäftsjahr Umsätze in Höhe von TEUR 1.111 (Mutterunternehmen TEUR 104, Tochterunternehmen TEUR 1.006; Vorjahr: insgesamt TEUR 1.138) getätigt. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Werbe- und PR-Maßnahmen sowie um die Anmietung von Gewerbeflächen.

Zum Jahresresultimo 2017 hatte der Konzern keine Forderungen (Vorjahr: TEUR 3) gegenüber nahestehenden Unternehmen; die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen beliefen sich auf TEUR 58 (Vorjahr: TEUR 0).

Darüber hinaus unterhalten einige nahestehende Personen bzw. Unternehmen bei der FinTech Group Bank AG Konten und Wertpapierdepots. Sämtliche Transaktionen (Wertpapiertransaktionen und Kredit-/Einlagengeschäft) werden zu Endkundenkonditionen abgewickelt.

NOTE 36 Honorare des Abschlussprüfers

Das von dem Prüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

In TEUR	2017	2016
Abschlussprüfung	414	414
Andere Bestätigungsleistungen	-	-
Steuerberatungsleistungen	-	-
Sonstige Leistungen	-	-
Gesamt	414	414

NOTE 37 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Personelle Veränderung des Aufsichtsrats der FinTech Group Bank AG

Mit Wirkung zum 14. Februar 2018 legte Herr Muhamad Said Chahrour sein Mandat als Aufsichtsrat der FinTech Group Bank AG nieder. An seiner Stelle wurde Herr Hans Peter Peters in den Aufsichtsrat berufen.

Gesellschaftsrechtliche Änderungen des Unternehmensverbundes

Mit Eintragung im Handelsregister am 29. März 2018 wurde die flatex GmbH rückwirkend zum 01. Januar 2018 auf die FinTech Group Bank AG verschmolzen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der FinTech Group AG, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach §317HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach §315e Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 14. Juni 2018

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Otte
Wirtschaftsprüfer

gez. Streicher
Wirtschaftsprüferin